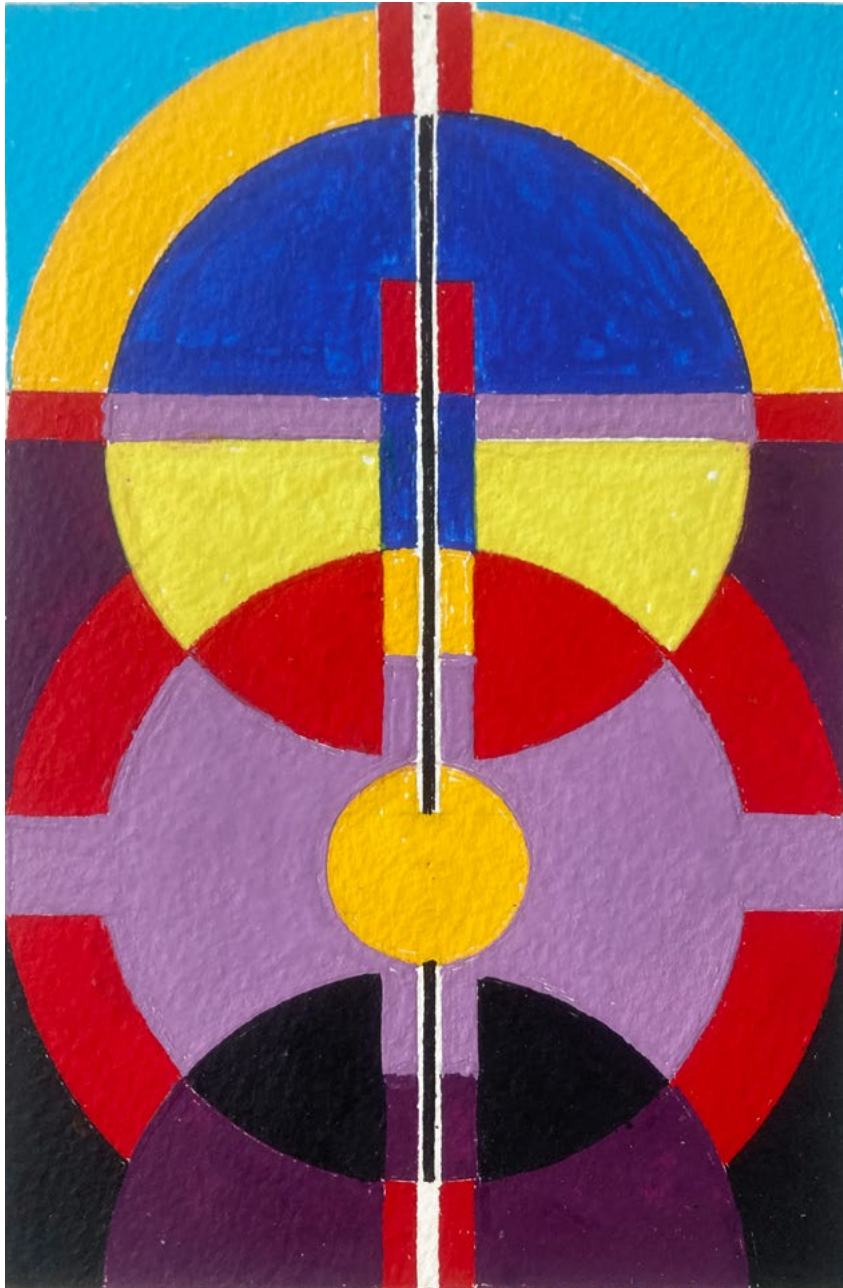


Grenchner Jahrbuch 2021/22



Grenchner Jahrbuch

2021/22

51. Ausgabe

Herausgeberin:
Kulturkommission der Stadt Grenchen



Zum Umschlagbild

René Walter: In meinem Werk abstrahiere ich, mit dem zentralen, leuchtenden Pendel, einem Symbol für die Uhrenmetropole Grenchen, umrahmt durch den natürlichen, farbenfroh bewegten Jurasüdfuss. Das Ganze deutet auf eine bewegte, lebendige Stadt hin, wo man sich wohl fühlt.

Impressum

Verantwortlich für das Grenchner Jahrbuch 2021/2022 (51. Ausgabe):
Redaktionskommission Grenchner Jahrbuch, namentlich Salome Moser Schmidt, Peter Brotschi, Silvan Granig, André Weyermann und Myriam Brotschi Aguiar (Redaktionsleitung)

Bilder zwischen den Texten: Aaron Doukpo, Grenchen

Satz: Mirjam Farine, City-Offset Grenchen AG

Ausrüstung und Druck: City-Offset Grenchen AG

Vom Aufatmen, Innehalten und Durchstarten



Langlebigkeit, dieses Wort klingt wie aus einer anderen Zeit. Schnelligkeit, sich mit Innovationen an die Spitze zu setzen, unmittelbares Reagieren, sich selbst und alles andere immer wieder neu zu erfinden sind Dinge, die dem heutigen Zeitgeist entsprechen. Und doch versuchen wir mit dem Grenchner Jahrbuch die Ereignisse festzuhalten: sorgfältig zusammengetragene Informationen, mit klarem Blick geschriebene Geschichten, fotografisch festgehaltene Impressionen, zusammengefasst zwischen zwei Buchdeckeln, mit künstlerischem Schaffen ergänzt, hochwertig verarbeitet. Das mag altmodisch sein. Aber beim Lesen und Durchblättern wird klar, dass es das Richtige ist. Denn das Grenchner Jahrbuch bildet ab, das schon zum 51. Mal, was Grenchen lebenswert macht, wodurch sich Grenchen auszeichnet und womit Grenchen zu kämpfen hat, kurz: Das Jahrbuch hält das Leben in unserer Stadt fest. So, dass man sich immer wieder daran erinnern lassen kann.

2021/2022 war ein Jahr, in dem sehr viel mehr Leichtigkeit zu spüren war, als in den «Corona-Jahren» zuvor. Davon zeugen gleich drei Grossanlässe, die in Grenchen Halt gemacht und schweizweit von sich Reden gemacht haben: die Tour de Suisse, der Donnschtig-Jass und der Besuch des Bundespräsidenten Ignazio Cassis am 1. August. Davon zeugen aber auch unzählige kleinere Events, mit Liebe zum Detail kuratierte Ausstellungen, Jubiläen, Ehrungen, Neuerscheinungen und -positionierungen sowie industrielle Innovationen. Am Anfang und am Ende dieser Geschichten und Ereignisse stehen die Menschen, die all dies möglich machen. Diejenigen, die sich in der Kultur engagieren, die dem sozialen Miteinander höchste Bedeutung beimessen, die sich für die Stadt Grenchen stark machen und diejenigen, welche tiefgreifende Entscheidungen treffen müssen. Auch für sie ist diese Plattform da.

Mir wurde im Frühling 2022 die Aufgabe als Redaktionsleiterin anvertraut. Mein Vorgänger Thomas Schärli hat während vieler Jahre Form und Inhalte des Jahrbuchs geprägt; an dieser Stelle darf ich ihm auch im Namen der Redaktionskommission einen herzlichen Dank für seine Arbeit aussprechen. Ihnen wünsche ich indes unterhaltsame Lektüre und Einsichten in das, was unsere Stadt zwischen Oktober 2021 und September 2022 bewegt hat.

Myriam Brotschi Aguiar
November 2022

Inhaltsverzeichnis

Ein gutgelaunter Bundespräsident zu Gast

Die Bundesfeier erhielt mit dem Besuch von Ignazio Cassis eine neue Form 8

Donnschtig-Jass auf dem Marktplatz

TV-Übertragung erreicht Spitzenwerte 10

Weltmeister verhinderte Schweizer Sieg

Tour de Suisse-Ankunft im Südteil der Stadt wurde zum Volksfest 14

Ein mehr als nur würdiger Ersatzort

Stimmungsvolle Bahnrad-EM mit zwei Schweizer Medaillen 17

Haushalten in finanziell angespannter Lage

Ausgewählte Schwerpunkte im politischen Tagesgeschäft der Stadt 19

Ein weiterer sportlicher Leuchtturm

Das sanierte Leichtathletikstadion wurde offiziell eröffnet 20

Der Wohnungsbau boomt weiter

Das Grenchner Stadtbild im steten Wandel 22

Grenchen erhält ein Polizeiinspektorat

Die Stadtpolizei wird aufgelöst; ein Blick zurück 26

Die Strahlkraft der Jurasonnenseite

Zusammenlegung der Labels Grenchen Tourismus und Jurasonnenseite 30

Eine Frau an der Spitze der Grenchner Schulen

Die Gesamtschulleitung wechselte von Hubert Bläsi zu Nicole Hirt 32

Von Null auf Hundert

Stimmungsschwankungen im Kultur-Historischen Museum 35

Die Vielfalt des künstlerischen Ausdrucks

Das Kunsthaus Grenchen ist ein vielgestaltiger Kosmos 38

Adieu Claudine Metzger, willkommen Robin Byland

Wechsel in der künstlerischen Leitung des Kunsthauses Grenchen 41

Wo Gänse «däderten»

Das Stadtarchiv ist eine Fundgrube für alte Flurnamen 42

Malerei und Architektur als Symbiose

Kulturpreise für René Walter, Granges Mèlanges und No Limit 44

Rekordanmeldungen und grandiose Konzerte

Internationale Musikwoche mit vielen Highlights 46

Vielseitige Grenchner Theaterwelt

Grosse Spielfreude nach der Pandemie 48

«Die Uhrmacherin» wird zum Bestseller
Claudia Dahindens Roman war während
15 Wochen in den Top 20 **50**

Von der Riedern bis nach Südafrika
Marco Wölfli wurde zum
22. Chappetitüüfel gekürt **51**

Grenchens Beitrag an Italien
150. Todestag von Giuseppe Mazzini,
Flüchtling und «Vater» Italiens **53**

In Opposition und Verantwortung
Die SP feierte 150-jähriges Bestehen mit
Blick zurück und nach vorne **54**

Die Blösch AG gehört zu den Marktführern
Der Spezialist für Beschichtungstechnologie
feiert sein 75. Jubiläum **56**

GAG – ein Pionierprojekt jubiliert
Die Gemeinschaftsantenne Grenchen feierte
das 50. Jubiläum **58**

Alles Andere denn Klischee-Frauen
Wiiberzunft: Seit 50 Jahren unverzichtbarer
Teil der Fasnacht **60**

Was hier wirkt, ist pure Magie
Swiss Magic, der internationale
Zauberkongress, feierte sein 25-Jahr-
Jubiläum **61**

25 Jahre Integra Sitek AG
Umsatzrekord, Neubau und Namenswechsel **62**

Auszeichnung für die Thommen Medical AG
Verleihung Solothurner Unternehmerpreis
2022 **64**

Ein Geschenk für Grenchen
Breitling beauftragt Street-Art-Künstler
Fabian «Bane» Florin **66**

Von der Ukraine nach Grenchen
Zwischenstation oder Ort für einen
Neuanfang **67**

Omikron trieb Ansteckungen in die Höhe
Fortsetzung der Corona-Berichterstattung **68**

Würdigungen **70**

Die Stadt atmet auf
In jeglicher Hinsicht ein ereignisreiches Jahr **75**

Hitze und Trockenheit fordern ihren Tribut
Starkes Geschütz für den lebendigen
Grenchner Dauerwald **85**

Statistiken **92**

Realisation **94**

Die Künstler **95**

Danke **96**



Ein gutgelaunter Bundespräsident zu Gast

Die Bundesfeier erhielt mit dem Besuch von Ignazio Cassis eine neue Form



Alles Gute kommt von oben: Zielspringer Thomas Saurer übergibt Bundespräsident Ignazio Cassis die Schweizerfahne.

Der Bundespräsident beehrte Grenchen am 1. August mit seinem Besuch – und die traditionelle Bundesfeier erhielt einen neuen Ort und einen neuen Ablauf. Bereits im Frühling wurde bekannt, dass Bundespräsident Ignazio Cassis die Stadt Grenchen als eine der vier Stationen ausgewählt hatte, die er am 1. August auf seiner Reise durch die Schweiz besuchen wollte. Nur war die magistrale Visite für die Zeit kurz nach dem Mittag angesagt. Mit der über viele Jahrzehnte dauernden Grenchner Tradition, dass die Bundesfeier am Abend stattfindet, musste also gebrochen werden (siehe Kasten).

Punkt 13.30 Uhr reiste Ignazio Cassis in Begleitung seiner Ehefrau Paola Rodini Cassis

mit dem normalen Schnellzug in Grenchen an, aus dem Knonaer Amt kommend, wo er die erste Station auf seiner Feiertagsreise verbracht hatte. Empfangen wurden der Bundespräsident und seine Mitreisenden von Landammann Remo Ankli, Stadtpräsident François Scheidegger, der Stadtmusik Grenchen und Fahnnendelegationen der Grenchner Vereine. Der FDP-Delegierte und Heimweh-Grenchner Urs Bader hatte diese Begegnung eingefädelt. Mit feierlichen Klängen ging es über die Bahnhofstrasse und Solothurnstrasse zum Marktplatz, wo ein gut gelauntes Publikum den hohen Magistraten empfing. Die Festbänke waren sehr gut besetzt.

Wie das Grenchner Tagblatt berichtete, wollte der Bundespräsident an diesem 1. August symbolische Orte besuchen, die früher Zeugen von Krisen, aber auch der Versöhnung waren. So kam Cassis in seiner Rede auf den Generalstreik von 1918 zu sprechen, bei dem nur wenige Meter neben dem Ort der Ansprache drei Uhrenarbeiter mit Schüssen aus Armeewaffen getötet wurden. «Es war der Anfangspunkt zu sozialen Reformen, welche den Weg zum Friedensabkommen von 1937 ebneten.» Dieses habe auch die Grundzüge des AHV-Systems enthalten. Bis heute habe der Arbeitsfrieden eine grosse Bedeutung in der Schweiz, sagte Ignazio Cassis. Der Bundespräsident hielt sich nicht nur an den vorbereiteten Redetext, sondern flocht auch freie Formulierungen ein, was beim Publikum dankbar und mit Szenenapplaus aufgenommen wurde, obwohl er nicht einfache Botschaften verkünden musste: Die Welt habe sich verändert. «Wir müssen uns auf schwierige Zeiten vorbereiten.» Der Bundesrat nehme hier seine Verantwortung wahr und denke voraus, ohne eine Wendehals-Politik zu machen.

Stadtpräsident Scheidegger überreichte als Präsent eine Swatch-Uhr. Cassis freute sich, zog aber den Ärmel seines Vestons zurück und zeigte mit strahlendem Gesicht allen, dass er bereits eine am Handgelenk trage, was erneut für grossen Applaus sorgte.

Grenchen ist eine Fliegerstadt, und so kam die Schweizerfahne mal nicht terrestrisch zum Bundespräsidenten, sondern aus der Luft: Fall-



Schmissig und würdig: Die Stadtmusik Grenchen lieferte den musikalischen Rahmen.

schirmspringer Thomas Saurer machte eine Präzisionslandung auf der kleinen Wiese neben dem Kino Palace und trug unter Beifall die Fahne quer durch das Publikum zu Ignazio Cassis.

Eine gelungene, feierliche Bundesfeier mit einem äusserst gut gelaunten Bundespräsidenten und einem ebensolchen Grenchner Publikum. Im Nachgang gab es bereits Politikerstimmen, die verlauten liessen, dass die neue Form – Bundesfeier zur Mittagszeit auf dem Marktplatz – auch eine Möglichkeit für die kommenden Jahre sein könnte.

TEXT: PETER BROTSCHI
BILDER: JOSÉ R. MARTINEZ (TH. SAURER, IGNAZIO CASSIS),
MYRIAM BROTSCHI AGUIAR

Seit das Parktheater existiert, also seit Mitte der 1950er-Jahre, fand zumeist die Bundesfeier dort statt. Je nach Witterung draussen im Park oder sonst im Theatersaal und im Foyer. Der Ablauf glich sich während Jahrzehnten: ein/eine (zumeist politische:r) Festredner oder -rednerin, ein Lampionumzug für die Jüngsten, Tanzmusik, eine der drei aufspielenden Stadtmusiken Helvetia, Konkordia und Eintracht, etwas zu essen und zu trinken, und als krönender Höhepunkt das vom Unteroffiziersverein durchgeführte Feuerwerk. Später bekamen die Vereine

Mühe, ihre Mitglieder mitten in den Sommerferien aufbieten zu können. Auch mangelnde Stadtfinanzen liessen wiederholt die Frage aufkommen, ob das Feuerwerk noch opportun sei. Man suchte nach neuen Lösungen, wobei einige Bundesfeiern auch mal «auswärts» stattfanden, so etwa im Fussballstadion und im Turnerstadion, und die Feuerwerke auch von privater Seite finanziert wurden. In den letzten Jahren wurde wieder auf den bewährten Modus im Parktheater zurückgegriffen – bis sich eben der Bundespräsident zu einem Besuch anmeldete.

Donnschtig-Jass auf dem Marktplatz

TV-Übertragung erreicht Spitzenwerte



Konzentriert und unter den Augen von Schiedsrichterin Sonia Kälin spielen Beni Schweizer, Marianne Bösch, der 15-jährige Pascal Brenker und «Salzi», welcher für den Telefonkandidaten Beda Gmür die Karten ausspielt.

Grenchen hatte sich das Recht des Gastgebers für die Live-Sendung bereits Mitte August 2019 erkämpft. Die vier Grenchner Jasserinnen und Jasser konnten damals beim Donnschtig-Jass als Lucky-Loser gegen Hildisrieden antreten – und haben diesen Jass in Balsthal für sich entschieden. Damit hätte die erste Sendung im 2020 in der Uhrenstadt ausgetragen werden sollen, doch die Pandemie verunmöglichte dies. Ganze zwei Jahre später war es soweit – die Sendung sollte Anfang Juli 2022 über die Bühne gehen und die diesjährige Serie starten. Zu diesem Zweck traf sich die Crew aus Leutschenbach Ende April mit dem Organisationskomitee vor Ort, um die Details zu besprechen. Die im 2019 erstellten

Pläne, wie man den Marktplatz bespielen sollte, mussten nochmals überprüft und aktualisiert werden. Wer meint, so eine 95-minütige Sendung wie der Donnschtig-Jass sei rasch aufgebaut, mit zwei, drei Kameras übertragen und ebenso schnell wieder abgebaut, der irrt gewaltig. Die Dimensionen der TV-Sendung, die am 7. Juli vom Grenchner Marktplatz schweizweit in die guten Stuben übertragen wurde, waren beeindruckend.

Das Grenchner Organisationskomitee bestand aus Stadtpräsident François Scheidegger, der als OK-Präsident amtierte, OK-Vizepräsident Dagobert Cahannes, bei dem alle Fäden zusammenliefen und der auch die Verbindung zu den



Fulminanter Start in die Donnschtig-Jass-Saison 2022 mit Co-Moderator Stefan Büsser, Schiedsrichterin Sonia Kälin und SRF-Moderator Rainer Maria Salzgeber.

Fernsehleuten herstellte, war er selber doch jahrzehntelang immer wieder mit SRF unterwegs. Adriana Palermo Amacker von Grenchen Tourismus war fürs Marketing zuständig, Polizeikommandant Christian Ambühl für Verkehr und Sicherheit. Peter Traub sorgte, wie schon in Balsthal, fürs leibliche Wohl und stellte auch die Tische und Bänke fürs Publikum und die Ehrengäste aus den beiden Gegner-Gemeinden Schönengrund und Neckertal. Thomas Maritz war als Feuerwehrkommandant und Sicherheitsbeauftragter der Stadt mit von der Partie, Andreas Messerli für die SWG, die Strom und Wasser lieferte. Stadtbaumeister Aquil Brüggen zeichnete verantwortlich für sämtliche Bauten, Daniel Staufer und seine Leute vom Werkhof packten überall dort kräftig an, wo es sie brauchte und Mike Brotschi hielt als Projektleiter seitens der Stadt die administrativen Fäden in seiner Hand.

Viel Arbeit hinter den Kulissen

Drei Monate Zeit hatte die Stadt Grenchen, um sich auf den Donnschtig-Jass vorzubereiten. Denn während einer ganzen Woche sollte SRF den Marktplatz belegen und weitgehend sperren. Gewerbetreibende, Ladenbesitzer und Marktfahrer mussten informiert werden, die

Letzteren mussten auf den Freitagsmarkt verzichten.

Bereits am Montag Morgen nahm SRF den unteren Teil des Marktplatzes in Beschlag: Rund 15 LKWs mit 18 Tonnen Gerüstbauten fuhren an und wurden abgeladen. Ein eingespieltes Team baute das Jasszelt und die Showbühne auf, stellte Lichttürme hin und brachte den Kamera-kran in Position. Drei Kilometer Kabel wurden verlegt, 42 Mikrofone und 12 Kameras für die Sendung vorbereitet.

Dienstagabend war alles installiert. Am Mittwochmorgen brachten die Angestellten von Werkhof und Fotra Tische und Bänke für rund 2000 Personen, die Verpflegungsstände wurden platziert und die Techniker von SRF nutzten die Zeit, um den Ton einzurichten.

Eine grosse Familie

Das Moderatorenteam mit «Salzi, Büssi und Sonia» war inzwischen eingetroffen und Aussenstehende konnten beobachten, dass es sich tatsächlich um eine grosse Fernsehfamilie handelt, die Begrüssung war äusserst herzlich und freundschaftlich. Hier war ein eingespieltes Team am Werk. Nach einer kurzen Einführung durch Produktionsleiter Tino Zimmermann



Rund 2500 Besucherinnen und Besucher verfolgten das Jassfest live.

wurden die ersten Stellproben durchgezogen. Will heissen: Die verschiedenen Gänge durchs Festgelände, die Verschiebungen der Moderatoren vom einen Aufnahmeort zum nächsten inklusive Kamerafahrten wurden ausprobiert und festgelegt. Am Mittwochabend schliesslich wurde der Platz «eingeleuchtet»: Wie ein Lichttechniker verriet, will man stets die «goldene Stunde» imitieren, also die Stunde kurz vor Sonnenuntergang, wenn die Sonne tief steht und alles in warmes Licht taucht.

Donnerstagmorgen waren nur wenige Techniker mit letzten Arbeiten beschäftigt, etwa dem Einkleiden der Gerüste mit der mit Jassmotiven bedruckten Folie. Die Helferinnen und Helfer der Stadt waren umso mehr gefordert. Peter Traub und sein Team von der Fotra hatten alle Hände voll zu tun, damit die Bewirtung der Gäste am Abend reibungslos verlaufen würde und Adriana Palermo Amacker dirigierte die Leute der Gärtnerei Strub, wohin die unzähligen Blumenarrangements hinstellen waren. Als besondere Attraktion zu

erwähnen ist die neue Blumenuhr, die von Roland Wyss und Martin Fischer hergestellt wurde. Blumen in Rot, Weiss und Schwarz zeigen die schwarz umrandete, weisse Pflugschar des Grenchner Stadtwappens auf rotem Grund.

Nachmittags gegen 14 Uhr füllte sich der Platz langsam. Etwa 100 bis 150 Personen wollten sich nichts entgehen lassen und waren bei der Probe von Beginn weg zugegen. Im Laufe des Nachmittags gesellten sich immer mehr Leute dazu, um zuzusehen und sich einen guten Platz zu sichern. Florian Ast, der in der Nachbargemeinde Bettlach wohnt, war einer der beiden Showacts und spielte auf der Showbühne ein Medley seiner bekanntesten Stücke. Michèle Bircher alias «Elle» stand als zweites auf der Bühne. Mit zwölf Jahren gewann sie bei der deutschen TV-Sendung «The Voice Kids». Auch bei der Schweizer TV-Sendung «Stadt Land Talent 2021» wusste sie zu überzeugen. Am Schlagzeug wurde «Elle» von Mélissa Hardegger begleitet.

Mit Statisten, sowohl für die Jasserinnen und Jasser als auch für Peach Weber, der erst auf die Sendung hin in Grenchen eintreffen würde, spielte man die ganze Sendung durch.

In der Pause zwischen Generalprobe und Live-Sendung gab Rainer Maria Salzgeber dem Grenchner Tagblatt ein spontanes und frisches Interview. Salzgeber betonte, wie gross seine Vorfreude auf die Sendung sei und er auch froh sei, habe man die Schuld gegenüber Grenchen, diese Sendung ausrichten zu dürfen, endlich tilgen können. Er verrät auch, dass er am Morgen nach der Sendung aufs Velo steigen werde, um zu der Gemeinde zu fahren, die den Jass heute Abend gewinne – rund 170 Kilometer.

Um 19.00 Uhr war der ganze Marktplatz rappellvoll und es kamen noch immer Leute. SRF zeichnete mit Hilfe des frenetisch jubelnden Publikums einen kurzen Werbespot, einen so genannten Liveteaser auf, der unmittelbar nach der Hauptausgabe der Tagesschau ausgestrahlt wurde.

Die Live-Sendung auf SRF

Dann, punkt 20.05 Uhr: Auf der Showbühne vor der Marktgasse legt die junge Schlagzeugin Mélissa Hardegger los. Ein Kameramann liefert spektakuläre Bilder der jungen Frau am Schlagzeug. Sobald sie ihr Solo beendet hat, beginnt sie mit einem Marschmusik-Intro, die Grenchner Stadtmusik marschiert los. Sie spielen Playback, will heissen, die Musik wurde vorgängig aufgenommen und kommt ab Band – wie übrigens auch bei den beiden Showacts Florian Ast und Elle. Wenig später eilen Rainer Maria Salzgeber, Stefan Büsser und Sonia Kälin durchs Publikum, sie verteilen, unterwegs zu einem kleinen Podest mitten auf dem Marktplatz, ein paar Blumen an die Leute – das Publikum begrüsst sie mit grossem Jubel und Applaus. Die 90-minütige Live-Sendung hat begonnen.

Im Laufe der Sendung wurden einige Grenchnerinnen und Grenchner ins Bild gerückt, nicht zuletzt in den Filmen, die die TV-Crew jeweils



Die Kameras für die TV-Übertragung werden in Stellung gebracht.

im Vorfeld realisiert. So unter anderem JP Pernace, Weltmeister mit seiner Hot Sauce «assbuster», der Salzgeber mächtig ins Schwitzen brachte und die Band «Light Food» mit dem neuen Grenchner Lied. Aber auch ein anderer Oberwalliser wie «Salzi», Grenchens Flughafendirektor Ernest Oggier, bei dem Salzgeber die Piste putzen durfte.

Es wurde ein spannender Abend für Jasskenner, von denen es nicht wenige gab, die von weit her nach Grenchen gereist waren. Nachdem die Gemeinde Schönengrund lange deutlich in Führung lag, konnte die Gemeinde Neckertal das Blatt noch wenden und holte sich den Sieg in der letzten Runde.

Rund 2500 Personen verfolgten die Livesendung live auf dem Marktplatz – deutlich mehr als erwartet. Der Marktplatz war also zum Bersen voll. Auch am TV erreichte die Sendung Topwerte: 451 000 Zuschauerinnen und Zuschauer haben sich die Übertragung aus Grenchen angeschaut. Das entspricht einem sehr hohen Marktanteil von 41,5%. Der Durchschnittswert im letzten Jahr, in dem der Donnschting-Jass live über den Äther ging, betrug 35%.

TEXT UND BILDER: OLIVER MENGE, ZVG

Weltmeister verhinderte Schweizer Sieg

Tour de Suisse-Ankunft im Südteil der Stadt wurde zum Volksfest



Der überlegene Peter Sagan meisterte im Sprint das Feld.

Es war genau 17.40 Uhr, an diesem 14. Juni 2022, als Grenchens OK-Präsident Alex Kaufmann die Siegeruhr dem unverwüstlichen dreifachen Weltmeister Peter Sagan aus der Slowakei übergeben konnte. Nun gut, sein Herzenswunsch Marc Hirschi oder Stefan Küng das wertvolle Stück anziehen zu dürfen, ging nicht in Erfüllung. Dafür wird er mit dem bis kurz vor Schluss führenden Stefan Bissegger gezittert haben, der letztlich wie so oft eine Beute der hetzenden Sprintermannschaften wurde. Peter Sagan, dieser ebenso eigenwillige wie begnadete Techniker und Sprinter, hat seinen Rekord an Siegen an der Tour de Suisse nunmehr auf 18 ausgebaut und liegt in dieser Wertung klar vor

den Schweizern Fabian Cancellara, Hugo Koblet und Ferdy Kübler (je elf Siege). Aber sonst gab sich Alex Kaufmann äusserst zufrieden; der Einsatz des Zivilschutzes, der Polizei und der 250 Freiwilligen sowie natürlich des zwölfköpfigen OKs habe sich gelohnt und Grenchen ein Velofest erster Güte beschert. Auch die Kommunikation seit anfangs 2022 mit den Tour de Suisse-Verantwortlichen sei von Respekt, konstruktiver Kritik und Toleranz geprägt gewesen. «Wir haben uns dafür eingesetzt, dass ein grösserer Teil der Bevölkerung einen Eindruck von der Tour de Suisse erhält.»

Er wird auf die Zusatzschlaufe und das Durchfahren einiger Stadtquartiere angesprochen haben. Apropos Zusatzschlaufe: Kaufmann zeigte sich begeistert vom Enthusiasmus und dem Ideenreichtum, mit welchem Grenchens Nachbargemeinden die immerhin viertgrösste Rundfahrt der Welt empfangen haben. «Als mich der Stadtpräsident angefragt hatte, ob ich dieses Amt übernehmen wolle, habe ich natürlich nicht gezaudert, denn mein Herz schlägt für Grenchen und den Radsport. Einzig das Debriefing wurde auf meinen Wunsch etwas verschoben, denn nach dem Helferessen am nächsten Starttag machte ich mich auf Richtung Wallis, da ich unbedingt die Ankunft der sechsten Etappe auf der Moosalp miterleben wollte.»

Feines Rahmenprogramm

Ganze 48 Jahre hat Grenchen auf eine Zielerwartung gewartet. Damals, 1974, drehte sich alles um Superstar Eddy Merckx. Es war aber auch noch leichter, an die «Helden der Landstrasse» heranzukommen. Dafür wird heute bereits im Vorfeld der Ankunft einiges geboten. Ein frühes Kommen lohnte sich. Ein Rundgang im Village



Ein entspannter Sieger kümmerte sich auch um die jungen Fans.

sowieso. Da blieb noch Zeit für den einen oder anderen Schwatz, «es kurzes Grüezi» mit dem Mühledorfer Urs Zimmermann, dem Sieger von 1984, der sich bekanntlich zwei Jahre später ein episches Duell an der Tour de France mit den Mannschaftskollegen und Superstars Greg Lemond und Bernard Hinault lieferte.

Fleissig «am Stand aufstellen» ertappt, wurde das gesamte Velodrome-Team. Selbstverständlich wies es bereits auf den nächsten Radsport-Grossanlass hin, nämlich die Bahn-EM von kommenden Februar. Gleich daneben positionierten Adriana Palermo Amacker, Geschäftsleiterin, und Präsident Christoph Siegrist von Region Gren-chen Tourismus «Jurassonnenseite» ihren wun-

derschönen, popcornspeienden Piaggio. Schlen-dernd liess es sich die eine oder andere weitere Entdeckung machen, die eine oder andere Überraschung für die ganze Familie erhaschen. Spätestens als das Rahmenprogramm mit dem Duathlon von rund hundert Grenchner Oberstufenschülerinnen- und schülern initiiert wurde, angefeuert von den Lehrkräften, den Angehörigen und natürlich auch Gesamtschulleiterin Nicole Hirt, war es vorbei mit der Beschaulichkeit. Zum Glück. Schliesslich sollte Gren-chen einen würdigen Rahmen für den grössten Schweizer Sportevent darstellen. Die Zeit bis zur Ankunft auf der Brühlstrasse wurde den zahlreich Wartenden zusätzlich mit Handbike-



Gaben alles: die rund 100 Oberstufenschülerinnen und -schüler während des Duathlons.

Rennen, weiteren Radsport-Darbietungen, Live-Interviews und natürlich der obligaten Werbekolonne mit ihrem gut gefüllten Korb an Gadgets, die nur auf Abnehmer warteten, verkürzt.

«Kosten werden sich auszahlen»

Und wer den «Cracks» doch noch näherkommen wollte, der war am nächsten Tag bei den Startvorbereitungen zur Etappe nach Brunnen am richtigen Ort. Hier geht es üblicherweise etwas weniger hektisch zu, die Fahrer können sich zugänglicher zeigen.

Ohne Geld geht nichts. So ist es ein offenes Geheimnis, dass die beiden Tour-Tage Grenchen 100 000 Franken als «Gage» an die Tour-Organisation gekostet hat. Geld, das gut investiert sei und sich auszahlen werde, meinte Grenchens Finanzchef und OK-Mitglied David Baumgartner. Weitere Kosten sind der Stadt nicht entstanden, da die monatelange Vorarbeit des lokalen Organisationskomitees und zusätzliche Aufwen-

dungen (Infrastruktur, Rahmenprogramm, Verkehrsdienst etc.) durch Sponsoren und Gelder aus dem Lotteriefonds abgedeckt sind. Dafür wurde unsere Region europaweit medial ins beste Licht gerückt und dies nicht nur als Radsportdestination.

TEXT: ANDRÉ WEYERMANN

BILDER: SAM BUCHLI, OLIVER MENGE

Ein mehr als nur würdiger Ersatzort

Stimmungsvolle Bahnrad-EM mit zwei Schweizer Medaillen

Vom 5. bis 9. Oktober 2021 war das Tissot Velodrome (bereits zum zweiten Mal nach 2015) Schauplatz der Bahnrad-Europameisterschaften. 240 Teilnehmende (142 Herren, 98 Damen) aus 26 Nationen kämpften dabei in jeweils elf Disziplinen um Ruhm, Geld und Medaillen. Darunter befanden sich nicht weniger als zehn Olympiasiegerinnen und -sieger von Tokyo. Sie zeichneten verantwortlich für ein Radspektakel erster Güte und demonstrierten dabei die ganze Faszination, welche diese Sportart auszeichnet: packende Zweikämpfe, atemberaubende Sprints, taktische Geplänkel, gewagte Überholmanöver, teaminternes Zusammenspiel und vieles mehr. Dabei folgen sich die verschiedenen Disziplinen innert kürzester Zeit, die Zuschauenden werden nicht mit Wartezeiten gelangweilt.

Trotz pandemiebedingter behördlicher Auflagen verfolgten Tausende die Wettkämpfe und sorgten für reichlich Stimmung. Insbesondere die beiden Schweizer Medaillen wurden frenetisch bejubelt.

Verfolger trumpften auf

Bereits am zweiten Wettkampftag holte sich das Schweizer «Flaggschiff», der Bahnvierer, die silberne Auszeichnung. Die beiden jungen Valère Thiébaud und Alex Vogel, der erfahrene Simon Vitzthum sowie Routinier Claudio Imhof trumpften bereits in der Qualifikation und im Halbfinal gross auf und mussten sich letztlich nur den Vizeolympiasiegern und Weltmeistern aus Dänemark geschlagen geben. Claudio Imhof doppelte in der Einerverfolgung nach und sicherte sich die Bronzemedaille. Die grossen Figuren auf dem ultraschnellen 250-Meter-Oval waren die Britin Katie Archibald sowie der Holländer Jeffrey Hoogland, die sich jeweils drei Goldmedaillen erfuhrten.



Schweizer Bahnvierer wird angefeuert.

Eigentlich hätten die kontinentalen Meisterschaften im weissrussischen Minsk stattfinden sollen. Die eskalierende politische Lage wegen des diktatorischen Gebarens von Alexander Lukaschenko und seiner Entourage veranlassten den Europäischen Verband (UEC), die EM anderweitig zu vergeben. Das 14-köpfige Velodrome-Team sowie über 80 freiwillig Helfende sprangen zusammen mit «Swiss Cycling» ein. Velodrome-Geschäftsleiter Peter Wirz bedankte sich zudem ausdrücklich bei der Stadt Grenchen für die schnelle und unbürokratische Unterstützung.

Für Minsk ist man eingesprungen, die Ausrichtung der Europameisterschaften zum zehnjährigen Bestehen des Velodromes 2023 wird hingegen von langer Hand vorbereitet sein. Nach dem OK des UEC wird das Nationalstadion zum dritten Mal innert acht Jahren Gastgeber der EM sein: ein Rekord der besonderen Art.

TEXT UND BILD: ANDRÉ WEYERMANN



Haushalten in finanziell angespannter Lage

Ausgewählte Schwerpunkte im politischen Tagesgeschäft der Stadt

Wo setzt man den Rotstift an und welche notwendigen Investitionen werden getätigt? Welche Prioritäten werden hinsichtlich des strategischen Leitbildes der Stadt Grenchen «Kompass» gesetzt? Diese Fragen beschäftigten die politischen Behörden 2021–2022 unverändert stark. Bereits im Frühjahr 2021 hielt der Gemeinderat die Notwendigkeit fest, dass die städtischen Haushaltsausgaben mittelfristig gekürzt werden müssen. In der Folge wurden die Ausgaben der Baudirektion, der Stadtverwaltung sowie der Stadtpolizei überprüft. Bei Letzterer führte diese Überprüfung zu der Transformation in ein Polizeiinspektorat per 1. Januar 2023. (→ S. 26–29)

In der Oktobersitzung genehmigte der Gemeinderat das Budget 2022 mit Ausgaben von 135,4 Mio. Fr. und Einnahmen von 132 Mio. Fr., was ein Defizit von 3,4 Mio. Fr. zur Folge hat. Die Investitionsrechnung umfasst Ausgaben von 13,8 Mio. Fr. und Einnahmen von 2,3 Mio. Fr., dies ergibt Nettoinvestitionen von 11,5 Mio. Fr. Massiv erhöht wurde der Steuersatz von Firmen von 92 auf 120 Prozent, was bei den Einnahmen mit einem Plus von 1,7 Mio. Franken resultieren soll. Hingegen wurde der Satz für natürliche Personen gemäss Kompass-Zielpfad erneut um 1 Punkt auf ebenfalls 120 Prozent gesenkt.

Trotz angespannter Finanzlage sind die Behörden gewillt, die Wohn- und Lebensqualität der Stadt zu fördern und notwendige Investitionen zu tätigen. Im November stimmten die Behörden einer umfassenden Sanierung des Hallenbades an der Schulstrasse zu. Im Fokus stehen Asbestsanierung, Folieneinbau und die Warmwasseraufbereitung.

Im Dezember wurde entschieden, dass Grenchen die Spielplatzbetreuung professionalisiert. So wurde mit dem Verein Interessengemeinschaft Spielplätze Grenchen (ISG) eine Leistungsvereinbarung eingegangen. Diese sieht unter anderem betreute

Abenteuer- und Erlebnisspielplätze an mindestens 111 Nachmittagen vor, Organisation von Ferienaktivitäten sowie Ferienpassangebote an mindestens 25 Nachmittagen. Für die Entschädigung dieser Aktivitäten nimmt die Stadt jährliche Beiträge von 48 000 Fr. ins Budget.

Im März wurde ein Projekt zur Optimierung familienergänzender Kinderbetreuung mit dem Ziel der Vereinbarkeit von Familie und Beruf einstimmig angenommen. Neu werden nicht mehr die einzelnen Kitas subventioniert, sondern die Eltern erhalten Betreuungsgutscheine. Die Höhe des Betrags ist einkommensabhängig, was für die Eltern bleibt, ist der Minimalbetrag von 30 Fr./Tag. Gleichzeitig mit der Einführung der Betreuungsgutscheine erhalten die drei Grenchner Kitas Märlihus, Teddybär und Villa Kunterbunt mit dem Bachtelen eine neue Trägerschaft.

Entgegen des prognostizierten Defizits von 5,1 Mio. Fr. präsentierte die Stadt die Rechnung 2021 mit einem Ertragsüberschuss von 13,7 Mio. Fr. Hauptgründe für den hohen Gewinn sind nicht liquiditätswirksame Buchungen wie die Aufwertung der Liegenschaften (6,7 Mio. Fr.), die Teilauflösung der Neubewertungsreserve (5 Mio. Fr.) und nicht budgetierte Auflösungen von Wertberichtigungen (3 Mio. Fr.). Diese Positionen seien laut Finanzverwalter David Baumgartner rein buchhalterischer Art, sie stellten keine Einnahme und keinen Beitrag an die Ausgaben dar. Tatsächlich resultiert ohne die Buchungen ein Verlust von 1 Mio. Fr.

Weiter befasste sich der Gemeinderat im Berichtsjahr mit der Erweiterung des Schulhauses Kastels, er bewilligte einen Kredit in der Höhe von 19,2 Mio. Fr. für die Realisation einer neuen Doppelturmhalle, einem neuen Gebäude mit Aula und einer Tagesschule.

TEXT: MYRIAM BROTSCHI AGUIAR

Ein weiterer sportlicher Leuchtturm

Das sanierte Leichtathletikstadion wurde offiziell eröffnet



Mit der Eröffnung der Buser-Arena ist Grenchens Sportstättenzone mit einem modernen, polysportiven Stadion erweitert worden.

Am 24. September 2022 hat es doch noch geklappt: Das neue Leichtathletikstadion, die Buser-Arena, des Turnvereins Grenchen (TVG) konnte offiziell eröffnet werden. Dies, nachdem das Vorhaben im Dezember 2021 noch an der Pandemie und deren Auswirkungen gescheitert war. Die Feier mit dem obligaten Durchschneiden des Bandes, mit Reden von Regierungsrätin Sandra Kolly und Stadtpräsident François Scheidegger, mit einem feinen Fest für die ganze Bevölkerung und natürlich mit einem sportlichen Staffelwettkampf setzte einen Schlusspunkt hinter jahrelange Planungs- und Ausführungsarbeiten. Ein Sanierungsprojekt wurde bereits 2014 angestoßen. 2017 sprach der Gemeinderat einen Verpflichtungskredit von 1 Mil-

lion Franken. Der Spatenstich zum nun gebauten «Bijou» erfolgte am 19. September 2019.

Freudentag für viele

Der Stadtpräsident bezeichnete die offizielle Eröffnung denn auch als Freudentag für den Turnverein, für den Leichtathletiksport, für die Jugend, für die Stadt, die ganze Region und sich selbst. Er zollte dem TVG und vor allem dessen Projektleiter Elias Meier grössten Respekt: «Es mussten unglaublich viele Hürden genommen werden: organisatorische, bauliche, menschliche und natürlich finanzielle. Es brauchte Mut, ausserordentlichen Durchhaltewillen und Hartnäckigkeit, um all die Hochs und Tiefs durchzustehen. Es hat sich gelohnt.»

Gekostet hat die moderne Anlage schliesslich rund 5,8 Millionen Franken, an die der Turnverein dazu selber 3,5 Millionen mit Sponsoren (nebst vielen anderen insbesondere der inzwischen verstorbene Mäzen Peter Buser, der vom Projektleiter ins Boot geholt wurde) und Eigenleistungen beigetragen hat.

Regierungsrätin Sandra Kolly kam in diesem Zusammenhang auf eine «besondere Truppe» zu sprechen. Bei der Beschreibung der ganzen Sanierungsgeschichte seien immer wieder die «Volontaris» erwähnt worden: «Was diese Gruppe in den letzten Jahren geleistet hat, verdient allerhöchsten Respekt. Pro Jahr sind das nämlich rund 1350 Stunden. Das ist eindrücklich und zeigt exemplarisch, was unsere Vereine ausmachen und wie sie funktionieren. Ohne dieses ehrenamtliche Engagement könnten die Vereine gar nicht existieren.» Sowohl die Regierungsrätin als auch der Vizepräsident des Solothurnischen Turnverbandes, André Horisberger, betonten zudem die Wichtigkeit der neuen, topmodernen Grenchner Anlage für den gesamten Kanton. Und als der Stadtpräsident seinem Stolz auf die gesamte Grenchner Sportstättenzone mit ihrem ungemein breiten und qualitativ hochstehenden Angebot Ausdruck gab, entfuhr es André Horisberger spontan: «Da muss sich ja selbst Magglingen langsam warm anziehen.»

Sandra Kolly zeigte sich im Übrigen überzeugt davon, dass in nicht ferner Zukunft im Zusammenhang mit Spitzenleistungen auch der Name Grenchen wieder fallen wird. Erste Erfolge im Nachwuchsbereich sind bekanntlich bereits da.

Stadion für alle

Grenchens grösste Nachwuchshoffnung, die Mehrkämpferin Lenja Heusser, die trotz einer schwierigen Saison mit Krankheiten und Verletzungen im September an den U20-Schweizermeisterschaften jeweils eine Bronzemedaille mit dem Diskus und mit der Kugel geholt hat, freute sich ob des gelungenen Werkes. «Das ist für uns alle ein Meilenstein. Mir persönlich hilft es sehr, da



**Legende von links:
TVG-Sportler Manuel
Macia, Stadtprä-
sident François
Scheidegger, Regie-
rungsrätin Sandra
Kolly, Projektleiter
Elias Meier und
Grenchens grosse
Nachwuchshoffnung
Lenja Heusser beim
Durchschneiden des
Bandes.**

ich nun alle Disziplinen praktisch vor der Haustüre trainieren kann und nicht mehr nach Olten, Basel, Bern oder Magglingen reisen muss», erklärte die 18-jährige Absolventin der Sportklasse an der Kantonsschule Solothurn.

Der Spiritus Rektor des nun endgültig vollendeten Werkes, Elias Meier, liess es sich nicht nehmen, die ganze Palette von Mitarbeitenden, vom Architekten über die Baufirmen, den verschiedenen Spezialisten, den schon angesprochenen Volontaris und natürlich seinen Kollegen im Projektteam für ihre Arbeit mit einem Präsent zu danken, implizit auch solchen, die mit kritisch-wohlwollenden Bemerkungen ebenfalls zum Gelingen des ganzen Unterfangens beigetragen haben.

Neben der Möglichkeit, eventuell nationale oder gar internationale Meisterschaften austragen zu können, betonte er einen anderen Aspekt: «Wir wollen uns als regionales Leichtathletikzentrum profilieren, wo alle Vereine und Sporttreibende auch von ausserhalb eingeladen sind, ihre Trainings abzuhalten. Es wäre toll, wenn Kinder und Jugendliche das Stadion jeden Abend mit Leben erfüllen würden.»

TEXT: ANDRÉ WEYERMANN
BILDER: ANDRÉ WEYERMANN, FLUGAUFNAHME PETER
BROTSCHE

Der Wohnungsbau boomt weiter

Das Grenchner Stadtbild im steten Wandel



← Die grösste Baustelle in Grenchen befindet sich zwischen dem Oelirain und der Wiesenstrasse. Hier entstehen über 100 Wohnungen in fünf Baukörpern, drei nördlich des BLS-Viadukts und zwei südlich davon. Die Tiefbauarbeiten dauerten viele Monate, erst vor den Sommerferien tauchten die Gebäude aus dem Boden auf. Auf dem Flugbild ist eindrücklich zu sehen, dass das Areal der neuen Wohnüberbauung eine Art Brücke zwischen den beiden ETA-Werken rechts oben (ehemalige ASSA) und links unten bilden wird. Foto vom 27. April 2022.

→ Während vieler Jahre berichtete das Grenchner Jahrbuch von den umfassenden Strassensanierungen im Stadttinnern. Dort ist in dieser Beziehung nun Ruhe eingeleitet. Dafür führen die Baumaschinen an der Karl Mathy-Strasse auf, die samt den Werkleitungen erneuert wird. Es ist das erste Mal in Grenchen, dass die Arbeiten gleichzeitig dazu benutzt werden, um präventiv Leitungen für ein Fernwärmenetz einzulegen. Bei den beiden anderen Wärmeverbunden (BBZ/Schwimmbad und Parktheater/Zentrumsschulhäuser) wurde die Leitungen jeweils speziell bei der Erstellung der jeweiligen Heizzentrale eingelegt. Foto vom 11. August 2022

→ Im Spätherbst 2021 wurde das Haus Wiesenstrasse 12 abgebrochen. In diesem ehemaligen Einfamilienhaus war längere Zeit das Atelier einer Steinbildhauerei sowie später die Institution Ypsilon, eine Einrichtung zur Betreuung von demenzzkranken Menschen, untergebracht. Die Besitzerin der Liegenschaft, die Swatch Group, liess das Gebäude abbrechen, um auf der Fläche einen neuen Parkplatz zu errichten. Foto vom 30. Oktober 2022.





gefällt. Von aussen zu erkennen sind die neuen Lastwagen-Andockstellen, die auf der Seite der Bahnhofstrasse zu liegen kamen. Jahrzehntlang befand sich die Anlieferung in einem Durchgang im Gebäudeinnern entlang der Freiestrasse. Die Sanierungsarbeiten waren im Bereich des Parkhauses und der Lifte bis Redaktionsschluss noch nicht vollständig fertiggestellt. Foto vom 10. Januar 2022.

↑ Einen deutlichen baulichen Akzent setzt das neue Mehrfamilienhaus an der Bettlachstrasse unmittelbar am Rand des Stadtzentrums. Das zeigt die Perspektive aus dem Centro-Hochhaus. Im Verlaufe des Jahres wuchs das neue Gebäude aus dem Boden und seiner Vollendung entgegen. Es steht an der Stelle des letzten Bauernhauses in der Stadtmitte, das Ende 2017 abgerissen wurde (siehe Grenchner Jahrbuch 2017/18). Foto vom 5. April 2022.

↑ Die Grenchner Migrosfiliale beim Südbahnhof wurde 1973 eröffnet. Vom Jahresbeginn 2022 bis zum Frühling wurde die Filiale im Innern einer umfassenden Sanierung und einer Neugestaltung unterzogen, die allgemein

→ An der Bergstrasse entstand ein neues Terrassenhaus. Mit diesem Bau wurde die allerletzte freie Lücke entlang jener Strasse geschlossen, die weiter oben in den Wald und schliesslich auf den Grenchenberg führt. Foto vom 21. August 2022.

↓ Kurz vor den Sommerferien wurde bekannt, dass das Projekt der Stadt Grenchen für den Umbau des Platzes vor dem Bahnhof Süd ins Agglomerationsprogramm des Bundes aufgenommen wurde. Eine äusserst erfreuliche Nachricht für Grenchen. Damit sollte dem Start für den Bau nichts mehr im Wege stehen, für den die Grenchner Stimmbevölkerung bereits am 29. November 2020 an der Urne grünes Licht gegeben hatte. Der damals erhoffte Baubeginn für 2022 kam allerdings wegen des Wartens auf den Entscheid des Bundes über das Agglomerationsprogramm nicht zustande. Symbolisch für den veralteten Platz, der Neuankömmlingen beim ersten Anblick von Grenchen kein attraktives Bild bietet, blieb das heruntergekommene Mehrfamilienhaus neben dem Kunsthaus noch stehen. Beim Neubau des Bahnhofplatzes wird es allerdings als Erstes weichen müssen. Hier wird die neue Bushaltestelle zu liegen kommen. Foto vom 9. August 2022.

TEXT UND BILDER: PETER BROTSCHI



Grenchen erhält ein Polizeiinspektorat

Die Stadtpolizei wird aufgelöst; ein Blick zurück



Gehörte zu den Aufgaben der Stadtpolizei: das Abnehmen der Veloprüfung.

Seit 1905 hat Grenchen ein eigenes Polizeikorps. Die Stadt war froh, eine bevölkerungsnaher Polizei zu haben. Doch in den vergangenen Jahren tauchte öfters die Frage auf, ob sich Grenchen eine Stadtpolizei leisten kann, war diese der Grenchner Politik doch jährlich 2,5 Millionen Franken wert. Ausgelöst durch das strukturelle Defizit im städtischen Budget in der Höhe von rund 5 Millionen Franken kam es zu einem Umdenken. Inzwischen ist klar: Per 1. Januar 2023 übernimmt ein neu geschaffenes Polizeiinspektorat die verbleibenden Bereiche der Stadtpolizei: Neben der Öffentlichen Sicherheit, der Verwaltungs- und Gewerbe Polizei und dem Bereich Verkehr und Verkehrsmassnahmen gehören auch der Ambulanz- und Rettungsdienst sowie die Einwohnerkontrolle zum Aufgabengebiet.

Es war am 27. September 1904 als der Grenchner Gemeinderat beschloss, die Stelle eines Gemeindepolizisten zu schaffen. Am 25. April 1905 lag dann ein Pflichtenheft des Kantons

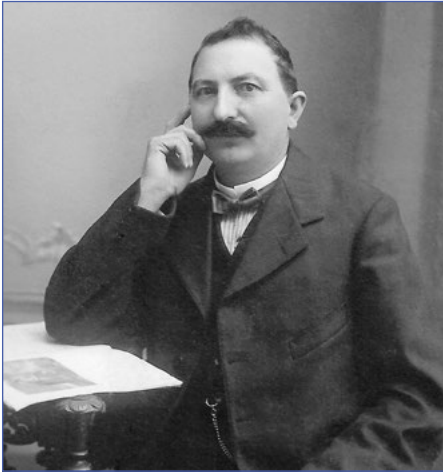
vor – und Gustav Stüdi-Affolter wurde zum ersten Gemeindepolizisten ernannt. Ein Blick in die «Anstellungsbedingungen und Obliegenheiten des Gemeinde-Polizisten» von 1905 zeigt, dass sich die damaligen deutlich von den aktuellen Pflichten eines Polizisten unterschieden. So war damals der Polizist unter anderem für die «Vertragung der Gesetzesvorlagen, Stimmcouverts und der Einladungen zu den Gemeindeversammlungen» zuständig. Weiter war er verantwortlich für «das Vertragen der Steuer-Taxationsformularen und der Steuerzettel sowie der Verfügung und Strafurteile wegen Schulversäumnissen». Natürlich war er aber auch damals schon für die «Sicherstellung von Personen und Eigentum im Gebiet der Gemeinde» besorgt.

Grenchen wächst

Da die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner wuchs, brauchte es schon bald einen zweiten Polizisten. Doch auch das reichte nicht – und so beschloss im Jahr 1915 der Gemeinderat, eine Bürgerwehr von 14 Mann aufzustellen. Grenchens Einwohnerzahl betrug damals 8939 Personen – Tendenz steigend. Nebst der Bürgerwehr wurde darum eine dritte Amtsstelle für einen Polizisten geschaffen. Der 2. Weltkrieg, Unruhen, Wirtschaftskrisen, aber auch gesundheitliche Gründe führten dazu, dass in den kommenden Jahren verschiedene Männer dieses Amt ausüben sollten.

1944 kam es dann zur ersten Beförderung: Der Torhüter der Schweizer Fussballnationalmannschaft, Erwin Ballabio, wurde zum Korporal befördert.

1945 wird Grenchen zur Stadt erklärt. Damit wird das Korps von der Gemeinde- zur Stadtpolizei umbenannt.



Ein Blick in ein Sitzungsprotokoll von 1948 zeigt, dass man sich damals – aufgrund der wachsenden Bevölkerungszahl und der Zunahme an Verkehrsmitteln – vor allem mit Verkehrsproblemen zu beschäftigen hatte: «Im Jahr 1947 ereigneten sich 30% mehr Unfälle als 1946, das heisst: unbedingt wachsam sein und die Verkehrsdisziplin fördern.»

Um die Verkehrssicherheit zu fördern, wurde 1948 eine Verkehrskommission konstituiert. Präsident war Polizei-Korporal Fritz Zimmermann. Er fasste die Anliegen der Kommission wie folgt zusammen: «Die Hauptaufgabe besteht darin, dass nun etwas geleistet wird in Bezug auf die Verkehrssicherheit in Grenchen.» Konkret: Man wollte das Gespräch mit den Lehrpersonen suchen und sie zu mehr Verkehrserziehung ermahnen. Gefährliche Strassen wurden zu Einbahnstrassen ernennt, Stoppstrassen neu eingeführt – und Zimmermann orientierte, dass «nächstens das Motorfahrzeuggesetz» vorsehe, bei allen Fahrzeugen Tachometer einzuführen.

Der Personalbestand wurde in den folgenden Jahren massiv gesteigert. So stimmte der Gemeinderat im August 1964 ohne Diskussion zu, den Personalbestand von 10 auf 18 Mann zu erhöhen. Untersuchungen einer Spezialkommis-



sion hatten ergeben, dass zehn Polizisten unzureichend seien für eine Stadt, deren Bodenfläche viermal grösser als die von Solothurn ist.

Der damalige Polizeichef Leutnant Willy Hug reagierte rasch. Der Betrieb wurde reorganisiert. Neu gab es nächtliche Lämpatrouillen, die Schalteröffnungszeiten wurden erweitert, ein Pikettdienst eingeführt. Zwei neue Fahrzeuge wurden gekauft. Vor allem aber konnten Aufgaben delegiert werden. So fiel die Zuständigkeit der Polizei für das Verpacken von Stimmunterlagen oder das Wägen von Vieh im Schlachthof weg. Ebenfalls im August 1964 bezieht die Stadtpolizei ihre neuen Räume am Sternweg 4.

Rund um die Uhr

1968 verkündete Polizeichef Hug in einem Bericht, dass der 24-Stundenbetrieb angestrebt werden müsse und das Korps auf 21 Mann erhöht werden sollte.

1970 sorgte dann die Schaffung einer Polizeiverordnung, welche die kommunalpolizeilichen Aufgaben regeln sollte, für Unruhe. Mit Plakaten und Schnitzelbankgesängen wurde dagegen mobil gemacht. Weit über 1000 Stimmberechtigte nahmen an der Gemeindeversammlung teil. Mit 223 gegen 560 Stimmen wurde die

Links:
Gustav Stüdi-Affolter
wurde 1905 als erster
Gemeindepolizist
eingesetzt. Bild:
Stadtarchiv

Rechts:
Das 22 Mann starke
Korps unter Willy
Hug um 1972. Bild
aus Privatbesitz
Familie Brotschi

Eintretensfrage verneint. Man munkelte, dass die Nein-Stimmen vor allem von Bürgern abgegeben wurden, die schon mal von der Polizei gebüsst worden waren. Im selben Jahr erhielten die Polizeiorgane die Ermächtigung, 14 Hilfspolizisten zu suchen, welche nur alle drei Wochen zum Einsatz kamen.

1984 sah das Pflichtenheft der Stadtpolizei – nebst üblichen Aufgaben wie Bussen aussprechen – ganz andere Arbeiten vor. So prüfte sie Baugesuche auf die verkehrstechnische Lage. Für Strassenmarkierungen wurden 3.5 Tonnen Farbe verbraucht. Den Schulklassen wurde Verkehrsunterricht erteilt. Die Polizei führte das Fundbüro, zog die Hundesteuer ein und stellte Giftscheine aus. Fiel der Chauffeur des Schulbusses aus, übernahm die Polizei den Schülertransport und legte so 24000 km zurück.

1988 musste die Stadtpolizei auf die Anschaffung eines Radargerätes verzichten. Der Gemeinderat hatte dieses Begehren abgelehnt, da die Polizei Wichtigeres zu tun hätte, als Radarfallen zu bedienen. Das Radargerät konnte erst 1997 angeschafft werden – aber auch dann nur nach sehr langen Verhandlungen.

1994 wurde die Polizeikommission aufgehoben, da neu die Stadtpolizei für den Erlass von Verkehrsmassnahmen verantwortlich war. Gleichzeitig

wurde die Sicherheitspolizei gegründet, welche für Sicherheit, Ruhe und Ordnung zuständig war.

1998 gab es für die Stadtpolizei einen weiteren Umzug zum neuen Quartier an die Simplonstrasse 6.

Gute News gab es beim Korpsrapport von 1999. Kommandant Robert Gerber liess verlauten, dass die Bürgernähe zum Tragen komme. Zudem sei die Zahl der Diebstähle rückläufig. Zur Sprache kam auch eine Fusion mit der Kantonspolizei. Stadtpräsident Boris Banga sprach sich vehement dagegen aus. Der Kommandant der Kantonspolizei (Kapo) verkündete, die Kapo habe keine Übernahmegelüste.

Zusammenschluss der Korps

Ein Meilenstein war das Jahr 2010, als es zum Zusammenschluss der vier grossen Korps im Kanton kam. Angestrebt wurde eine intensive Zusammenarbeit zwischen der Kantonspolizei Solothurn, der Stadtpolizei Solothurn sowie der Polizei Stadt Olten und der Polizei Stadt Grenchen. Ziel der effizienteren Zusammenarbeit war es, die objektive und subjektive Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten.

So war neu auf Stadtgebiet die Stapo für die lokale Sicherheit zuständig, im übrigen Kantonsgebiet die Kapo. Für die Notfallintervention kamen auf Stadtgebiet gemischte Patrouillen zum Einsatz. Zudem wurde die Stapo-Zentrale neu auf die Alarmzentrale der Kantonspolizei umgeschaltet – und es wurden gemeinsame Polizeischalter eingerichtet.

Dieser Zusammenschluss hat sich nach einer Testphase als erfolgreich erwiesen und wird seither durchgeführt. Am Aufgabenkatalog hat sich nicht viel verändert bis zum Februar 2020. Mit der Corona-Pandemie verwandelte sich der polizeiliche Alltag. In Dreierteams wurde im Schichtbetrieb gearbeitet. Unfälle und Diebstähle nahmen deutlich ab, hinzukamen aber Personenkontrollen und die Überprüfung der Einhaltung der Schutzkonzepte.

Personelle Meilensteine:

- 17. Juni 1905 *Der erste, offizielle Beamte der Polizei Stadt Grenchen heisst Gustav Stüdi-Affolter*
- 1964 *1. Polizeisekretär: Max Obrecht*
- 1965 *Polizeichef Lt Willy Hug*
- 1969 *neuer Polizeisekretär Jakob Hurni*
- 1992 *Eintritt der ersten offiziellen Beamtin Christine Schneeberger – heute noch im Dienst*
- 1989 *Polizeichef Hermann Brotschi*
- 1994 *Polizeichef Robert Gerber*
- Bis 29. Juni 2021: *Hugo Kohler, 40 Jahre bei der Stapo Grenchen*
- Seit 2016 *Polizeikommandant Christian Ambühl*

Politik greift ein

Viele Jahre bestand das Grenchner Korps aus 24 Mitgliedern, im Herbst 2022 sind es noch 13. Der Grund: In den vergangenen Jahren wurden immer wieder Stimmen laut, dass das Modell der Stadtpolizei in Grenchen nicht mehr funktioniere, respektive rentiere. Im Zuge der Sparbemühungen entschied der Gemeinderat im Sommer 2021 einstimmig, das Kosten-Nutzen-Verhältnis der Stadtpolizei zu überprüfen. Diese Überprüfung ergab ein Sparpotenzial von rund zwei Mio Fr., wenn die Aufgaben der Polizei – Sicherheit- und Verbrechensbekämpfung – entflechtet werden. Im November 2021 entschied der Gemeinderat, die Vereinbarung über die Zusammenarbeit und die Kompetenzabgrenzung zwischen der Polizei Kanton Solothurn und den Stadtpolizeien Grenchen und Solothurn zu kündigen. Gleichzeitig wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt mit dem Auftrag, dem Gemeinderat einen Vorschlag

betreffend die künftige Ausrichtung der Polizei zu unterbreiten. Am 1. Februar 2022 beschliesst der Gemeinderat mit 14:1 Stimmen die Übertragung des Vollzugs der polizeilichen Aufgaben an die Polizei Kanton Solothurn gemäss kantonalem Polizeigesetz und der damit verbundenen Aufhebung des städtischen Polizeikorps auf den 1. Januar 2023.

TEXT: LUCILIA MENDES VON DÄNIKEN
BILD: OLIVER MENGE, ZVG

Schlagzeilen:

GT 15. Juli 2021:
Kommentar Urs Mathys
Teilintegration der Stadtpolizei Grenchen in die Kantonspolizei: Das Udenkbare wird geprüft

GT 9. November 2021:
Sind die Tage der Grenchner Stadtpolizei gezählt? *Die Finanzen zwingen die Stadt Grenchen, die Stadtpolizei aufzuheben. Bereits am 13. Februar 2022 soll eine Urnenabstimmung darüber stattfinden.*

GT 17. Dezember 2021:
Nach Bekanntwerden der Aufhebungspläne: Die Stadtpolizei Grenchen kämpft mit *Abgängen*

GT 24. Januar 2022:
Der Stadtpolizei Grenchen geht bereits der Schnauf aus: *Auch der Vizekommandant hat jetzt gekündigt*

SRF 3. Februar 2022:
Teurer Luxus? Stadt Grenchen schafft eigene Stadtpolizei ab

GT 2. März 2022:
Doch keine Volksabstimmung über die Stadtpolizei Grenchen: Die Motion ist laut Stadtverwaltung ungültig

GT 30. März 2022:
Wie weiter mit der Stadtpolizei Grenchen? Die Unterschriftensammlung soll für ungültig erklärt werden

GT 5. April 2022:
Politisch ein Meisterstück, demokratisch ein Trauerspiel
Co-Chefredaktor Lucien Fluri kommentiert die Abschaffung

GT 14. Mai 2022:
Grenchner Stadtpolizei: Nun verteilt die Stadt bereits Kündigung um Kündigung

GT: 13. Juli 2022:
Integration der Stadtpolizei Grenchen vorbereitet: Jetzt sind der neue Chef und sein Stellvertreter bekannt – Stadtpolizisten fühlen sich übergangen

GT: 1. September 2022:
Die Stadt Grenchen schafft ein Polizeiinspektorat

Die Strahlkraft der Jurasonnenseite

Zusammenlegung der Labels Grenchen Tourismus und Jurasonnenseite



Der Bettlachstock mit seinen zum Teil 200-jährigen Buchen wird UNESCO-Weltnaturerbe

Anlässlich der Generalversammlung von Region Grenchen Tourismus wurden die Label «Jurasonnenseite» und «Grenchen Tourismus» zusammengelegt und werden neu unter der Marke «Jurasonnenseite» weitergeführt. Vermehrt integriert werden auch die beiden Nachbargemeinden Lengnau und Bettlach. Diesem Akt ging der Beschluss des Gemeinderates voraus, welcher einer Leistungsvereinbarung der Stadt

Grenchen mit dem Verein Region Grenchen Tourismus mit entsprechender Kreditfreigabe zustimmte. Die Leistungsvereinbarung regelt die verschiedenen Aufgaben und Projekte in den Bereichen Wohnortmarketing sowie Angebote für Freizeit und Tourismus in Abgrenzung zur städtischen Standortförderung, die vor allem die Wirtschaft stärken will. Mit der neuen Positionierung wurden ein neuer Kommunikations-

auftritt der Marke «Jurasonnenseite» in Auftrag gegeben und sogenannte «Leuchttürme» definiert. Zu ihnen gehört der separate Auftrag des Kantons, für das UNESCO Weltnaturerbe Bettlachstock ein Kommunikationskonzept zu entwickeln. Hauptverantwortlich für die Umsetzung zeichnet Adriana Palermo Amacker, die seit Oktober 2021 als Geschäftsführerin Grenchen Tourismus arbeitet. Bei ihrem Antritt betonte die ausgewiesene Fachfrau Marketing/Kommunikation: «Es ist mehr als nur beachtlich, was der Vereinsvorstand um Präsident Christoph Siegrist als Milizorganisation in den letzten zehn Jahren erreicht hat. Grenchen hat jetzt auch eine Vertretung im Vorstand von Kanton Solothurn-Aargau Tourismus als eigenständige Region.» In vielen Domänen könne man darauf aufbauen und es sei klar, dass es ohne das Engagement des Vereins auch in Zukunft nicht (vorwärts) gehen werde.

«Angesprochen hat mich die Möglichkeit, etwas zu entwickeln.»

Adriana Palermo Amacker ist gebürtige Grencherin, Tochter von italienischen Eltern. Sie hat die KV-Lehre bei der Gemeinde absolviert. Danach aber schaute sie über den Tellerrand hinaus, lernte in Vancouver als «Au-Pair» Englisch, bildete sich stetig weiter, insbesondere in Kommunikation, Marketing und Events. Im Tourismus arbeitete sie nie. Adriana Palermo Amacker: «Ich suchte nicht einfach irgendeinen Job in Grenchen, weil es meine Stadt ist. Angesprochen hat mich die Aufgabe, die Möglichkeit etwas zu entwickeln. Die Arbeit ist sehr vielseitig, spannend, und ich bin involviert in diversen Bereichen, spanne mit den drei Gemeinden und natürlich mit der Standortförderung und Wirtschaftsförderung zusammen.»

Die Jurasonnenseite biete so vieles, wie die einzigartige Lage mit der Aare, dem Naturschutzgebiet Witi, den Bergen, den vielseitigen Möglichkeiten, gerade im «Slow-Bereich» (Schneesuh-Wanderungen, Bike-Routen etc.)



Graffiti auf Jurasonnenseitegelb

und diversen «Leuchttürmen» in Kultur, Freizeit und Sport. Dabei spricht sie nicht nur Grenchen an, sondern verweist explizit auf den Bettlachstock als UNESCO Weltnaturerbe, aber auch auf den Lengnauer «Wurzelweg». Es müsse gelingen, die reichlich vorhandenen Angebote in den oben erwähnten Sparten, aber auch im Eventbereich so weiterzuentwickeln oder in «Packages» derart zusammenzufassen, dass sie noch nachhaltiger wirken. Ihr besonderes Augenmerk will sie dabei auf benachbarte Regionen aus dem Aargau, Baselland, Bern oder auch den Jura richten. «Es ist das Ziel, die Leute vermehrt in die Region Jurasonnenseite zu locken, wenn möglich für mehr als einen Tag, im besten Fall für immer. Sowohl der Kanton Solothurn als auch Grenchen haben die strategische Stossrichtung «Wohnen und Lebensqualität» herausgegeben. Und gerade in dieser Hinsicht sind Grenchen, Bettlach und Lengnau mehr als nur gut aufgestellt.»

TEXT: ANDRÉ WEYERMANN UND MYRIAM BROTSCHI AGUIAR
BILDER: GERI KAUFMANN, ADRIANA PALERMO AMACKER

Eine Frau an der Spitze der Grenchner Schulen

Die Gesamtschulleitung wechselte von Hubert Bläsi zu Nicole Hirt



Hubert Bläsi gab die Gesamtschulleitung in die Hände von Nicole Hirt, hier vor der Schuldirektion beim Schulhaus IV.

Von einem Grenchner zu einer Grenchnerin: Die Gesamtschulleitung wechselte von Hubert Bläsi, der in Pension ging, in die Hände von Nicole Hirt. Blickt man zurück auf die Reihe der Leute, die an der Spitze der Schulen von Grenchen standen (ganz früher hiess es Rektor, später Schuldirektor), dann waren dies ausschliesslich Männer gewesen. Mit Nicole Hirt übernahm zum ersten Mal eine Frau dieses Amt.

Den Grenchner Schulen wollte man (wieder) ein Gesicht geben: Das war die hauptsächliche Intention des Gemeinderats, als er beschloss, nach gut zehn Jahren erneut eine Person über die Schulleitungen zu setzen. 2006 wurde dieser Posten nämlich abgeschafft und hierfür

Schulleitungen für die vier Schulkreise eingesetzt, die zusammen eine Geschäftsleitung mit einem wechselnden «primus inter pares» bildeten. Zehn Jahre lang blieb dieser Zustand erhalten, was politisch aber wiederholt zu Diskussionen führte. Nach dem Systemwechsel und der Wahl im Gemeinderat nahm am 2. August 2016 schliesslich Hubert Bläsi seine Tätigkeit als «das Gesicht» der Grenchner Schulen auf. Der Neo-Chefposten wurde aber nicht mehr mit Schuldirektor benannt, sondern mit Gesamtschulleiter.

Sechs Jahre später schaute Hubert Bläsi auf die wohl intensivste Zeit seiner über mehr als vier Jahrzehnte dauernden Tätigkeit an den Grenchner Schulen zurück. Man kann an dieser Stelle nicht alles aufzählen, was in und um die Schulhäuser sowie in der Bildungspolitik in dieser Zeitspanne alles geschehen ist. Wobei unter dem Titel «Schule» in Grenchen noch viele andere Aufgaben geführt werden, wie etwa Tagesstrukturen, KiTas, das Ferienheim Prägels und die Stadtbibliothek, um nur einige zu nennen.

45 Jahre für die Grenchner Schulen im Einsatz

An der Gemeinderatssitzung vom 1. Februar 2022 wurde Hubert Bläsi feierlich verabschiedet, wobei alle Fraktionen sein über vier Jahrzehnte langes Wirken für die Grenchner Schulen würdigten. «Als Gesamtschulleiter hat er immer kompetent und sachlich seine Geschäfte im Gemeinderat und der GRK vertreten und in den meisten Fällen auch souverän und überzeugend durchgebracht», hielt Vize-Stadtpäsident Remo Bill fest. «Er war bestrebt, immer lösungsorientiert und wohlüberlegt für die Stadt und seine zugeordneten Bereiche zu handeln und sich für

die Sache einzusetzen.» Hubert Bläsi habe, so Bill, immer die richtigen Stellen bei seinen Entscheidungen miteinbezogen. In seiner Karriere sei er sozusagen nie krank gewesen und habe fast keinen Tag am Arbeitsplatz gefehlt. «Er hat sich immer zu 200% mit seinem Tätigkeitsgebiet und mit der Stadt Grenchen identifiziert.»

Hubert Bläsi sagte in seiner Dankesrede vor dem Gemeinderat, es sei ihm persönlich vergönnt gewesen, «Bildung» mit verschiedenen Hüten kennen zu lernen, sie aus mannigfaltigen Blickwinkeln zu erleben und Beurteilungen aus verschiedenen Erlebniswelten wahrzunehmen. Dabei sei etwas immer gleich gewesen: «Stets ist es darum gegangen, mit Menschen und ihrem Handeln umzugehen.» Dass man es dabei nicht allen habe recht machen können, liege auf der Hand. Was beispielsweise für die einen ein Fehler gewesen sei, hätten andere wiederum positiv bewertet.

In den ersten Monaten seit seiner Pensionierung «ist es mir noch keine Minute langweilig gewesen» gewesen, sagte Hubert Bläsi im Gespräch für das Grenchner Jahrbuch. Natürlich, wenn man so lange im System gearbeitet habe, sei immer noch viel Herzblut für die Grenchner Schulen vorhanden, das werde auch Zeit seines Lebens wohl so bleiben. An Beschäftigungen dürfte es dem vielseitig interessierten Pädagogen und Politiker auch in Zukunft nicht fehlen.

Auf Nicole Hirt warten viele Herausforderungen

Ende Februar 2022 legte Hubert Bläsi sein Amt nieder. Damit hatte er in verschiedenen Positionen insgesamt 45 Jahre lang für die Grenchner Schulen gearbeitet. Am 1. März nahm Nicole Hirt im Büro an der Schulstrasse ihre Arbeit auf. Wie ihr Vorgänger ist sie neben dem Beruf auf kantonaler Ebene und in der Stadt Grenchen politisch tätig, allerdings in einer anderen Partei – Hubert Bläsi bei der FDP, Nicole Hirt bei der GLP. Nebst ihrer Persönlichkeit schätzte der Gemeinderat als Wahlgremium, dass die neue

Gesamtschulleiterin politische Erfahrung besitzt und sich auch getraut, ihre Meinung dezidiert zu äussern. Befördernd für ihre Wahl war sicher auch die Tatsache, dass Nicole Hirt neben ihrer Tätigkeit als Lehrerin zudem einen grossen Rucksack an Berufserfahrung in der Privatwirtschaft mitbrachte.

Nach ihrer Wahl – sie erfolgte an der Gemeinderatssitzung vom 8. Juni 2021 – begann sich Nicole Hirt in die neue Aufgabe einzuarbeiten und absolvierte berufsbegleitend eine Weiterbildung zum Zertifikat «Personalführung im öffentlichen Sektor». Als Gemeinderätin trat sie in der Folge zurück, da dieses Amt unvereinbar ist mit jenem der Gesamtschulleiterin. Wie Hubert Bläsi wird auch Nicole Hirt in den kommenden Jahren viele Herausforderungen zu meistern haben. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler wächst, sodass der Schulraum eines der ganz grossen Themen ist. Beim Amtsantritt von Nicole Hirt war diesbezüglich bereits ein grosser «Brocken» in Planung, nämlich der Erweiterungsbau beim Schulhaus Kastels. Ebenso ist die Besetzung der Stellen mit ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrern ein grosses Politikum geworden. Als Klammerbemerkung sei gesagt, dass bei Beginn des Schuljahres 2022/23 vor allen Grenchner Klassen eine Lehrerin oder ein Lehrer stand. Landesweit war dies keineswegs überall der Fall.

Ein gutes Jahr will sich Nicole Hirt Zeit geben, bis sie alle Abläufe einmal erlebt hat. Aber Pläne hat sie etliche, in welche Richtung sich die Grenchner Schulen entwickeln sollten. Auf ihren Herzenswunsch bei ihrer neuen Tätigkeit befragt, kommt bei Nicole Hirt eine klare und schnelle Antwort: «Die Einführung eines Waldkindergartens.» Da spricht die langjährige Präsidentin von Pro Natura Kanton Solothurn. Neben dem Gemeinderat ein weiteres Amt, das sie nach dem Antritt als Gesamtschulleiterin in neue Hände übergeben hat.

TEXT UND BILD: PETER BROTSCHI



Von Null auf Hundert

Stimmungsschwankungen im Kultur-Historischen Museum

Das letzte Quartal des Jahres 2021 stand ganz im Zeichen der Buchvernissagen. Das Kultur-Historische Museum war zum einen Veranstaltungsort für die Vernissage von Claudia Dahindens Roman «Die Uhrmacherin». Zum anderen präsentierten der Fotograf Alois Winiger und Herausgeber André Schluchter den Fotoband «Der Kanton Solothurn im Bild 1980-1995». Im Dachgeschoss lief derweil bereits die Gastaussstellung zum Jubiläum des Grenchner Jahrbuches. Die Ausgabe 2020/21 wurde mit der Eröffnung der Ausstellung vorgestellt.

Doch nicht nur das Veranstaltungsteam des Museums befasste sich mit dem geschriebenen Wort. Die interne Museumsbibliothek, welche vor allem Bücher, Dokumentationen und Schriften zu regionalen Themen umfasst, konnte durch die Schenkung von Geschriebenem und Gelesenem aus dem Besitz Rainer W. Walters ergänzt und vergrössert werden.

Per Ende Januar 2022 trat Lukas Walter von seinem Amt als Präsident des Stiftungsrates der Stiftung Museum zurück. Er hielt dieses Amt seit Februar 2012 inne. In seiner Dankesrede würdigte Museumsleiter Marco Kropf das unermüdliche Engagement sowie die unzähligen Stunden an geleisteter Freiwilligenarbeit. Marco Kropf: «Ohne Lukas Walter wäre das Museum in den letzten Jahren nicht so weit gekommen und ohne die Arbeit von ihm und Angela Kummer wäre auch die mittlerweile nationale Reputation dieses Hauses nicht vorhanden.» Neu amtiert der bisherige Vize-Präsident Marco Crivelli als Präsident.

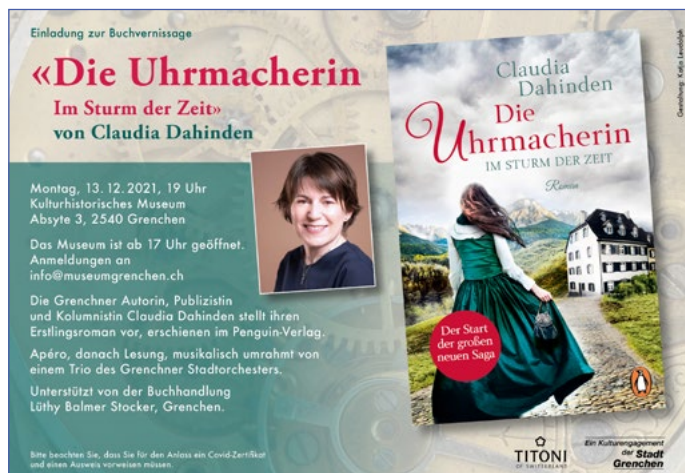


Talk, Talk, Talk

Als neue Veranstaltungsreihe 2019 ins Leben gerufen, konnten sich die «Freitags-Talks» im Kultur-Historischen Museum etablieren und lockten unterschiedlichste Interessengruppen in den Marti-Schenk-Raum.

Das Spannendste an diesen Gesprächsrunden in lockerer Atmosphäre war dabei jeweils das Zusammentreffen von Vergangenheit und Aktuellem. In diesem Jahr begrüßte das Museumsteam unter anderem alte und junge Fasnächtler, 50er-Jahre-Modeschneider:innen, Gärtner und Architekturhistoriker:innen, Gewerbetreibende und Uhrwerkspezialisten.

**Lukas Walter an seiner Verabschiedung anlässlich der Jahresversammlung.
Links: Andreas Fluri, Präsident Museumsverbund Kanton Solothurn (MUSESOL)**



Links: Der Flyer zur Buchvernissage «Die Uhrmacherin» von Claudia Dahinden.

Rechts: Blick in eine der 20 bestückten Schubladen des Original-Uhrenetablis von Ernst Tschudin aus seiner Zeit bei der Uhrenfabrik ROAMER, Solothurn. Aus der Schenkung G. Visconti.



Die Anlassreihe war ein Garant für Lacher, Anekdoten, Wissenswertes und Bereicherndes. Für die historische Arbeit sind die Gespräche aber jeweils vor allem Recherche und Geschichtsschreibung.

Objekte, Objekte, Objekte

Wie schon im Vorjahr wurde im Kultur-Historischen Museum Grenchen die weniger planbare Zeit emsig genutzt, um der Sammlung der Stiftung Museum gerecht zu werden.

Mit den Schenkungen der Familien Stübi-Richard und Visconti beschäftigten sich der Museumsleiter Marco Kropf und der zuständige Stiftungsrat Stefan Haudenschild jeweils über mehrere Wochen.

Handelte es sich bei der Schenkung von Stübi-Richard vor allem um Objekte aus dem Familien- und Bekanntenkreis mit zahlreichen Persönlichkeiten, unter anderen Alfred Falbriard, Werner Strub sowie der Familien Kessler und Richard, übergab der Sammler Gerald Visconti (Bellach) der Stiftung Museum Gegenstände aus der regionalen Uhrenindustrie. Die beiden Schenkungen umfassten insgesamt an die 700 Objekte, welche in Zusammenarbeit mit den genannten Familien in einem ersten Schritt begutachtet, triagiert

und beschrieben wurden. So entstanden Schenkungsverträge mit über 30 Seiten. Feinsäuberlich wurden teils einzelne Stücke, teils Objektgruppen katalogisiert. Dieser Prozess ging trotz der Menge an Daten sehr zügig voran und darf nicht mit Inventarisieren gleichgesetzt werden. Der Museumsleiter schätzt den Aufwand beim Inventarisieren (inklusive Vermessen, Fotografieren und Beschriften) auf 30 Minuten pro Objekt, während bei der Erstsichtung inklusive Triage und Beschrieb rund zwei bis drei Minuten pro Objekt nötig sind.

Die Gegenstände benötigten Platz in einem Depot. Umso dankbarer war das Museumsteam deshalb für die Mitarbeit des Zivilschutzes Grenchen. Fünf Tage lang standen dem Museum im August 2022 jeweils zwischen vier und sechs Männer zur Verfügung, um die engen Platzverhältnisse in den Depots (Museums Keller, Schulhaus Halden) durch Umgestaltung zu erweitern und die bereits gelagerten Objekte thematisch



zu gliedern und so einzuräumen, dass der Zugang vereinfacht wird.

Umbau Trafostation an der Absyte

Geplant war, dass die altherwürdige Trafostation an der Absyte bereits 2021 als Schaulager Energie zur Verfügung stehen würde. Doch die Pandemie und langfristige Lieferverzögerungen prägten und verzögerten den Umbau. Trotzdem konnte im Spätsommer 2021 mit dem Innenausbau gestartet werden. Um die Sicherheit zu gewährleisten und das Schaulager Energie überhaupt als Lagerräumlichkeit nutzbar zu machen, trennte man den durch die SWG noch aktiv genutzten Teil der Trafostation mit einer Mauer zum Museumsbereich ab. Für den Museumszugang wurde im Ostflügel die Aussenwand auf der Höhe des südlicheren Fensters aufgebrochen und ein zweiter Eingang gebaut. Die Malerarbeiten aussen sowie im Innenraum waren bis zum Frühjahr 2022 grösstenteils erledigt. In

einer zweiten Etappe wurde der Raum im UG auf Höhe des Museumsgartens vom Museum und der SWG inspiziert, damit die notwendigen Arbeiten geplant und budgetiert werden konnten. In Freiwilligenarbeit wurden Holzwände im alten Schulungsraum der SWG-Lehrlinge ebenso abgebaut wie Räumungsarbeiten im Dachgeschoss des Gebäudes erledigt.

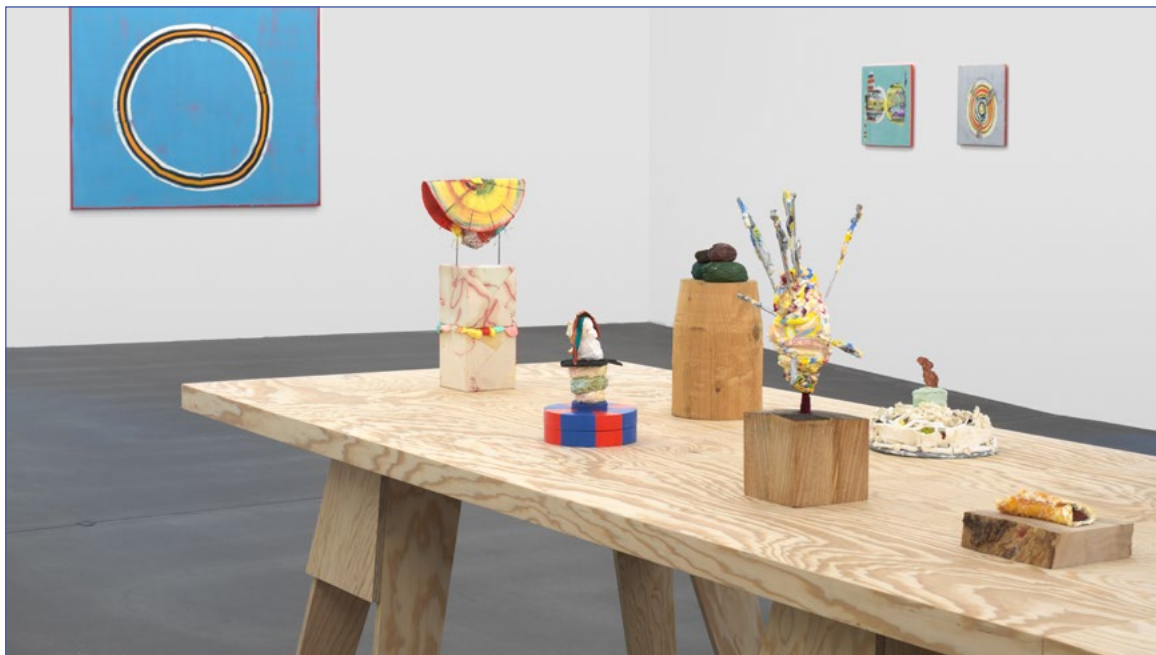
Mit der Jubiläumsfeier der Grenchner Gemeinschaftsantenne und den Feierlichkeiten zu «50 Jahre Wakkerpreis» lancierte das Museum im September zwei kleine, kurzfristige und mobile Ausstellungen im Aussenbereich.

TEXT: MARCO KROPF
BILDER: KULTUR-HISTORISCHES MUSEUM GRENCHEN,
KATJA LEUDOLPH, MARCO KROPF

**Begutachtung des
geleerten Dach-
stocks des Trafohau-
ses an der Absyte 5
durch den damaligen
Projektzuständigen
der SWG, Aaron
Meyer.**

Die Vielfalt des künstlerischen Ausdrucks

Das Kunsthaus Grenchen ist ein vielgestaltiger Kosmos



Ausstellungsansichten «Maria Magdalena Z'Graggen – Un affare di famiglia».

Die Unsicherheiten im Zusammenhang mit den Massnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie wirkten sich auch Ende 2021 noch auf die Planung aus, so dass entgegen der Ankündigung im Jahresprogramm noch einige Terminverschiebungen vorgenommen werden mussten. Schliesslich konnten allerdings alle Ausstellungen stattfinden.

Von Druckgraphik über Malerei bis Comix-Art

Ein besonderes Highlight war die Ausstellung «PULPOKOSMOS – eine Abenteuerfahrt durch eine schrecklich-schöne Welt» (4. September 2021 bis 9. Januar 2022) von M.S. Bastian

(*1963) und Isabelle L. (*1967). Sie wurde aus erwähnten Gründen etwas nach hinten verschoben und am 4. September mit einem sehr gut besuchten Eröffnungstag für das Publikum zugänglich gemacht. M. S. Bastian und Isabelle L. sind keine Unbekannten hierzulande. Seit knapp 20 Jahren arbeitet das Künstlerpaar zusammen. Inspiriert von der Bildsprache der Comics wie auch von der Kunstgeschichte kreieren sie üppige und wilde Bildwelten voller Witz, Ironie und Hintergründigkeit. Die Ausstellung im Kunsthaus Grenchen war zweiteilig. Während in der Villa Girard das druckgraphische Gesamtwerk im Zentrum stand, welches das Künstlerduo 2018 dem Kunsthaus als Schenkung überlassen



Ausstellungsansichten «M.S. Bastian / Isabelle L. - Pulpokosmos».

hat, schufen M.S. Bastian und Isabelle L. aus alltäglichem, günstigem Material für den Neubau eine überbordende Installation zwischen Geisterbahn, Musée intime und innerer Reise.

Parallel gab Franziska Baumgartner in der Reihe «20m² – Fenster ins Atelier von...» mit einer ortsspezifischen Installation inklusive Video Einblick in ihre Arbeitsweise. Die im Kanton Solothurn aufgewachsene Künstlerin interessiert sich für Momente der Auflösung, der Verformung und der Entfremdung. Auf der Suche nach dem Ephemerem und Zufälligen experimentiert sie mit verschiedensten Materialien wie beispielsweise Reispapier, Glasnudeln und Maisstärke und präsentierte die daraus resultierenden Objekte wie in einem Labor auf Leuchttischen.

Die Verschiebung der Ausstellung von M.S. Bastian und Isabelle L. hatte zur Folge, dass die zehnte Ausgabe der «IMPRESSION 2021/2022 – Ausstellung für Druckgraphik» (13. Februar bis 15. Mai 2022), welche seit 2008 in regelmässigem Rhythmus und seit 2013 biennial stattfindet, erst im Frühjahr 2022 eröffnet werden konnte. Die in diesem Sinne bereits zur Tradition gewordene, nationale Gruppenausstellung spürt dem aktuellen Geschehen auf dem Gebiet der Druckgraphik nach. Kunstschaffende aus

der ganzen Schweiz sind aufgerufen, sich zu bewerben. Dieses Mal gingen 183 Bewerbungen ein. Davon lud die diesjährige Fachjury – bestehend aus Reto Emch (Künstler und Leiter Haus der Kunst St. Josef, Solothurn), David Khalat (Direktor Edition VFO, Verein für Originalgrafik, Zürich) und Felicity Lunn (Direktorin Kunsthaus Pasquart, Biel) – 56 Kunstschaffende, ein Künstlerinnenduo und ein -kollektiv für die Ausstellung ein. Neben Werken, die mit klassischen Druckverfahren hergestellt wurden, waren auch experimentelle Arbeiten zu sehen, welche die Grenzen der druckgrafischen Verfahren ausloten.

Gleichzeitig präsentierte der gebürtige Solothurner Mattania Bösiger (*1991, lebt und arbeitet in Basel) in der Reihe «20m² – Fenster ins Atelier von...» neuste Werke, die unter anderem während seines Atelierstipendiums des Kantons Solothurn in der «Cité Internationale des Arts» in Paris entstanden sind. Im Zentrum standen dabei anspielungsreiche Gemälde, in denen sich der Künstler mit architektonischen Räumen sowie mit Arbeitsprozessen des digitalen Entwerfens auseinandersetzt.

Die Sommerausstellungen (12. Juni bis 25. September 2022) widmeten sich verschiedenen Aspekten der ungegenständlichen Kunst.

Im Neubau zeigte Maria Magdalena Z'Graggen (*1958, lebt und arbeitet in Basel) eigens für die Ausstellung entstandene Gemälde sowie erstmals die «Zurli», eine Reihe von Skulpturen. Maria Magdalena Z'Graggen ist eine der konsequentesten Malerinnen in der Schweiz. Indem sie Farbe auf unterschiedlichste Bildträger aufträgt sowie zu kleinen Skulpturen formt, betont sie das Archaische und Handwerkliche der Malerei. Gleichzeitig lotet sie in ihren abstrakten Gemälden die Möglichkeiten der Farbe als Malstoff wie auch als Licht und Atmosphäre mit Beharrlichkeit, Poesie und grosser Sensibilität aus.

In der Villa Girard wurde parallel die Sammlung von Liliane Beck-Barbezat gezeigt. Die Sammlung, die 2014 als Schenkung ans Kunsthaus Grenchen gelangte und nun zum ersten Mal ausgestellt wurde, umfasst eine beeindruckende Spannbreite an Werken der konstruktiv-konkreten Kunst des 20. Jahrhunderts. Im ersten Teil der Sammlungspräsentation bildeten Form, Farbe und Schrift einen inhaltlichen Schwerpunkt. Unter anderem über Serien von Gottfried Honegger, Aurélie Nemours und Waldo Balart näherte sich die Ausstellung den Grundthemen der konkreten Kunst an. Die funktionelle Ausrichtung dieser Richtung der Malerei und deren Nähe zur Grafik wurde wiederum anhand der Arbeiten von Karl Gerstner, Nelly Rudin und Yoshikawa Shizuko erörtert. Die Sammlungspräsentation wird im Herbst mit einem zweiten Teil fortgesetzt, der andere Themen ins Zentrum stellt.

Die Sammlung – zahlreiche Schenkungen

Anfang Jahr durfte das Kunsthaus zahlreiche Schenkungen entgegennehmen. Aus Verbundenheit mit dem Haus, das ihr 2018 eine umfangreiche Ausstellung widmete, schenkte Cécile Wick dem Kunsthaus ein grösseres Konvolut druckgraphischer Werke aus verschiedenen Entstehungsjahren. Sie ergänzen die bereits in der Sammlung existierenden Blätter in hervorragender Weise. Als Schenkung des Kantons Solothurn kamen schöne Serien von Solothur-

ner Kunstschaffenden wie Maja Rieder und Jan Hostettler in die Sammlung. Schliesslich ist die umfangreiche Schenkung der Kunstgesellschaft Grenchen zu erwähnen. Es handelt sich dabei um über 500 Werke von Kunstschaffenden aus der ganzen Welt, welche an der 22. Triennale Grenchen (10. bis 26. September 2021) beteiligt waren. Das Konvolut bildet eine eindruckliche Dokumentation der Ausstellung, die unter dem Motto «Miniprint» stand.

Kunstvermittlung – von der Druckerpresse bis zum Handy

Das Rahmenprogramm konnte dieses Jahr in gewohnter Manier durchgeführt werden. Neben den klassischen Vermittlungsformaten wie Führungen, Künstler*innengespräche und Workshops für Kinder und Erwachsene im Druckatelier sind vor allem die digitalen Workshops zu erwähnen. Ein Höhepunkt war dabei der Workshop «Kinder instruieren Kinder». Unter kundiger Anleitung von Lionel Ritter (11-jährig) lernten Kinder ab 10 Jahren das Open-World-Spiel «Minecraft» kennen. «Minecraft» ist ein digitales Spiel ohne fest vorgegebenes Ziel. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Erkundung und Entdeckung einer mehrdimensionalen Spielwelt und dem Bau eigener Gebäude und Vorrichtungen. Inspiriert von der Ausstellung von M.S. Bastian und Isabelle L. und mit der Unterstützung des routinierten Spielers Lionel Ritter bauten die Kinder mit dem Programm eine eigene virtuelle Welt. Im einmaligen Workshop «#Copy but not Paste» wie auch im aufbauenden Angebot «#Digital Arts Club», das mehrmals stattfand, konnten die Teilnehmenden verschiedene Möglichkeiten der digitalen Bildproduktion (Stop Motion-Filme, Gifs, Memes und vieles mehr) vertieft erproben.

TEXT: CLAUDINE METZGER

BILDER: ROLF NEESER © M.S. BASTIAN / ISABELLE L.
SERGE HASENBÖHLER © MARIA MAGDALENA Z'GRAGGEN

Adieu Claudine Metzger, willkommen Robin Byland

Wechsel in der künstlerischen Leitung des Kunstauses Grenchen

Der Stiftungsrat des Kunstauses Grenchen hat Robyn Biland zum neuen Künstlerischen Leiter gewählt. Er übernahm im September die Funktion von Claudine Metzger, die das Haus während sechs Jahren geleitet hat. Claudine Metzger nimmt mit einem lachenden und einem weinenden Auge Abschied, sie blicke auf eine intensive und inspirierende Zeit zurück: «Meine Begeisterung für die Räume im Kunsthaus Grenchen, die Kombination von Neu- und Altbau, ist gross. Es hat mir Vergnügen bereitet, die insgesamt 35 Ausstellungen zu konzipieren. Schön ist auch, dass die Künstler:innen diese Begeisterung teilen und gerne nach Grenchen kommen.» Auf die Frage, an welche Ausstellung sie sich besonders gerne erinnert, meinte sie: «Da ist zum Beispiel die Installation von Carmen Perrin 2019/2020, die mit 350 Teelichtern einen Text an die Wand projizierte und so eine magische Atmosphäre kreierte.» Claudine Metzger verabschiedet sich mit der Ausstellung von Jean-Luc Manz «Une promenade de ce côté», die bis zum 5. Februar 2023 zu sehen ist.

Der 34-jährige Robin Byland war nach seinem Studium der Kunstgeschichte an der Universität Basel als Kunstvermittler im Schaulager in Münchenstein angestellt und anschliessend als Praktikant im Aargauer Kunsthaus. Von 2017 bis 2022 arbeitete er als Wissenschaftlicher Assistent im Kunstmuseum Solothurn bei Christoph Vögele. Seine Assistenz endete mit der von ihm kuratierten Ausstellung «Schwarzes Licht». Vorfreude, das sei eine der starken Emotionen, die er mit Blick auf seine neue Herausforderung empfinde. «Ich freue mich darauf, gemeinsam



mit dem Team, die Geschicke des Kunsthauses Grenchen mitzugestalten, das Programm zu entwickeln und ab 2023 spannende, gut besuchte Ausstellungen zu realisieren.»

TEXT UND BILD: MYRIAM BROTSCHI AGUIAR

**Neue Leitung im
Kunsthaus Grenchen:
Robin Byland (links)
wird Nachfolger von
Claudine Metzger.**

Wo Gänse «däderten»

Das Stadtarchiv ist eine Fundgrube für alte Flurnamen

Was haben die Bezeichnungen «Brühl», «Däderiz», «Kastels» und «Lingeriz» gemeinsam? Es sind alte Flurnamen. Flurnamen gehören zu den ältesten sprachlichen Geschichtsquellen. Ein Teil der alten Flurnamen ist heute noch im Sprachgebrauch wie die eingangs genannten Beispiele. Andere drohen durch Besiedelung und Umgestaltung der Landschaft in Vergessenheit zu geraten.

Flurnamen sind die namentliche Bezeichnung eines kleinräumigen Teils der Landschaft, der sogenannten Flur. Im Gegensatz zu den Ortsnamen, also den Siedlungsnamen von Städten, Dörfern, Weilern und Hofgruppen, benennen Flurnamen topografische Objekte. Sie kennzeichnen die kleineren geografischen Einheiten wie Berge, Gipfel, Täler, Wälder, Weiden, Wiesen, Ackerland und Auen, bis hin zu Wegen und einzelnen Parzellen. Flurnamen geben uns folglich Aufschluss über den Aufbau der Landwirtschaft und die Kulturarbeit der ersten Ansiedler im jeweiligen Gebiet.

Flurnamen sind Gebrauchsnamen, die sich im örtlichen Sprachgebrauch entwickelt haben und oft nur mündlich überliefert wurden. Anlass für Flurnamen gaben Begriffe aus dem täglichen Gebrauch des Landwirts oder Landschaftsformen. Heute wird der Standort eines Gebäudes nicht mehr nach der Flur bezeichnet, auf der es steht. Alte Flurnamen sind in Grenchen dennoch präsent, wie beispielsweise der Name «Brühl», der heute in Form einer Strasse (Brühlstrasse) und Sportstätte (Stadion Brühl) auf frühere geografische Gegebenheiten hinweist. Das Geviert im Süden von Grenchen wurde früher «Brüel» genannt, die Bezeichnung für ein feuchtes Wiesengelände.

Auf der Suche nach alten Flurnamen werden Forschende in Archiven fündig. Urkunden und alte Karten sind ergiebige Quellen für Flurnamen. Die Bezeichnung «Kastels», die sich vom lateinischen Wort «Castellum» (= befestigter Platz) ableitet, taucht 1450 erstmals in einer Urkunde auf und nimmt vermutlich Bezug auf die ehemalige römische Siedlung im Bereich Jurastrasse. Die alte Flurbezeichnung, die für die Benennung der heutigen Kastelsstrasse Pate stand, findet sich als «Kastelsfeld» auch in einem Übersichtsplan von Grenchen wieder. Im Katasterplan von Karl Feller, der in den Jahren 1866–1870 aufgenommen wurde, sind zahlreiche weitere Flurnamen vermerkt. Einige davon gaben Anlass zu Spekulationen wie «Lingeriz» und «Däderiz». Im Mittelalter wurde das Weideland, wo das Vieh ass, «Etz» genannt. Es wurde daher angenommen, dass das Gebiet, welches vom Friedhof bis an die Lengnauer Grenze reicht, ursprünglich «längere Etz» hiess und im 19. Jahrhundert im Rahmen der Katastervermessung schriftlich festgelegt und aus der Mundart verdeutscht wurde. Ebenso ging man davon aus, dass das im Norden angrenzende Gebiet, früher «Däder-Etz» genannt wurde, das Weideland, auf dem die Gänse schnatterten beziehungsweise däderten.

Wertvolle neue Einsichten

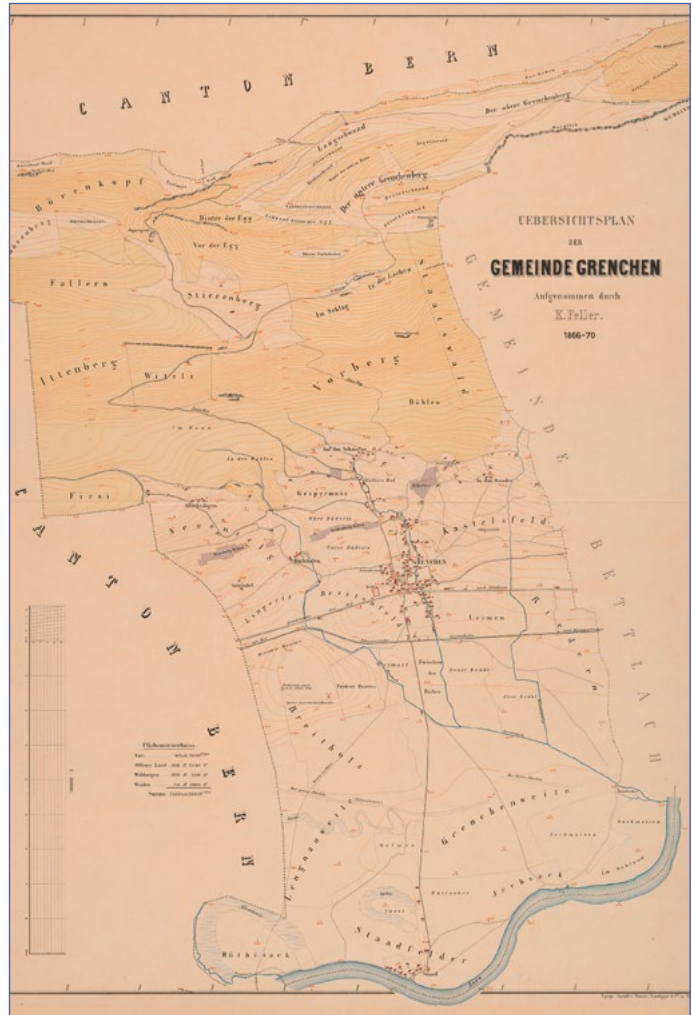
Heute gelten «Lingeriz» und «Däderiz» nicht mehr als Beispiele eines aus der Mundart ins Schriftdeutsche übertragenen Flurnamens. Laut dem 2022 publizierten Solothurnischen Namensbuch beziehungsweise dem Verzeichnis der Flur- und Siedlungsnamen der Amti Solothurn-Lebern, steht «Lingeriz» im Zusammenhang mit dem Wort «Linge» (Linde) und

bedeutet Lindengehölz. «Däderiz» bezieht sich laut der aktuellen Forschung wohl auf den Personennamen «Dietrich». Dennoch erinnert ein Strassennamen an die ehemalige Gänsewiese: die Weidstrasse im Norden Grenchens. Der «Irrtum» zeigt zumindest, wie sich die Forschung und der Wissensstand weiterentwickeln.

Alte Flurnamen wurden häufig zurate gezogen, wenn es darum ging, einen passenden Namen für neu angelegte Strassenzüge als Folge der regen Bautätigkeit in den 1950er- und 1960er-Jahren zu ermitteln. Für Vorschläge wurde eigens eine Kommission ins Leben gerufen: die Kommission für die Benennung neuer Strassen. Den Vorsitz hatte damals der Lehrer Josef Marti inne, weitere Mitglieder waren der Briefträger Georges Meister und der Stadtarchivar und Historiker Hermann Hugli. Dem Protokoll vom 5. März 1965 sind die Grundsätze der Strassenbenennung zu entnehmen: «Grundsätzlich sollen Namen, mit denen lokalgeschichtliche Erinnerungen verbunden sind, den Vorzug erhalten. Sie sollen zudem leicht auszusprechen, sinnvoll und gefällig sein.»

Die alten Flurnamen fanden jedoch nicht immer Gefallen. Aus einem Protokoll der für die Strassenbenennung zuständigen Gemeinderatskommission von 1977 geht hervor, dass die «gutgemeinte Absicht», alte Flurnamen wieder aufleben zu lassen, anerkannt wurde – der von der Kulturkommission eingebrachte Vorschlag, den Verbindungsweg zwischen Bettlachstrasse und Jurastrasse mit «Geissweg» zu benennen, jedoch auf Kritik der Anwohner hin zu Gunsten von «Werner Strub-Strasse» zurückgezogen wurde. In diesem Fall hatte sich die Benennung nach Persönlichkeiten durchgesetzt. Gleichwohl gehen viele Grenchner Strassennamen auf alte Flurnamen zurück. Wenn sich die Landschaft verändert, sind Flurnamen oft die einzigen Zeugen, die auf die früheren Verhältnisse hinweisen.

TEXT: SALOME MOSER SCHMIDT
BILD: STADTARCHIV



Im Übersichtsplan Grenchen 1866–1870 von Karl Feller sind viele alte Flurnamen aufgelistet.

Malerei und Architektur als Symbiose

Kulturpreise für René Walter, Granges Mélanges und No Limit

Flankiert von Stadtpräsident François Scheidegger (links) und Regierungsrat Peter Hodel (rechts): die strahlenden Gewinnerinnen und Gewinner von Kultur-, Anerkennungs- und Nachwuchsförderungspreis.



In Anwesenheit von Regierungsrat Peter Hodel wurden im Parktheater Ende Juni die Kulturpreise an René Walter, Granges Mélanges (Anerkennungspreis) und No Limit (Nachwuchsförderungspreis) überreicht.

«Ich danke der Stadt von ganzem Herzen für diesen ehrenvollen Preis. Er war für mich eine grosse Überraschung», sagte der 1944 geborene René Walter, der in Grenchen aufwuchs und anschliessend weltweit Karriere als Architekt und bildender Künstler machte. 2013 kehrte er nach dem Tod seiner Frau zurück nach Grenchen.

Die Eine oder der Andere wird gestaunt haben als der Stadtpräsident den Kunstpreis überreichte. Dieser bestand nebst dem Geldpreis aus einer kleinen Plastik. Sie stammt von keinem anderen als von René Walter selbst. Versehen mit einer Widmung der Stadt zum Kulturpreis konnte der Geehrte auf eigenen Wunsch die Nummer eins der Glas-Multiples, welche die Stadt bei ihm als Präsent für besondere Anlässe bestellt hatte, nach Hause nehmen.

Der Künstler als Brückenbauer

Ein gut gelaunter Kulturpreisträger erzählte einige Reminiszenzen aus seiner Pariser Zeit. Wobei er betonte, dass er auch als Weitgereister Grenchen stets eng verbunden geblieben sei und die Stadt auch regelmässig besucht habe.

Kontakte zwischen Grenchner und Pariser Galerien und Kunstschaaffenden wurden dank René Walter geknüpft und zum beidseitigen Gewinn gepflegt. Als Architekt arbeitete er etwa mit José Oubriere, einem ehemaligen Mitarbeiter von Le Corbusier, und zwar an dessen Kirchenprojekt für Firminy (F). Ausserdem war René Walter als Mitarbeiter von Jean Nouvel für die Planung, Ausführung und Bauleitung des Geschäfts- und Warenhauses «Galerie Lafayette Berlin» tätig. Der Stadtpräsident führte im Rahmen seiner Laudatio zunächst an dessen Domäne, die Konkrete Kunst, heran, dieser «Malerei mit der reinen Form, dem Kreis, Halbkreis, Rechteck, Quadrat und Dreieck». Es

scheine, als habe Walter mit seinem Schaffen eine Synthese von Architektur und Malerei angestrebt, führte François Scheidegger aus. «Er ist sowohl Architekt als auch Maler. Für ihn gibt es kein Entweder-oder, sondern nur ein Sowohl-als-auch». Eine Diaschau zeigte zum Schluss einen Querschnitt aus René Walters Schaffen über nunmehr 60 Jahre.

Integration und kultureller Austausch

Der Anerkennungspreis 2022 wurde dem Grenchner Verein Granges Mèlanges überreicht, der sein Wirken schon seit über 19 Jahren der Integration von Ausländerinnen und Ausländern sowie dem kulturellen Austausch in Grenchen widmet. «Erwarten Sie von mir keine Objektivität, denn ich bin Gründungsmitglied des Vereins», meinte Laudatorin Amira Hafner-Al Jabaji schmunzelnd.

In einem gehaltvollen Exposé würdigte sie die wichtige Rolle von Granges Mèlanges in Grenchen. «Das Thema Migration und Diversität ist überaus vielseitig, und Granges Mèlanges wählt immer wieder andere Formen und Inhalte, um etwas davon zu vermitteln, um gegenseitig Empathie zu entwickeln und Verstehens- und Lernprozesse auf allen Seiten zu ermöglichen.» Speziell erwähnte die Publizistin die Gründerinnen und Gründer des Vereins, den inzwischen verstorbenen Samuel Wendel, Gertrud Christen, Anna Messerli, Kurt Fischer, damals wie heute Vereinskassier, Sandra Morstein (heute Gemeindepräsidentin von Riedholz) sowie Elisabeth Egli, die seit Anbeginn als Präsidentin wirkt. Stellvertretend für den ganzen Vorstand bedankte sich Letztere für die Ehrung. Nur dank des grossen Engagements der Vereins- und Vorstandsmitglieder könne Granges Mèlanges seine Angebote bereitstellen. Fotos aus den beinahe 20 Jahren Vereinsgeschichte zeigten, wie diese aussehen. Vorstandsmitglied Ferenkeh Tarawally lehrte das Publikum ein neues Grenchnerlied. «City of justice, city of love – Grenchen city – yeah!», ertönte es bald aus vielen Kehlen.



Der 1944 geborene Kulturpreisträger René Walter präsentiert mit Freude seinen Kunstpreis.

Hort des Tanzes

Den Nachwuchsförderungspreis konnte schliesslich die Mädchen-Tanzformation No Limit unter der Leitung von Lidija Barukcic und Madison Urso einheimen. Laudator Matthias Meier-Moreno, scheidender Präsident des Lindenhauhauses (Jugendzentrum von Grenchen), schilderte die Anfänge des Projekts. Offenbar ist im Lindenhauhaus das Substrat für Tanzkarrieren zu finden. Denn diese beginnen immer wieder dort, wie Meier-Moreno in Erinnerung rief. Dem nun ausgezeichneten, 2018 von den beiden Teenagern gegründeten Projekt, konnte auch die Pandemie nichts anhaben; im März 2020 gewannen «No Limit» bereits den kantonalen Jugendprojektwettbewerb.

Eine überraschende Ehrung seitens der Kulturkommission erfuhr schliesslich Sandra Joye, welche als Mitarbeiterin der Stadt Grenchen in über 16 Jahren unzählige Anlässe – wie diese Kulturpreisverleihung – organisierte. Sie wechselt in die Staatskanzlei des Kantons Solothurn, wo sie ähnliche Aufgaben für den Regierungsrat wahrnehmen wird.

TEXT: ANDRÉ WEYERMANN
BILDER: HANSPETER BÄRTSCHI

Rekordanmeldungen und grandiose Konzerte

Internationale Musikwoche mit vielen Highlights



Rundum zufriedene Vorstandsmitglieder, von links nach rechts: Felix Heri (künstlerischer Leiter), Veronika Scheidegger, Markus Schär, Adriana Palermo Amacker und Fabrizio Lavieri.

Das Beste kommt zuletzt! Diese Aussage mag für vieles gelten, nicht aber für die Internationale Musikwoche Grenchen (IMG), die vom 29. April bis 8. Mai stattfand und bläserisches Schaffen auf höchstem Niveau ins Zentrum stellte. Vielmehr war die IMG eine Serie hochkarätiger Konzerte sowie virtuos vorgetragener Soli im Rahmen des 4. Internationalen Solistenwettbewerbs für Musikerinnen und Musiker. Eröffnet wurde die Woche mit der Entertainment-Gala des Christoph Walter Orchestra (CH) & Guests. Ein voll besetztes Parktheater machte mit dem Orchester und den Sängern Nelly Patty und Guillermo Sorya eine Zeitreise in die Goldenen Seventies und liess sich von Rockmelodien,

Schlager-Evergreens und Polo Hofers unvergesslichem «Kiosk» mitreissen. Mit der Jugend-Soiree am Samstag lancierte man eine neue Plattform «IMG lokal», an welcher junge und talentierte Klarinetten-Cracks aus der Region ihr Können vortrugen. Zwischen dem 2. und 5. Mai wurde zum vierten Mal der Internationale Solistenwettbewerb ausgetragen. Er dient als Sprungbrett für junge Talente und soll deren Karriere beflügeln. Der Wettbewerb fand dieses Jahr im Fach Posaune statt: Gewinner war der Engländer Kris Garfitt, Norwin Hahn aus Deutschland spielte sich auf den zweiten Platz und auf dem dritten Platz landete Lucas Tiefenthaler. Garfitt spielt unter anderem im WDR-Sinfonieorchester,

Hahn spielt die Solo-Posaune im hr-Sinfonieorchester und Tiefenthaler ist Mitglied des Sinfonieorchesters Liechtenstein. Anaïs Steiner von der IMG-Produktionsleitung: «Der Internationale Solistenwettbewerb im Fach Posaune war ein beeindruckendes Erlebnis: so viele begabte, junge Musiker:innen, die auf sehr hohem Niveau zum Wettbewerb angetreten sind und der Jury die Entscheidung nicht leicht machten. Es war berührend zu sehen, wie sorgfältig sich die Jury der Kandidaten und Kandidatinnen annahm und sie auf ihrem Weg als Musikerinnen bekräftigte.» Herausfordernd, so Anaïs Steiner, sei der Umstand gewesen, dass dreissig Musizierende innerhalb von wenigen Tagen an verschiedenen Orten in Grenchen proben und dann im Parktheater vorspielen durften. «Das war ein anspruchsvoller Balanceakt auf organisatorischer Ebene.» Am Donnerstag stand das Finalkonzert des Solistenwettbewerbs auf dem Programm, dies unter der Mitwirkung der Warschauer Kammerphilharmonie, dirigiert von Dariusz Mikulski.

Weltstar Johnny Logan in Grenchen

Für den Vorstand mit Fabrizio Lavieri, Adriana Palermo Amacker, Veronika Scheidegger, Markus Schär und dem künstlerischen Leiter Felix Heri war die IMG ein einziges grosses Highlight. Heri: «Den Weltstar Johnny Logan – der mit der Dani Felber Big Band auftrat und einzig für dieses Konzert von Dublin angereist war – in Grenchen begrüßen zu dürfen, war schon etwas ganz Besonderes. Die Stimmung während der Konzerte war hervorragend und für mich war es toll, miterleben zu dürfen, wie das Publikum die Konzerte genoss.» Mit dem «Dankeschön an die Grenchner Bevölkerung», der Sonntags-Matinée mit der 30-köpfigen Swiss Army Brass Band unter der Leitung von Hauptmann Philipp Werlen und der musikalischen Leitung von Hauptmann und Kompaniekommandant Stéphane Terrin, nahm die Internationale Musikwoche ein viel beklatschtes Ende und schon das erste Stück, die Grand Fanfare von Giancarlo



Die Swiss Army Brass Band während der Sonntags-Matinée, einem Geschenk an die Grenchner Bevölkerung.

Castro d'Addona liess keinen Zweifel: hier standen ausnahmslos begnadete Brass Band Musiker auf der Bühne, von denen einige Solisten auch über die Schweizer Grenze hinaus bekannt sind.

Ein Wermutstropfen, so Felix Heri, war die Tatsache, dass der nationale Blasorchesterwettbewerb «Musikpreis Grenchen» coronabedingt nicht durchgeführt werden konnte. Dieser Wettbewerb gilt als das Herz der Musikwoche. Er wird 2024 im Rahmen der nächsten IMG zum 13. Mal durchgeführt.

TEXT: MYRIAM BROTSCHI AGUIAR

BILDER: VORSTAND: MIKE ENRICHTMAYER

SWISS ARMY BRASS BAND: MYRIAM BROTSCHI AGUIAR

Vielseitige Grenchner Theaterwelt

Grosse Spielfreude nach der Pandemie



Michel Gammenthaler begeisterte im Kleintheater mit «Blöff» einer Mischung aus Comedy, Zaubereien und Alltagsgeschichten.

Grenchen macht vielerorts Werbung als «Sportstadt». Wenn man genau hinschaut, dann ist sie aber auch eine Theaterstadt. Ein Spaziergang durch die Theaterlandschaft Grenchens beinhaltet nicht nur den Besuch verschiedener Bühnen, sondern auch jener zur Gesamtschule für Theater, der nationalen Bildungsstätte für Aus- und Weiterbildung für das Amateurtheater.

Die grösste Anbieterin von Theater auf dem Platz Grenchen ist das Parktheater, welches in der Theatersaison von September bis April eine Vielfalt an Inszenierungen auf dem Programm hat. Der Verein CosmosK, welcher von Sandra Sieber, Corinne Maier und Angel Rodriguez geführt wird, hat sich zum Ziel gesetzt, einen Mix aus komödiantischen, anspruchsvollen, nationalen und internationalen Produktionen zu bieten. Dabei pflegt das Haus eine enge Zusammenarbeit mit Bühnengrössen sowie mit dem Theater Basel und der Bühne Burgäschli. Hinzu kommen Gastspiele von deutschen The-

aterbühnen. Aufgrund der Pandemie mussten in der vergangenen Spielzeit einige Aufführungen abgesagt werden, unter anderem auch, weil die Auftretenden nicht anreisen konnten. Weiter gab es krankheitsbedingte Ausfälle und aufgrund der Planungsunsicherheiten fehlte es oft an Publikum. Trotzdem startet man mit Mike Müller und mit Zuversicht in die neue Saison und Corinne Maier verrät: «Wir möchten den Garten in Zukunft vermehrt bespielen.»

Die Sehnsucht nach Kultur bescherte ausverkaufte Vorstellungen

Ein weiterer Player ist das Kleintheater, welches regelmässig die Aula des Schulhauses IV zu seiner Spielstätte macht. Der Fokus liegt hier bei kleinen und feinen Produktionen – oder wie sich das Theater auf der Website selber anpreist: «Die Mittelländer Bühne für das Who is Who der Schweizer Kleinkunstszene.» Das Team des Kleintheaters sucht seine Künstler vorwiegend an der Schweizerischen Kleinkunstsborse in Thun aus. Der sparsame Umgang mit den Ressourcen ermöglicht es dem Vorstand, «gute Sachen» zu kaufen. Der Betrieb finanziert sich durch Mitgliederbeiträge, ein permanentes Sponsoring durch Private sowie dem Gemeindebeitrag. Auch das Kleintheater blieb nicht verschont von pandemiebedingten Massnahmen – und doch wurde ein anschauliches Programm geboten. Bei Michel Gammenthaler zum Beispiel konnte mit Freude verkündet werden: ausverkauft! Im Vorstand gab es einen Wechsel an der Spitze: Marisa Thöni-Coray ist abgetreten, neu teilen sich Sabine Hofer und Monika Mengisen das Präsidium.

Nicht wegzudenken von der Grenchner Theaterlandschaft ist die «Schopfbühne», welche



sowohl Spielstätte als auch Probelokal ist. Hier wird nur aufgeführt, was auch hier einstudiert wurde. 18 Mitglieder gründeten 1992 das «Laientheater Grenchen» mit dem Ziel, das gehobene Mundarttheater zu pflegen, indem Weltliteratur in die Mundart übersetzt wird. Seither erwarten die Grenchnerinnen und Grenchner jedes Jahr mit Spannung, was die Schopfbühne auf die Bretter, die die Welt bedeuten, bringt. Nachdem 2020 viele Aufführungen abgesagt werden mussten, freute man sich, in der Saison 21/22 das Publikum ganze 20 Mal mit dem Stück «No Sex please, mir si Swiss Bankers», inszeniert von den Regisseuren Lilian Jeannerat und Benjamin Obrecht, auf eine Zeitreise ins Jahr 1976 mitnehmen zu können.

Wo Theater zu Hause ist

Die vielfältige Theaterkultur Grenchens erhielt mit dem Verein Blawo einen neuen Mosaikstein. Der Verein wurde mit der Absicht gegründet, die Theaterproduktionen von Nadja Rothenbühlers Kindertheater Blitz, Iris Minders Senioren Bühne «Jawohl» und die Atelierproduktionen zu unterstützen. Beheimatet ist der Verein, wie auch die Theatergruppen selbst, an der Brühlstrasse 10, wo sich am Tag der offenen Tür im Mai lokale

Prominenz, Theaterbegeisterte und andere Neugierige vom Programm begeistern liessen.

«Last but not least» wird in Grenchen Theaterschaffenden nicht nur Raum für Darbietungen geboten, sondern auch deren Aus- und Weiterbildung gefördert. 1995 rief Iris Minder zusammen mit Heini Bürkli aus Rüttenen und Andreas Tschui vom Theater Basel die «Gesamtschule für Theater Grenchen» ins Leben: In dieser Bildungsstätte werden die bis zu 4000 theaterspielenden Gruppen in der deutschen Schweiz beraten. Zudem will man ihnen Rüstzeug zum Vorwärtskommen mitgeben. Das Angebot reicht von technischen Kursen über szenisches Schreiben bis hin zu Werbung. Hinter der «Gesamtschule für Theater Grenchen», einem professionell geführtem Non-Profit-Unternehmen, steht ein Trägerverein, dessen Vorstand sich aus Jürg Feldmann, Alex Truffer, Monika Schéda, Lisa Schädeli und Klaus Freitag zusammensetzt.

TEXT: LUCILIA MENDES VON DÄNIKEN

BILDER: MICHEL GAMMENTHALER V. BRUNO KISSLING,
BLAWO ZVG, SCHOPFBÜHNE ZVG

**Links: Der BLAWO
Vorstand:**
**Gabi Meier (Ad-
ministration),
Mohammed Messai
(Web), Miro Nar-
dini (Web), Corinne
Borer (Präsidium),
Nadja Rothenbühler
(Vorstand), Markus
Rehli (Finanzen), Iris
Minder (Vorstand).
Immer mit dabei:
Theaterhündin Mira**

**Rechts: Die Schopf-
bühne überzeugte
mit ihrer Produktion
«No Sex please, mir
si Swiss Bankers.»**

«Die Uhrmacherin» wird zum Bestseller

Claudia Dahindens Roman war während 15 Wochen in den Top 20

Claudia Dahinden:
«Die Uhrmacherin»
ist eine Liebeser-
klärung an ihre
Heimat Grenchen.



Der Debutroman der Grenchner Autorin und Musikerin Claudia Dahinden «Die Uhrmacherin – im Sturm der Zeit» beginnt an einem düsteren und feuchten Abend am schlecht beleuchteten Bahnhof in Grenchen. Geschrieben wird das Jahr 1873. Die Hauptprotagonistin Sarah, eine junge Frau aus gutem Hause, ist von Luzern angereist, um im aufstrebenden Uhrendorf einen Neuanfang als Hauslehrerin zu wagen. Doch kaum ist sie angekommen, so sagt es der Klapptext, überschlagen sich die Ereignisse: Ein Dienstmädchen kommt zu Tode, der mysteriöse Unfall weckt Sarahs Neugier und sie lässt sich immer stärker von der Kunst der Uhrmacherei faszinieren.

Claudia Dahindens erster Roman entwickelt sich auf 456 Seiten, er ist gleichzeitig Historienroman und Krimi. Diese Verbindung, die sorgfältig recherchierten Verortungen und Personen, die spannende Geschichte und die anschauliche Art, mit der die Protagonisten den Lesenden

nähergebracht werden, weckten das Interesse des grossen deutschen Penguin Verlages, welcher die Geschichte rund um Sarah als dreiteilige Saga veröffentlicht. Die Vernissage zum ersten Band fand am 13. Dezember 2021 im passenden Ambiente des Kultur-Historischen Museums statt, und schon bald kletterte der Roman an die Spitze der Schweizer Bestsellerliste. Claudia Dahinden: «In zahlreichen E-Mails bekundeten mir Menschen, die irgendeinen Bezug zu Grenchen und/oder der Uhrmacherei haben, ihre Freude über die Geschichte. Das war für mich eine echte Bereicherung und löste die Ungewissheit ab, die sich kurz vor der Veröffentlichung einstellte.»

Während der erste Teil der Saga veröffentlicht wurde, Lesung um Lesung folgte, arbeitete Claudia Dahinden bereits an der Fortsetzung. Das, so sagt sie, sei um ein Vielfaches schwieriger gewesen. Zum einen wegen des Zeitdrucks und weil die Leichtigkeit, mit der sie sich an den ersten Roman gewagt hat, weg war. «Kann ich diesen Kraftakt erbringen?» «Wird der zweite Stoff so spannend wie der erste?», diese Fragen stellten sich Claudia Dahinden unentwegt. Sie erzählt: «Ich hatte die Stimme meines Chefs Urs Altermatt im Kopf. Er, der Geschichtsprofessor und Publizist sagte mir immer wieder, dass das Zweite das Schwierigste sei.» Tatsächlich war die Lernkurve für die Autorin steil, und sie versuchte, das Gelernte in den zweiten Band einfließen zu lassen. Dieser erscheint im Dezember 2022. Und wir dürfen alle gespannt sein darauf zu erfahren, wie es Sarah in Grenchen ergangen ist.

TEXT: MYRIAM BROTSCHI AGUIAR

BILD: OLIVER MENGE ZVG

Von der Riedern bis nach Südafrika

Marco Wölfli wurde zum 22. Chappelitüüfel gekürt

Im November 2021 wurde Torhüterlegende Marco Wölfli im Clubhaus Riedern in Anwesenheit seiner Mutter, seiner Geschwister, von Freunden und Bekannten sowie bisherigen Preisträgern zum 22. Chappelitüüfel gekürt. Wölfli konnte aus den Händen von Stadtpräsident François Scheidegger die begehrte Statuette von Hanspeter Schumacher sowie die Plakette, die ihn als Mitglied des erlauchten Kreises identifiziert, entgegennehmen. Der Übergabeort war mit Bedacht gewählt. Von der Riedern aus startete der 40-Jährige nämlich seine bemerkenswerte Karriere, die ihn zu drei Meistertiteln, einem Cupsieg und als Nati-Hüter bis ans Kap der Guten Hoffnung (Südafrika) an die Fussball-WM 2010 führte.

Laudator und Präsident des Chappelitüüfel-Komitees Hubert Bläsi fasste dessen Anfänge wie folgt zusammen: «Marco Wölfli interessierte sich schon als kleiner Junge vor allem für zwei Dinge: für Fussball und für das Bauen. Sein Vater Ede, ein begabter Maurer, nahm ihn immer mit an den Match. Seine Fussballerlaufbahn begann er als C-Junior beim FC Fulgor Grenchen, mal als Feldspieler, mal als Torhüter. Irgendeinmal stand für ihn fest: Ich werde Goalie! Oder nach Pedro Lenz: Dr Goalie bin ig! Er wurde richtig gut.»

Marco Wölfli wurde, obwohl seine Kontakte zu Grenchen nie abrissen, auch ein echter «Berner Gieu». Selbst als er nach einer Verletzung seinen Stammsplatz bei YB an die jüngeren Konkurrenten verlor, blieb «Wouf» bei den Fans äusserst beliebt und in der Mannschaft dank seines Charakters, der aufbauenden Ruhe und Bodenständigkeit gepaart mit dem ihm eigenen Schalk die Identifikationsfigur. Und als sich in der Saison 2017/18 Stammtorhüter David von Ballmoos



Diesmal kein Pokal: Marco Wölfli mit seiner Chappelitüüfel-Trophäe.

verletzte, hexte der Grenchner mit seinen Paraden und seiner Übersicht die Young Boys nach langen 32 Jahren zum Meistertitel und er selbst wurde im «zarten» Alter von 36 Jahren in den Spielen gegen Valencia und Juventus Turin zum ältesten Schweizer Fussballer, der je in der Champions League seine sportliche Visitenkarte abgegeben hat.

Dass der Zweisprachige – mit seiner Mutter parliert er auf Italienisch – nach seinem Rücktritt 2020 schnell neben dem Sportplatz Fuss fasste, kommt nicht überraschend: Parallel zu seiner Junioren-Fussballzeit lernte er Hochbauzeichner, baute für seine Familie ein eigenes Zuhause und kaufte sich in eine Immobilienfirma ein. Er ist weiter auch für YB tätig und bereichert mit seinem Sachverstand und seinen träfen Sprüchen als Experte das Team des Schweizer Fernsehens.

TEXT: ANDRÉ WEYERMANN
BILD: HANSPETER BÄRTSCHI



Grenchens Beitrag an Italien

150. Todestag von Giuseppe Mazzini, Flüchtling und «Vater» Italiens

Am 10. März jährte sich der Todestag von Giuseppe Mazzini zum 150. Mal. Die geplante Kranzniederlegung wurde wegen der Corona-Pandemie abgesagt. Der gebürtige Genueser gilt zusammen mit Camillo Cavour und Giuseppe Garibaldi als «Vater» der Wiedervereinigung (Risorgimento) und Gründer des modernen Italiens. Über mehrere Stationen gelangte er 1835, wie so mancher politische Flüchtling (Karl Mathy, Gebrüder Ruffini) dieser Zeit, ins Bachtelen-Bad in Grenchen. Dort wurde er von Vater und Sohn Girard aufgenommen und konnte von deren guten internationalen politischen Kontakten profitieren. Von Grenchen aus gründete Mazzini unter anderem die Zeitung «Junge Schweiz» und die Schrift «Foi et Avenir». Letztere zählt zu einem seiner wichtigsten Werke. Der Druck auf Grenchen, die politischen Flüchtlinge auszuliefern, nahm stetig zu. Um dem entgegenzuwirken, beschloss die Gemeinde 1836 Mazzini und anderen Flüchtlingen das Bürgerrecht zu verleihen. Dieser Entscheidung wurde allerdings von Solothurn schnell wieder rückgängig gemacht und Mazzini musste fliehen. Als 1848 auch in Italien eine Revolution ausbrach, kehrte Mazzini in seine Heimat zurück und wurde in Rom in die konstituierende Versammlung gewählt und zusammen mit anderen mit dem Aufbau der Republik beauftragt. Später musste er erneut ins Exil, blieb aber sein Leben lang politisch aktiv. 1872 starb er an den Folgen einer Lungenentzündung.

Noch heute verbindet Grenchen eine freundschaftliche Beziehung mit Genua: So gibt es dort beispielsweise eine Via Grenchen und verschiedene Grenchner Stadtpräsidenten wurden zu Ehrenbürgern von Mazzinis Heimatstadt ernannt. Im Gegenzug wurde auch in Grenchen 1946 eine Strasse nach dem berühmten Flücht-



Das idyllisch eingebettete Denkmal an der Kirchstrasse erinnert an Giuseppe Mazzini.

ling – gleich neben dem Hôtel de Ville – benannt und an der Kirchstrasse errichtete man ein Denkmal, auf welchem sinngemäss steht (Bild): «Mit dieser Büste, gespendet vom von den italienischen Republikanern, erinnern die Italiener in der Schweiz an Giuseppe Mazzini und an die Stadt, welche ihn im Exil beherbergte.»

Die Mazzini-Stiftung, die 1991 vom langjährigen Leiter des Bachtelen, Dr. Anton Meier, ins Leben gerufen wurde, richtete im Bachtelenbad ein Gedenkzimmer ein mit Schriften, Bildern, Objekten und Dokumentationsmaterial von und über Giuseppe Mazzini. Sie hält noch heute das Gedenken an den Staatsgründer hoch.

TEXT UND BILD: ANDRÉ WEYERMANN

In Opposition und Verantwortung

Die SP feierte 150-jähriges Bestehen mit Blick zurück und nach vorne



Mattea Meyer, die Co-Präsidentin der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz feierte mit.

1872 gründeten Handwerker und Uhrmacher den Grütliverein Grenchen. Dies bildete den Auftakt zur nunmehr 150-jährigen Geschichte der Sozialdemokraten in unserer Stadt. Dass ausgerechnet eine ursprünglich freisinnige Bewegung am Ursprung stand, kommentierte Nationalrätin Franziska Roth am Jubiläumsfest im Juni wie folgt: «Man kann sagen, dass vor 150 Jahren der Freisinn seine Sternstunde hatte, als aus einem Teil des Freisinns die Grütli-sektion Grenchen entstand.»

Die beiden Parteien duellierten sich denn auch über weite Strecken des 20. Jahrhunderts um den Spitzenplatz in der Wählergunst. Ab 1989 hatte dann die SP die Nase vorne, bis sie bei den letzten Wahlen 2021 von der SVP überholt wurde.

Man sah sich aber stets mit einer bürgerlichen Übermacht im Gemeinderat konfrontiert (FDP, CVP, teilweise LDU, Autopartei, Freiheitspartei, SVP). Es mag deshalb erstaunen, dass die Sozialdemokraten von 1899–2013 ununterbrochen den Stadtmann beziehungsweise den Stadtpräsidenten stellten: Robert Luterbacher (1899–1912), Hermann Guldinmann (1913–1919), Arthur Stämpfli (1919–1933), Adolf Furrer (1933–1960), Eduard Rothen (1960–1990) und Boris Banga (1990–2013). Ein Detail am Rande: Bei der Wahl Rothens betrug die Stimmbeteiligung sagenhafte 95,5 Prozent. Adolf Furrer (1935–1963), Eduard Rothen (1971–1983) und Boris Banga (1995–2007) vertraten Grenchen zudem im Nationalrat. Als einziger SP-Vertreter schaffte es bisher Werner Vogt in den Ständerat (1963–1971). Er amtierte (auch als bisher einziger) dazu als Regierungsrat (1952–1969).

Streiks, Mitarbeit, Höhepunkte

Die SP Grenchen hat sich in den 150 Jahren gewandelt. Ende des 19.- und zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde im Oberleberberg überdurchschnittlich viel gestreikt mit dem traurigen Höhepunkt des Generalstreiks 1918, bei welchem drei junge Arbeiter vom Militär erschossen wurden. Spätestens mit dem Friedensabkommen von 1937 zwischen den Arbeitgebern und dem Metall- und Uhrenarbeiterverband hatte sie sich von der Oppositionsbewegung zur staatstragenden, mitarbeitenden Partei emanzipiert.

Die Höhepunkte einer 150-jährigen Geschichte in einigen Zeilen hervorzuheben, ist ein nicht ganz leichtes Unterfangen. Die aktuelle Präsidentin der SP, Angela Kummer, brachte es in einem Interview mit dem «Grenchner Tagblatt» so auf den Punkt: «Die sozialdemokratische Par-

tei Grenchen und ihr Vorgänger – der Grütliverein Grenchen – hat sich immer stark für die Bildung der Menschen und für soziale Fürsorge eingesetzt. Höhepunkte waren immer dann, wenn man – meist nach langem Kampf – Grosses zur Verbesserung der Lebensumstände der Bevölkerung erreicht hat. Die Industriearbeiter haben sich im 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts vor allem für bessere Arbeitsbedingungen, angemessenere Entlohnung ihrer Arbeit sowie genügend bezahlbaren Wohnraum eingesetzt. Im 20. Jahrhundert lagen die Schwerpunkte beim Aufbau der städtischen Infrastruktur wie der Wasser- und Energieversorgung sowie der Verkehrserschliessung. Höhepunkte finden sich vor allem in der Nachkriegszeit, als Bildungs-, Freizeit- und Kulturstätten wie die zahlreichen Schulhäuser, das Schwimmbad, das Parktheater, die Museen und der Jugendtreff Lindenhäuser aufgebaut wurden. Viele Sozialdemokraten waren da massgeblich mitbeteiligt. Aber auch viele Arbeitslosen-Beschäftigungsprogramme, die Einrichtung von Alterszentren, Ortsspital und sozialen Institutionen sind zu erwähnen. In den letzten Jahrzehnten galt es vermehrt, Erreichtes gegen den Spardruck und die Pläne der Bürgerlichen zu erhalten.»

Broschüre, Fest, Prominenz

Im Laufe des Jahres erschien dazu eine Broschüre, in welcher Geschichte(n) zum Jubiläum zusammengetragen waren. Natürlich wurde auch gefeiert und zwar zünftig. Am 25. Juni lud die SP zum Fest auf den Marktplatz. Zahlreich war dabei die Politprominenz, die Grenchen die Referenz erwies, sich zwanglos mit der Festgemeinde vermischte, was zu einer beeindruckenden Kulisse vor dem Stadtdach führte. Mattea Meyer, Co-Präsidentin der SP Schweiz und Nationalrätin hatte den Weg auf den Marktplatz ebenso gefunden wie Ständerat Roberto Zanetti, Nationalrätin Franziska Roth, die oberste Solothurnerin, Kantonsratspräsidentin Nadine Vögeli, Regierungsrätin Susanne Schaff-

ner und Kantonsrat Hardy Jäggi, Co-Präsident der Solothurner Sozialdemokraten. Für die traditionellen Verbündeten, die Grünen, ergriff Amira Hafner-Al Jabaji das Wort. Auch ein Teil der politischen Konkurrenz fand sich ein: So beehrte Stadtpräsident François Scheidegger den Anlass ebenso wie die beiden Mitte-Co-Präsidenten Matthias Meier-Moreno und Tobias Neuhaus.

Die Solothurnerin Franziska Roth würdigte die Jubilarin mit den Worten: «Seit nun 150 Jahren seid ihr am Wirken. 18 Jahre bevor die SP Kanton Solothurn gegründet wurde und 16 Jahre vor der SP Schweiz. 150 Jahre Politik der SP Grenchen, welche die Aufgabe wahrnimmt, eure Stadt, unseren Kanton und unser Land zu verändern – immer und immer wieder.» In der Folge wies Franziska Roth auf die Wichtigkeit der Partei als Ort hin, wo neben dem manchmal auch kontroversen Meinungs Austausch, dem effizienten Umsetzen der eigenen Anliegen ebenso die Geselligkeit Platz haben müsse.

Regierung wird heranzitiert

Roberto Zanetti geizte in seinem kurzen Grusswort nicht mit vergnüglichen Anekdoten. Für viel Heiterkeit sorgte insbesondere seine Darstellung, wie die Grenchner Verantwortlichen einst die Solothurner Regierung mit ihm als Volkswirtschaftsdirektor in die Stadt zitiert hätten, weil sie mit einer Entscheidung nicht zufrieden gewesen seien.

Ein Zukunftsmarkt, zu welchem auch befreundete Nicht-SP-Organisationen eingeladen waren, führte zu viel Bewegung, Spass, Gesprächen und Diskussionen: ein kreativer Austausch, wie das Zusammenleben in der Stadt in den kommenden Jahren organisiert werden könnte. Einen informativen und anschaulichen Streifzug durch Themen, Geschichte und Gegenwart der SP und der Gemeinde vermittelte schliesslich eine Plakatausstellung unter dem Stadtdach.

TEXT: ANDRÉ WEYERMANN
BILD: ANGELA KUMMER

Die Blösch AG gehört zu den Marktführern

Der Spezialist für Beschichtungstechnologie feiert sein 75. Jubiläum



Die Co-CEOs Pascale und Patrick Blösch leiten das Unternehmen Blösch AG in dritter Generation.

Angefangen hat alles in einem Keller. Grossvater Walter Blösch, eigentlich Kaufmann und Weinhändler, erkannte schon früh das Potenzial, das durch eine wertsteigernde Beschichtung zu erreichen war. Nach Schmuckbändern, die er vergoldete – das Wissen dazu eignete sich der gewiefte Unternehmer aus Möriren selber an – kamen Uherschalen und andere Teile der Uhrenindustrie hinzu.

«Es war ein steiniger Weg, oft an der Grenze zur Illegalität», sagt Pascale Blösch, die die Firma in dritter Generation gemeinsam mit ihrem Bruder Patrick Blösch leitet. Die Werkstatt ihres Grossvaters sei auch ab und zu von den Behörden zwangsweise geschlossen worden. Schliesslich liess man ihn gewähren, unter der Bedingung, er müsse besser sein als die Mitbewerber. «Das war eigentlich der Startschuss der Firma Blösch», erklärt die Enkelin des Firmengründers.

Nummer eins in USA, zwei in Europa und drei weltweit

Heute gehört die BCI-Blöschgruppe zu den weltbesten Spezialisten in der Beschichtungstechnologie mit drei Standorten und insgesamt 350 Mitarbeitenden – 140 im Kanton Solothurn.

Am Standort Moosstrasse in Grenchen entwickelt man Beschichtungen allerhöchster Qualität, die für ein kleines Kundensegment Nischenbereiche abdeckt, erklärt Co-CEO Patrick Blösch. «Wir veredeln Produkte für Kunden und begleiten sie bei der Entwicklung.» Dazu gehört die Uhrenindustrie, wo beispielsweise Zifferblätter mit diamantlike Carbon (DLC) – einer diamantähnlichen Kohlenstoffschicht – versehen werden, Uhrengläser mit ultraharten oder entspiegelten Schichten. Weiter werden sogenannte tribologische Schichten, reibungsarme Beschichtungen, die keine Schmiermittel benötigen, hier entwickelt und Werkstücke in kleinen Stückzahlen beschichtet. So wurden auch Teile des Mars-Rovers bei Blösch veredelt. Auch optische Beschichtungen für die Medizinaltechnik – Stichwort Endoskopie – oder verschleissmindernde Beschichtungen für Werkzeuge auf Chrom- und Titanbasis gehören dazu.

In Selzach produziert die zur Holding gehörende Firma Platit AG Beschichtungsanlagen, zum Teil massangefertigt in Zusammenarbeit mit den Kunden. Die Platit AG macht rund die Hälfte des Umsatzes der Holding aus.

Standort in Tschechien seit 1991

In Tschechien bei der Firma Liss setzt man auf die Massenproduktion und hat sein Augenmerk auf die Automobilindustrie gesetzt. So werden in Tschechien beispielsweise Kontakte für die Zünder von Airbags beschichtet, etwa 70 Millionen Stück pro Jahr.



Das Spezielle bei der Blösch AG sei der Umstand, dass hier verschiedene Technologien zusammengeführt werden, die dann Innovationen antreiben, die in anderen Bereichen Verwendung finden können, erklärt Patrick Blösch.

So sei die Beschichtung von Sensoren zukunftsweisend und werde eine immer wichtigere Rolle spielen.

TEXT: OLIVER MENGE
BILDER: OLIVER MENGE, ZVG

Die Geschichte

Gründer Walter Blösch beschliesst 1947, sich Galvanik-Kenntnisse anzueignen, um zunächst im Elternhaus in Grenchen in galvanischen Bädern Schmuckbänder und Uhrengehäuse zu vergolden. Bald danach erfolgt der Umzug an den heutigen Standort an der Moosstrasse sowie die Gründung der Liss AG.

1980 wird das zweite Fabrikgebäude gebaut, mit Reinräumen für die Dünnschichttechnologie. Die Einführung der Hochvakuumbedampfung und Sputtertechnik bedeutet den Einzug in die Moderne. 1991 wird die Liss AG ins tschechische Rožnov verlegt. Im «Silicon Valley von Osteuropa» fertigt die Liss a.s. zunächst Zifferblätter, später Hochpräzisionsteile für Uhren und spezialisiert sich in der Folge auf PVD (Physical Vapour Deposition, eine Dünnschichttechnologie) und schliesslich auf die Metallisierung von nichtleitenden Materialien.

Peter und Erich Blösch, die Söhne des Firmengründers, übernehmen 1995 das Management der Gruppe. Ihre Schwester, Antoinette Schmid, wird später ebenfalls im Verwaltungsrat tätig sein. Das dritte Hauptglied der Blösch-Gruppe, die Platit AG, wird 1993 gegründet. Hier fokussiert man sich auf die Entwicklung und Herstellung von Beschichtungs-Anlagen. Der Hauptsitz des Unternehmens befindet sich heute in Selzach, die Produktion erfolgt in Tschechien und im Freiburger Vaulruz. Bis heute sind weltweit mehr als 550 Anlagen verkauft worden. 2017 übernimmt die dritte Generation die Leitung der Gruppe. Pascale und Patrick Blösch agieren als Co-CEOs der Blösch AG, Dominik Blösch leitet die Platit Gruppe. Weitere Nachkommen der Geschwister Blösch sind Mitaktiönäre.



**Links: Regierungs-
rätin Brigit Wyss
(Bild Mitte) nutzt die
Gelegenheit, um auf
den neuesten Stand
gebracht zu werden.
Sie kam unter an-
derem in Begleitung
von Peter Studer,
Leiter Departement-
ssekretariat im
Volkswirtschaftsde-
partement (zweiter
von rechts) sowie
Stadtpräsident Fran-
çois Scheidegger.**

**Rechts: Das Blösch-
Gebäude an der
Moosstrasse ist nicht
zu übersehen.**

GAG – ein Pionierprojekt jubiliert

Die Gemeinschaftsantenne Grenchen feierte das 50. Jubiläum



1972 wurde die 28 Meter hohe Antenne auf dem Untergrenchenberg errichtet.

«So kann es nicht weitergehen». Darüber waren sich die Gemeinden Bettlach, Grenchen, Lengnau, Pieterlen und Selzach einig. Die ungünstige Lage am Jurasüdfuss und der Einsatz von nicht nur unschönen, sondern auch leistungsschwachen Antennen auf Dächern führten zu einer mangelhaften Bildqualität der Fernsehübertragungen. Die Idee, dorfeigene Anlagen zu bauen, erachteten die Gemeinden als nicht prüfenswert – und so fand man sich zu Interessengruppen zusammen.

Am 20. April 1972 kam es zur Gründung der Gemeinschaftsantennen-Anlage Region Grenchen AG (GAG). Ziel war es, die Aktionärsgemeinden Bettlach, Grenchen, Lengnau, Pieterlen und Selzach über eine Antennenanlage mit Radio- und TV-Signalen zu versorgen.

Errichtet wurde die 28 Meter hohe Antenne auf dem Grenchenberg. Da der Schnee dort in strengen Wintern bis zu drei Meter hoch liegen kann, wurde die Apparatekabine auf einer Höhe

von drei Metern über dem Boden angebracht. Die Bewohner des Schmelzi-Quartiers konnten als erste von dem neuen Angebot profitieren. Damals konnte man sieben TV-Sender empfangen. Nach und nach wurden auch die anderen Quartiere angeschlossen. 1976 standen bereits 11 Antennen im Einsatz, welche mittels «Bergkabel» die Signale nach Grenchen übermittelten – von dort aus ging das Signal mittels Koaxialkabel und Verstärkern in die Vertragsgemeinden mit über 11 000 Kunden.

1984 war dann das Versorgungsgebiet der GAG auf die heutige Anzahl an beteiligten Gemeinden gewachsen: 16 Gemeinden in den Kantonen Bern und Solothurn nutzen die Dienste der GAG.

Ausbauintensive 80er-Jahre

Allgemein waren die 80er-Jahre geprägt vom Ausbau des Angebots, von ersten Pay-TV-Angeboten und dem Netzausbau. Modernisiert wurde die Verbindung von Gemeindennetz zu Gemeindennetz in den 90er-Jahren mit dem Einsatz der Glasfaserstrecken. Zu dieser Zeit war diese Technologie eine Neuheit. TV-Signale konnten nun immer mehr in digitaler Form übermittelt werden, so dass der Empfang der Signale weg von der Antenne hin zu terrestrischer Übertragung führte.

Vollends zur Telekommunikationsfirma wurde die GAG Anfang der 2000er-Jahre: Die GAG wurde Mitaktionärin des Quickline-Verbundes und konnte ihre Kunden zusätzlich mit Internet- und Festnetztelefonie über das Kommunikationsnetz versorgen.

Aktuell kümmern sich rund 20 Mitarbeitende um den Betrieb. Das Portfolio – sowohl für Privat- als auch für Geschäftskunden – ein umfassendes Angebot, welches von Internet über

Fixnet- und Mobil-Telefonie bis hin zu TV mit Replay-Fernsehen und Streaming reicht.

Hochstimmung beim Jubiläumsfest

Das 50-Jahre-Jubiläum wurde am 2. und 3. September mit Konzerten auf dem Märetplatz in Grenchen gefeiert. Fünf Schweizer Acts lockten – und das Wetter spielte mit. Den Freitagabend – für den man normal Tickets kaufen konnte – eröffneten «Span». Die «dienstältesten Mundartrockers» zeigten auf der Bühne keine Alterserscheinungen. Sie rockten, plauderten mit den Besucher:innen und versetzten das Publikum mit Hits wie «Länge Wäg» oder «Louenese» in eine nostalgische Stimmung.

Ruhigere Klänge brachte die Sängerin Eliane Müller auf den Märetplatz. Mit ihrer vielseitigen Stimme, den Klavierklängen – und dank der Unterstützung ihrer Band – liess sie das Publikum zur Ruhe kommen.

Als der Hauptact Florian Ast die Bühne enterte, hatte sich nicht nur das Publikum verjüngt, sondern auch der Abstand zwischen diesem und der Bühne verkleinert. Legen Florian Ast und seine Band los, dann kommt Partystimmung auf. Seine Hits kennt man – und man singt sie gerne mit.

Abend für Gewinner

Wer die Samstagskonzerte besuchen wollte, brauchte Glück: Nur «Sieger» konnten diesen Abend besuchen. Die GAG hatte sämtliche Tickets mittels einer Verlosung unters Volk gebracht.

Den Start machte der Berner Oberländer Nils Burri, der von einem Gitarristen, einem Bassisten sowie einem Schlagzeuger begleitet wurde. Wenn man bedenkt, dass Burri pro Jahr über 100 Konzerte gibt, dann staunt man, mit welcher Energie er das Publikum für sich zu gewinnen weiss. Mit seiner Publikumsnähe war er der perfekte Wegbereiter für den Star des Wochenendes.

«Bligg» – auf den hatte das Publikum gewartet – machte vom ersten Moment an Dampf. Hilfreich war sicher, dass der Auftritt in Grenchen



Und bei «Louenese» sangen alle mit: die Berner Mundartrockband Span zu Gast beim GAG-Fest.

sein einziges Solokonzert in diesem Sommer war – denn sonst ist er in diesem Jahr als «Blay» mit Marc Sway auf den Bühnen. So saugten die Fans Hit für Hit auf, genossen «Bliggs» gute Laune und wollten ihn kaum gehen lassen.

Ein Fest für Alle

Verpflegungsstände und Bars – welche sich ausserhalb des Festivalgeländes befanden – ermöglichten es auch Nicht-Festivalbesuchern, das Jubiläumsfest zu geniessen. Und wenn man dann noch die Menschen auf den Terrassen sowie die Zaungucker bei der UBS sah, dann kann man sagen: Das Jubiläum unter dem Motto «Mir fiire mit Musig» war keinesfalls nur ein Fest für Auserwählte, sondern ein Fest für Grenchen und die Region.

TEXT: STEFAN KUHN (GAG) – BEARBEITET DURCH LUCILIA MENDES VON DÄNIKEN
BILDER: STADTARCHIV / ZVG / LUCILIA MENDES VON DÄNIKEN

Alles Andere denn Klischee-Frauen

Wiiberzunft: Seit 50 Jahren unverzichtbarer Teil der Fasnacht

Gut gelaunte Wiiber vor der Abreise nach Dublin: Brigitte Lüdi, Sara Herder-Mosconi, Corinne Santschi-Vogelsang, Veronica Vogelsang, Pia Rudolf, Claudia Gribi, Adriana Palermo Amacker (von links)



«Was die Männer können, können wir schon lange», werden sich die vier Damen gesagt haben, welche am 17. Februar 1972 die Wiiberzunft gründeten. In einem von Stadtschreiber Piero Colombo verfassten, unterschriebenen offiziellen Dokument der Stadt wird das Ereignis festgehalten: Dem Aschermittwoch folgenden Donnerstag, 17. Februar 1972, hätten sich bei ihm – etwas blass zwar, doch nüchtern und spritzig – die Damen Jutta Burckhardt, Inge Rüegg, Irène Meier und Helga Kilchenmann eingefunden, um die neue Zunft zu gründen. Weitere Zeugen: Oberrnarr Jimmy Lörtscher und für die Weltpresse Gerald Lechner.

Die Wiiberzunft entwickelte sich prächtig, zählte zwischenzeitlich an die 20 aktive Fasnachtstreibende. Unvergessen die Narrenbälle in den 80er- und 90er-Jahren im Mazzini, als zur Musik der Golden Silents die Nächte kein Ende nehmen wollten. «Unser Markenzeichen waren immer die roten Mäntel und Hüte. Diese dienen

aber mehr zu Repräsentationszwecken», betont Brigitte Lüdi, die selber während einiger Jahre das Amt des «Oberwiibs» bekleidete. Ansonsten fielen und fallen die Wiiber immer wieder durch innovativ-ausgefallene Sujets auf. An den Umzügen, oder einfach, wenn frau sich unter das Narrenvolk mischte, nahmen sie stets aktuelle Themen auf. In einem Interview betonte denn auch das jetzige Oberwiib Sara Herder-Mosconi, dass sie nicht im Sinn hätten, gängige Frauenklischees zu bedienen und als Prinzessinnen und Feen aufzutreten. Wie bei anderen Zünften auch ist die Zahl der Aktiven bei den Jubilierenden geschrumpft. Die sechs Damen sind aber immer noch äusserst präsent. Sie helfen, wo sie können, beim Plausch, bei den Anlässen für Kinder, bei der Goschen-Nacht, stellen ein Denkmal, organisieren die Zusammenkünfte zur Kürung des Mottos, dekorieren wunderschöne Schaufenster (Broki) und tummeln sich an den Fasnachtsanlässen. «Der Ehrgeiz, jeden Tag in einem anderen Kostüm aufzutreten, der bleibt», erklärte Sara Herder-Mosconi anlässlich des Jubiläums, das in kleinem Kreise, dafür wohlfeil gefeiert wurde.

Dass die Wiiber immer noch so starke Präsenz markieren, dürfte an ihrem grossartigen Zusammenhalt liegen. Zum «runden Geburtstag» wird die jeweilige Person auf eine Reise eingeladen: Kopenhagen, Verona und Dublin hiessen die bisherigen Ziele. Zeit auch, um Kraft zu schöpfen für die kommende närrische Zeit, die (hoffentlich) wieder üppiger ausfallen wird.

TEXT: ANDRÉ WEYERMANN

BILD: ZVG

Was hier wirkt, ist pure Magie

Swiss Magic, der internationale Zauberkongress, feierte sein 25-Jahr-Jubiläum

Zauberei allein war's nicht, die Grenchen zu einem bis über die Grenzen hinaus bekannten Mittelpunkt für Zauberkünstler und Magier machte. Vielmehr waren Leidenschaft, Überzeugung und auch Ehrgeiz mit im Spiel, als der Grenchner Magier Urs Saner, bekannt unter dem Künstlernamen Orsani, und seine Frau Martina 1997 den Zauberkongress im Alleingang und ganz ohne Sponsoren gründeten. Anlass dafür waren sein 50. Geburtstag und gleichzeitig sein 25. Bühnenjubiläum. Ziel der beiden war es, die besten Täuschungskünstler der Welt nach Grenchen zu holen, der Bevölkerung etwas noch nie Dagewesenes und Magier-Talenten eine Plattform zu bieten. Orsani war damals international bestens vernetzt und besuchte unzählige Aufführungen auf der ganzen Welt, beurteilte die Künstler vor Ort und wenn ihn jemand zu überzeugen vermochte, wurde die Person umgehend nach Grenchen eingeladen. So kam es, dass die Zauberkongresse, die im Dreijahresturnus stattfanden, unter der Ägide von Urs Saner regelmässig ausverkauft waren: Bis zu 250 Zauberer trafen in dieser Zeit jeweils aufeinander. Das letzte Mal im Jahr 2010. Danach zog sich Saner als OK-Präsident zurück. Während der darauffolgenden Jahre hatte es sich ausgezaubert in Grenchen. 2013 folgte dann die Gründung des Vereins «Swiss Magic Grenchen» durch Eric von Schulthess, dem damaligen Vize-Stadtpräsidenten Urs Wirth und dem Zauberer und Bauchredner Pol Pollux aus Le Noirmont. Im Bieler Tagblatt vom 8. Januar 2014 ist nachzulesen, dass der Verein bei seiner Gründung betont hat, Orsanis wertvolles Erbe pflegen zu wollen.

Der Blick in den Jubiläums-Zauberkongress, der vom 23. bis 25. September im Parktheater stattfand, war ein Blick in eine wundersame Sphäre, in der es aber durchaus auch weltlich zu und her ging.



Viel bejubelte Künstlerinnen und Künstler am Jubiläums-Galaabend.

Denn Swiss Magic ist vor allem ein internationaler Treffpunkt der besten Zauberer der Welt. Deshalb umfasste das Programm an diesem Wochenende Seminare, Workshops sowie die Generalversammlung des Magischen Rings der Schweiz (MRS), des Berufsverbandes der Zauberer und Magierinnen.

Am Samstagabend entführten die Weltbesten ihres Fachs das Publikum im voll besetzten Parktheatersaal in eine Welt der Täuschung, der augenblicklichen Verwandlung, der Mentalmagie und Mikro-Magie: Obwohl Luis Olmedo, der amtierende Weltmeister und Grand-Prix-Sieger in Micro Magic, seine Kunst auf eine Grossleinwand projizieren liess, konnte man nicht erraten, wie er Blätter und Münzen erscheinen und wieder verschwinden liess. Die Künstler ernteten für ihre innovativen Vorträge tosenden Applaus, doch so manch einer, eine rieb sich ob dem Treiben auf der Bühne verwundert die Augen.

TEXT: MYRIAM BROTSCHI AGUIAR
BILD: NATHALY MEIER-MORENO

25 Jahre Integra Sitek AG

Umsatzrekord, Neubau und Namenswechsel



Links in hellgrau, der Neubau, der nahtlos an das bestehende Hauptgebäude der Firma andockt.

In ihrem Jubiläumsjahr ging es bei der Grenchener Industriefirma Integra Sitek AG Schlag auf Schlag. Umsatzrekord, Neubau, Namenswechsel. Doch von Anfang an: Die Integra Sitek AG hat sich an ihrem Sitz an der Neckarsulmstrasse 24 auf die Herstellung von Metalldreh- und Kunststoffspritzgussteile für Industriekundinnen und Kunden aus diversen Branchen spezialisiert. So beliefert die Firma mit ihren Teilen Apparate-, Elektro- und die Haushaltgeräteindustrie, zählt aber auch Konzerne der Medizinal- oder Labortechnik wie auch Maschinenbauunternehmen zu ihrem breiten Abnehmerportfolio. Die Herstellungsverfahren, welche die Produktion von Metalldrehteilen mit Kunststoffkomponenten und einer eigenen Montage für Baugruppen umfassen, ermöglichen es der Firma mit ihren rund 60 Mitarbeitenden rasch und flexibel auf die Bedürfnisse ihrer Kundinnen und Kunden zu reagieren. Denn als Zulieferfirma arbeitet die Integra Sitek AG sehr eng mit ihren Auf-

traggebern zusammen und entwickelt Produkte gemäss deren Spezifikationen. Dabei konzentriert sich die Firma hauptsächlich auf die Produktion von technischen Serienteilen in allen mittleren bis grösseren Serien.

Eine Erfolgsgeschichte entfaltet sich

Die Integra Sitek AG verzeichnete im Jahr 2021 trotz Pandemie einen Umsatzrekord und legte damit im Vergleich zum Vorjahr um 20 Prozent zu. In Grenchens Industriequartier entfaltet sich eine weitere Erfolgsgeschichte. Bei der Integra Sitek AG aber einfach von einer Grenchener Firma zu sprechen, wäre wohl eine nicht zulässige Kürzung. 1997 wurde die Sitek AG als Aktiengesellschaft in Bettlach gegründet und wurde vor allem durch die Produktion von Wasserzählern bekannt. 2004 wurde die Firma im Sinne einer Nachfolgelösung an die Aquametro AG verkauft. 2015 ging die Aktienmehrheit des Unternehmens dann von der Aquametro AG an die Integra Holding AG über. Aufgrund des Firmenwachstums konkretisierten sich 2017 die Pläne für einen Umzug von Bettlach nach Grenchen. Man begann mit der Planung und der Umsetzung des Firmenneubaus an der Neckarsulmstrasse 24, welcher dann auch bereits 2018 bezogen werden konnte. Seit dem 1. April 2022 firmiert das Unternehmen nun unter dem Namen Integra Sitek AG. Die Firma ist einer von insgesamt sieben Geschäftsbereichen der Integra Holding mit Sitz im zürcherischen Wallisellen. In der Region gehört auch die Signal AG in Büren dazu.

Tag der offenen Tür im Neubau

2022 ist auch das Jahr, in dem die Integra Sitek AG ihren neuen Erweiterungsbau neben dem bestehenden Firmensitz an der Neckarsulm-

strasse in Betrieb nehmen konnte. Die moderne Halle beheimatet 21 Spritzgussmaschinen, wovon drei Maschinen neu gekauft wurden, um der gestiegenen Nachfrage gerecht zu werden. Mit dem Neubau wurde die Produktionsfläche auf 4800 Quadratmeter verdoppelt. Am 27. August 2022 öffnete Firmen-CEO Urs Rutz die Tore des Erweiterungsbaus für die Öffentlichkeit. Unter den 350 Besucherinnen und Besuchern durfte er unter Begleitung des Stadtpräsidenten Scheidegger und der Wirtschaftsförderung Grenchen/Bettlach gar eine Delegation aus Grenchens französischer Partnerstadt Sélesstat begrüßen. Der sichtlich stolze Stadtpräsident nutzte die Gelegenheit, den für das zeitgleich stattfindende Grenchner Fest angereisten Gästen die wirtschaftliche Erfolgsgeschichte der Integra Sitek AG näher zu bringen.

Vom Rohmateriallager zum Showroom

Die Besucher erhielten dabei einen vertieften Einblick in die Produktionsprozesse der Integra Sitek AG. Der Rundgang umfasste unter anderem den Besuch des Décolletage-Rohmateriallagers mit mehr als 460 verschiedenen Stangenmaterialien wie rostfreien Stählen, Messing, Aluminium, Titan und Kunststoffen. Diese werden in der Décolletage bzw. der Automatendreherei an 16 Lang- und Kurzdrehern weiterverarbeitet und anschliessend in der Qualitätsprüfung kontrolliert. Im Rohstofflager hingegen stehen 370 verschiedene Granulate und 180 verschiedene Hilfsstoffe bereit zur Verarbeitung. Über die neue zentrale Rohmaterialförderanlage können die Maschinen direkt mit Kunststoff beschickt werden. Das heisst, die Kunststoffe in Granulatform werden durch Röhren direkt an die Maschinen in der lichtdurchfluteten Halle mit den Kunststoffspritzmaschinen geblasen. In der Baugruppenmontage werden die Eigenprodukte aus der Décolletage und dem Spritzgussbereich mit Zukaufteilen dann zu fertigen Baugruppen für die Kundschaft montiert. Begutachtet werden können solch fertige Teile und Produkte



Bei der Integra Sitek AG sind modernste CNC-Drehmaschinen im Einsatz.

ab sofort im neuen präsentablen Showroom der Firma.

Wohin die Reise der Integra Sitek AG schlussendlich gehen soll, zeigt sich aber exemplarisch an einem anderen Raum. Denn eingeplant wurde auch ein Reserveraum für ein weiteres Firmenwachstum – entwickelt sich die Firma wie zuletzt, wird auch dieser Raum wohl eher früher als später mit emsigem Produktionstreiben erfüllt sein.

TEXT: SILVAN GRANIG
BILDER: ZVG

Auszeichnung für die Thommen Medical AG

Verleihung Solothurner Unternehmerpreis 2022



CEO Livio Marzo (mit Maske) nimmt den Unternehmerpreis entgegen.

Der Applaus war gross an der Preisverleihung am 6. Januar 2022 im Oltner Stadttheater. Denn über die unternehmerische Qualität der ausgezeichneten Firma herrschte kein Zweifel. Die Thommen Medical AG stellt am Firmensitz an der Neckarsulmstrasse 28 äusserst erfolgreich Zahnimplantate für den Weltmarkt her. Die Firma mit über 100 Mitarbeitenden ist ein nationales, wenn nicht internationales Aushängeschild für den Technologiestandort Grenchen und die Region Solothurn.

Produkte, die Lebensqualität schaffen

Der mit 20000 Franken dotierte und vom Kanton Solothurn in Zusammenarbeit mit dem kantona-

len Gewerbeverband und der Solothurner Handelskammer vergebene Unternehmerpreis stand dieses Jahr unter dem Motto «Investition in die Zukunft». Hier habe die Thommen Medical AG besonders herausgestochen, unterstrich die Jury den Entscheid zu Gunsten der Grenchner Firma. Denn die Thommen Medical zeichne sich durch grosse Beharrlichkeit in der Materialforschung und Produkteentwicklung von Zahnimplantaten aus, was in Produkten höchster Qualität münde. Die Thommen Medical AG leiste damit für die gesamte MedTech-Branche des Kantons Solothurn einen wichtigen Beitrag zur Sicherstellung ihrer Zukunft. Die Preisträgerin ermögliche so «vielen Menschen so etwas Selbstverständliches

wie unbeschwertes Lachen, Sprechen und Essen und trägt damit zur Lebensqualität bei – dank vollständiger und schöner Zähne.»

CEO lobt den Standort und baut aus

CEO Livio Marzo gab in seiner Dankesrede die Blumen sogleich zurück. «Wir haben vom Kanton und der Stadt Grenchen immer viel Goodwill erhalten», sagte der Geschäftsführer anlässlich der Veranstaltung und betonte, dass die Region für die Herstellung von Medtech-Produkten prädestiniert sei. Die Firma lässt den Worten auch Taten folgen und im Frühling 2022 – rechtzeitig zum 20-jährigen Bestehen der Firma – konnte angrenzend an das bestehende Firmengebäude ein Neubau eröffnet werden. Der 12 Millionen Franken teure Neubau verfolgt gemäss Marzo zwei grundlegende Ziele: Im modern konzipierten Ausbildungszentrum sollen einerseits virtuelle Schulungen für Kunden ermöglicht werden. Andererseits wird durch den Neubau das Produktezentrum erweitert respektive automatisiert und optimiert, was einer weiteren Steigerung der Effizienz und dem Sicherstellen des höchsten Qualitätsniveaus der Produkte dienen soll. Die auf Reintitan basierten Implantate der Thommen Medical AG weisen eine ausgezeichnete Erfolgsrate von 99,5 Prozent auf und sind durch über 200 wissenschaftliche Publikationen unterstützt.

nete Erfolgsrate von 99,5 Prozent auf und sind durch über 200 wissenschaftliche Publikationen unterstützt.

Investition in die Zukunft des Berufsstandes

Auch das mit dem Unternehmerpreis verbundene Preisgeld von 20 000 Franken soll in die Zukunft investiert werden. Die Thommen Medical AG blickt hierbei jedoch über den eigenen Tellerrand hinaus und stellt das Preisgeld dem in Grenchen neu entstehenden Campus Technik (s. Kasten) zur Verfügung. Die 20 000 Franken sollen der Mitfinanzierung des Projektes «focusMINT» dienen, bei dem in Räumlichkeiten des neuen Campus Schülerinnen und Schüler in einem Labor für die MINT-Berufe (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) begeistert werden sollen. Denn Livio Marzo fasst die Auszeichnung der Thommen Medical auch als Verpflichtung auf, um einen Beitrag zu leisten, den herrschenden Fachkräftemangel zu entschärfen. Die Firma selbst jedenfalls macht mit ihren Erfolgen beste Werbung als attraktive Arbeitgeberin.

TEXT: SILVAN GRANIG
BILD: BRUNO KISSLING

Campus Technik

Der neue Campus Technik soll im Sommer 2024 seine Tore öffnen. Auf 5 500 Quadratmetern Fläche entsteht in Grenchen ein Kompetenzzentrum für Technik und Digitalisierung, das nationale Strahlkraft entwickeln soll. Der Campus entsteht auf der Bauparzelle an der Ecke Brühl-/Riedernstrasse, direkt südlich des Bahnhofs Grenchen Süd – in unmittelbarer Nähe der Grenchner Hightech- und Präzisionsindustriezone. Ziel des Campus ist es, einen Begegnungsort für Menschen und Firmen aus der Technikbranche sowie technikaffinen Lernenden und Studierenden zu schaffen, die vor Ort ihre Ausbildung absolvieren. Dadurch soll die Nutzung von Synergien und der Wissenstransfer zwischen Bildung, Entwicklung und Wirtschaft in einem stimulierenden Umfeld mit Maschi-

nenparks und technischen Laboren einerseits zu konkretem wirtschaftlichem Nutzen und andererseits zur Förderung junger Berufstalente führen. Der Campus wird nach modernsten Standards bezüglich erneuerbarer Energiesysteme und intelligenter Gebäudetechnik gebaut. So wird der Campus selbst zum Übungsfeld und macht die neuesten Technologien vor Ort erlebbar.

Federführend beim Projekt sind die bereits in Grenchen an der Sportstrasse 2 beheimatete Höhere Fachschule für Technik Mittelland hftm sowie die Swissmechanic Solothurn, der Fachverband, der die mechanisch-technischen und elektrotechnischen/elektronischen Berufsgruppen sowie Branchen- und Fachorganisationen des Kantons Solothurn vertritt.

Ein Geschenk für Grenchen

Breitling beauftragt Street-Art-Künstler Fabian «Bane» Florin

Beobachter, Schöpfer, Künstler: Fabian «Bane» Florin vor seinem Werk an der Léon-Breitling-Strasse in Grenchen



Seine Arbeiten zieren Städte vom östlichen Mittelmeer bis nach Asien und jetzt auch Grenchen: Im Auftrag des Uhrenherstellers Breitling schuf der Churer Fabian «Bane» Florin mit der Spraydose in der Hand und einer Idee im Kopf an der Mauer der Fussgängerunterführung östlich des Firmensitzes ein rund 100 Meter langes Kunstwerk. Dieses wurde am 22. Juni im Beisein von Breitling-CEO Georges Kern, Stadtpräsident François Scheidegger und des Künstlers eingeweiht. Georges Kern stiftete die Gewinnsumme des Solothurner Unternehmerpreises 2020 für dieses Urban Art Projekt: «Wir möchten der Bevölkerung und der Region etwas zurückgeben, denn wir finden hier alles, was für ein

erfolgreiches Geschäft nötig ist.» Fabian Florin zeigte sich beeindruckt, dass Georges Kern mit dem Auftrag keine Auflagen verband: «Ich hatte freie Hand.»

Gleichwohl hat sich «Bane» zu hundert Prozent mit seiner Aufgabe auseinandergesetzt. Er las sich in die Geschichte der Uhrenindustrie ein, liess sich die Produktionsabläufe zeigen, war tief beeindruckt von der Präzision, mit der gearbeitet wird und innerhalb dieser Recherche fand er zu seiner Leitidee: «Tausende Menschen waren und sind am Auf- und Ausbau der Uhrenindustrie beteiligt, eine Breitling-Uhr wird rund 1200 Mal kontrolliert, unzählige Menschen arbeiten sich gegenseitig in die Hand; die Ameisen in meinem Werk stehen für diese Gemeinschaft, die harmonisieren muss, um ihr Ziel zu erreichen.» Und so schleppen, orchestriert von einem auf einer Flöte spielenden «Ameisenflüsterer», fleissige Ameisen Uhrenteile heran. Die Farbe Gelb schlägt die Brücke zum Corporate Design von Breitling. Und wenn man das Bild von der gegenüberliegenden Seite betrachtet, fällt hinter den mannigfaltigen, akribisch gemalten Zahnrädern der Uhrmacher auf, der konzentriert durch seine Uhrmacherlupe blickt und mit der Pinzette hantiert.

TEXT: MYRIAM BROTSCHI AGUIAR
BILD: DIRK BRATZ

Von der Ukraine nach Grenchen

Zwischenstation oder Ort für einen Neuanfang

Seit Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine am 24. Februar 2022 wurde ein Drittel der Ukrainer:innen zur Flucht gezwungen. Mittlerweile leben über sieben Millionen Menschen aus der Ukraine als Flüchtlinge in europäischen Staaten.

In Grenchen haben 90 Personen Schutz gefunden. 33 davon sind Minderjährige, von denen 21 aktuell beschult werden. 14 von ihnen besuchen die Primarschule, sieben die Oberstufe. Sie alle fangen in der Klasse für Fremdsprachige an, werden dann Schritt für Schritt in die Regelklassen integriert.

Stellvertretend für die vielen Familien haben wir mit Ludmilla Oshmarina gesprochen. Ihr Weg nach Grenchen ist eine glückliche Fügung, für sie und Grenchen. 1991 hatte sie als Dolmetscherin eine Gruppe Schweizer Ärzte begleitet, die in das verseuchte Gebiet um das Atomkraftwerk Tschernobyl gekommen waren, um Betroffenen zu helfen. Einer der Leiter dieser Ärzteguppe war Doktor Martin Walter aus Grenchen. Zwischen den Familien Walter und Oshmarina entwickelte sich in der Folge ein freundschaftliches Verhältnis und es war Martin Walter, der Ludmilla kontaktierte und ihr versicherte, dass sie in Grenchen willkommen sei. Nach ihrer Ankunft beantragte sie den Schutzstatus und begann sofort damit, Bewerbungen zu verschicken. Allerdings ohne Erfolg. In dieser Zeit begleitete sie ihre Landsleute bei Behördengängen oder zum Arzt, um bei der Verständigung zu helfen. Bei einem dieser Besuche wurde ein Mitarbeiter der Sozialen Dienste Oberer Leberberg auf sie aufmerksam; seitdem arbeitet sie in Teilzeit als Dolmetscherin für die Betreuung der ukrainischen Familien.

Anelise De Freitas, die als Sachbearbeiterin Integration bei der Stadt Grenchen die Erstinformationsgespräche mit Migrantinnen und Migranten aus der ganzen Welt durchführt, freut sich über den positiven Verlauf von Ludmillas Integration. Sie warnt jedoch gleichzeitig davor, Einzelschicksale miteinander zu vergleichen. Die Menschen, die ihre Heimat wegen widriger Umstände verliessen und in Grenchen ankommen, kämpften mit ganz unterschiedlichen Traumata. Dies beeinflusse Dauer und Qualität der Integration massgeblich.

Mit einem Begegnungsabend am 24. August, dem Unabhängigkeitstag der Ukraine, bedankte sich die ukrainische Gemeinde in Grenchen für die freundliche Aufnahme. Die Grenchner Bevölkerung erfuhr etwas zur Geschichte der Ukraine, lauschte ukrainischen Liedern und konnte nicht zuletzt auch ukrainische Spezialitäten ausprobieren.

TEXT: MYRIAM BROTSCHI AGUIAR

Omikron trieb Ansteckungen in die Höhe

Fortsetzung der Corona-Berichterstattung

Im Oktober 2021 waren die Coronamassnahmen des Bundes noch in Kraft. In Restaurants und beim Einkaufen musste eine Maske getragen werden, ebenso im öffentlichen Verkehr. Das sollte so bleiben bis Mitte Februar.

Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf die Statistiken, die der Kanton Solothurn in seinen wöchentlichen Situationsberichten veröffentlichte.

Nach einem Peak der laborbestätigten positiven Covid-Fälle im August 2021 ging die Zahl rapide zurück: Im Oktober 2021 betrug sie noch knapp ein Viertel, Mitte Oktober waren es 241 Personen. Die meisten hatten sich mit der Delta-Variante angesteckt, Variante B.1.617.2, die die bisherigen Varianten komplett verdrängt hatte. Doch die Impfungen zeigten ihre volle Wirkung und wer bereits an Delta erkrankt war, hatte eine gute Immunisierung und erkrankte kein zweites Mal.

Am 23. November entdeckte man in Botswana eine neue Variante, B.1.1.529, die von der WHO als Variant of Concern, also als besorgniserregende Variante eingestuft wurde. Omikron, so der Name, den diese Mutation des SARS CoV-2 Virus erhielt, war ansteckender als Delta und verbreitete sich rasend schnell. Erste Studien aus Südafrika machten rasch deutlich, dass man sich trotz Impfung oder früherer Erkrankung anstecken konnte, aber nicht so stark erkrankte, wie mit den Vorgängern Alpha und Delta. Man verzeichnete bei geimpften oder genesenen Personen meist milde Symptome wie laufende Nase, Kopfschmerzen, Müdigkeit, Niesen und Halsweh, also anders als bei den klassischen Covid-Symptomen Husten, hohes Fieber und den Verlust des Geschmacks- und Geruchssinns. Letztere wurden bei einer Analyse der Omikron-

Fälle in London, wo die Infektionszahlen rapide stiegen, kaum gefunden. Die klassischen Warnzeichen traten nur noch in einer Minderheit der Fälle auf. Neben den genannten Anzeichen – Schnupfen, Niesen, trockener Husten und einem kratzenden Hals – kamen bei Omikron Appetitlosigkeit sowie extreme Müdigkeit und Kopf- und Gliederschmerzen dazu.

Auch in der Schweiz verbreitete sich die neue Variante schnell, jedoch ist es schwierig, genaue Zahlen zu nennen. Die Dunkelziffer der Infizierten nahm ab Anfang 2022 rapide zu. Aufgrund der milden Symptome, ähnlich denen einer herkömmlichen Erkältung, verzichtete man auf einen Arztbesuch oder sich testen zu lassen, um die vorgeschriebene fünftägige Isolation nicht absitzen zu müssen.

Dennoch ging die Zahl der Hospitalisierten wieder hoch. Die Statistik zeigt, dass es nach wie vor Ungeimpfte, meist über 65-jährige traf, die schwerer an Omikron erkrankten. Unter den Hospitalisierten waren aber auch ältere Patientinnen und Patienten, die doppelt geimpft und geboostert waren. Diese Virusvariante umging den Schutz.

Der R-Wert, die Reproduktionszahl, die angibt, wie viele Menschen durchschnittlich von einer infizierten Person angesteckt werden können, lag im Oktober noch bei 0,87 und kletterte im November auf 1,23, blieb über den Jahreswechsel stabil, um Ende Februar, Anfang März auf den höchsten Wert von 1,46 zu steigen. Die Anzahl der laborbestätigten Fälle nahm innerhalb einer Woche im Bezirk Lebern – für Grenzen gab es keine isolierten Zahlen mehr – auf fast das Doppelte zu, von 633 auf 1180 Fälle.

Mitte März erreichte die neue Welle ihren Höhepunkt: Knapp die Hälfte aller Test, sowohl

PCR als auch Antigentests waren positiv. Die Hospitalisierungen erreichten rund 7 bis 10 Tage später ihren Höhepunkt, die grosse Mehrheit der Hospitalisierten war Ü-65-jährig. Nur noch etwa 35% der Hospitalisierten waren ungeimpft, die Hälfte aller Hospitalisierten hatte sogar schon eine Booster-Impfung erhalten.

Bereits Mitte Februar hatte der Bund die meisten Coronamassnahmen ausgesetzt, die Zertifikats- und Maskenpflicht weitgehend aufgehoben. Das öffentliche Leben nahm wieder an Fahrt auf. Per 1. April fiel auch die Isolations- und Quarantänepflicht. Zwar wurden auch in Grenchen noch etliche Veranstaltungen abgesagt – prominenteste war wohl die mia, die wegen fehlender Planungssicherheit nicht stattfand.

Im Sommer normalisierte sich die Lage weitgehend. Im Juli nahmen die Hospitalisationen nochmals etwas zu, allerdings ohne das Gesundheitssystem merklich zu belasten. Zwar erkrankten noch immer viele Leute an Covid-19, wenn man sich in Grenchen umhörte, die meisten allerdings mit mildem Verlauf.

Die Sicht eines Hausarztes

Dr. Raphael Tièche, Leiter der Gruppenpraxis am Marktplatz, schilderte dem Grenchner Jahrbuch seine Erfahrungen zwischen November 2021 und September 2022. Tièche gehörte von Beginn weg zu den Pionieren in Sachen Testen und Impfen im Kanton und hatte schon früh eine Spezialbewilligung erhalten, in Grenchen im Rahmen eines Pilotprojekts ein Testcenter einzurichten.

Nach der dritten Welle habe er den Eindruck gehabt, das Schlimmste sei nun überstanden. Jeder habe von Corona vernommen und die, welche sich hätten impfen lassen wollen, hätten die Gelegenheit dazu gehabt. Pro Woche liessen sich im November 2021 mehr als 50 Personen testen. Auch im November beginnt Tièche mit den Boosterimpfungen: Bis Ende Jahr werden alleine in seiner Praxis innerhalb von 14 Tagen

fast 700 vulnerable Personen geimpft. Mitte Dezember steigt die Positivitätsrate: Mehr als 90 Personen pro Woche suchen seine Praxis auf. Entweder leiden sie an Symptomen oder sie wollen sich vor Familienfesten testen lassen.

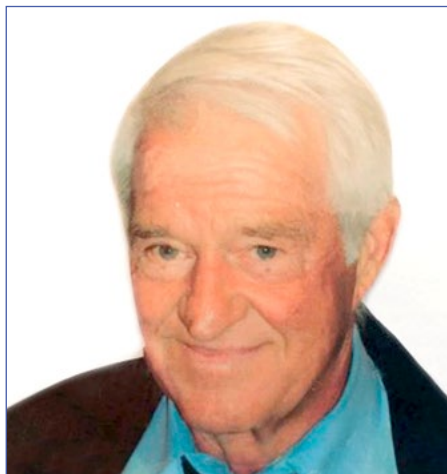
Mitte Januar seien die Fallzahlen stark angestiegen, berichtet Tièche. Januar und Februar habe er für Booster-Impfungen vorgesehen, doch viele Patientinnen, Patienten erkrankten noch vor der Impfung und sagten ab. Nach den Sportferien seien die Fallzahlen nochmals gestiegen, bis sie Ende März dann endgültig zurückgegangen seien.

Die Maskenpflicht sei für Ärzte, Personal und Patienten erst Anfang Mai gefallen. Doch Ende Juni, kurz vor den Sommerferien, testet Tièche wieder vermehrt Personen positiv auf Corona. Ende Juni führt er in seiner Praxis die Maskenpflicht wieder ein, bis Ende August.

Der Bund habe bereits im Juli eine zweite Booster-Impfung empfohlen, allerdings nur für Personen über 80 Jahre – ganz im Gegensatz zur EU, wo die Empfehlung lautete, über 65-Jährige zum zweiten Mal zu boostern. Das sei etwas, das man den Patienten nur schwer erklären könne. Trotz Sommerferien seien rund 200 vulnerable Patienten über 80 Jahre bis Mitte August zum zweiten Mal geboostert worden. Tièche hofft nun, den auf Omikron zugeschnittenen Impfstoff bis Anfang Oktober zu erhalten; Impfstart soll am 10. Oktober sein.

Damit schliesst die Berichterstattung zur Corona-Pandemie für den Zeitraum Oktober 2021 bis September 2022 ab.

TEXT: OLIVER MENGE



Theo Schnyder, 1941 – 2022

Nach der Schule absolvierte Theo Schnyder die Landwirtschaftsschule und machte die Lastwagenprüfung. Er war einige Jahre bei der Bauunternehmung Walter Emch als Chauffeur tätig. Dann konnte er einen Lastwagen erwerben, machte sich selbstständig und betrieb bis 1976 einen eigenen Transportbetrieb. Anschliessend übernahm er das Taxigeschäft von der Firma Schwab, das er bis 1989 führte. Bis über das Pensionsalter war er bei der BGU angestellt. Mit 15 Jahren trat er der Jugendriege des Turnvereins Grenchen bei, eine langjährige turnerische Laufbahn begann. Er entwickelte sich zum erfolgreichen Kunstturner, erzielte an kantonalen und eidgenössischen Turnfesten Erfolge und kehrte kranzgeschmückt von diesen Anlässen zurück. Als der TVG ein Trampolin anschaffte, versuchte er sich an diesem Gerät, war an der Gründung der Trampolingrouppe beteiligt und leitete auch einige Jahre das Training dieser Riege. Im Trampolinturnen erzielte er beachtliche Erfolge, so wurde er im Jahre 1969 Vizeschweizermeister in Arosa. Nebst dem Turnsport war Theo Schnyder auch ein begeisterter Skifahrer. Um fit zu bleiben, spielte er Tennis und es zog ihn aufs Wasser zum Windsurfen. Bis zu seinem Tod war er auch regelmässig mit dem Fahrrad unterwegs.

ROLAND EPPLÉ



Marcel Schifferle, 1938 – 2021

Marcel Schifferle, aufgewachsen in Spreitenbach, wirkte über 40 Jahre als Organist und Kirchenchorleiter in der katholischen Eusebiuspfarre in Grenchen, dann über zehn Jahre in der Klemenzpfarre in Bettlach. Er leitete und begleitete viele Menschen in unterschiedlichsten Situationen und Stimmungen mit seiner Musik. Seine Musikalität war ansteckend, er gab die Freude als langjähriger Flötenlehrer, Chorleiter weiter, als Organist bei Trauungen und er trug mit der Musik die Trauer bei Beerdigungen. Margrit Kaufmann, ehemalige Cäcilienchor-Sängerin beschreibt ihn so: «Seine ausgebildete Stimme und deutliche Aussprache füllen ohne Mikrofon das ganze Kirchenschiff. In geduldigen und einfühlsamen Schritten motiviert er uns, auch zeitgenössische Kompositionen zu erarbeiten. In Singseminaren und auf Reisen lernen wir seine humorvolle Seite kennen. Sein Schalk und seine Kameradschaftlichkeit machen ihn auch in der Bevölkerung beliebt: der «Velo-fahrer mit wallendem Haar», unterwegs zu seinem Bienenhaus oder zu einer Beerdigung ...» Mit seiner Frau Ursula hatte Marcel Schifferle zwei Töchter, die er auf ihrem Lebensweg begleitete. Seinen drei Enkelkindern war er ein liebevoller Grossvater.

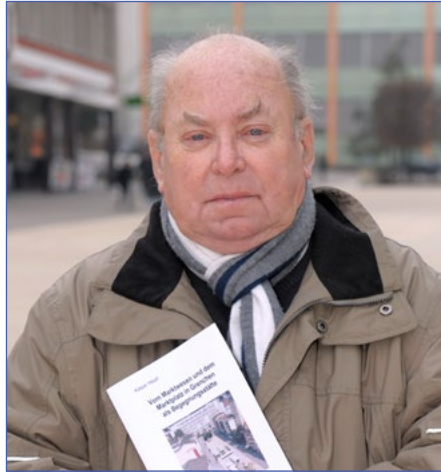
BEARBEITET VON MYRIAM BROTSCHI AGUIAR



Anton Bally, 1946 – 2022

Anton Bally wuchs in Grenchen auf. Nach der Lehre als Uhrenzeichner bei der ETA SA und dem anschliessenden Studium an der Fachhochschule Biel, erwarb er 1968 das Diplom als Ingenieur HTL in Mikrotechnik. Nach Zusatzstudien an der Universität Neuenburg kehrte er zur ETA zurück. Dort konstruierte er das damals dünnste, serienmässig fabrizierte Automatik-Uhrwerk der Welt (Kal. ETA 2892). Mit dem Einzug der Elektronik in der Uhrenindustrie entbrannte Mitte der 70er-Jahre ein Wettlauf um die dünnste Quarzarmbanduhr der Welt. Die ETA gewann diesen 1979 gegen die japanische Konkurrenz mit den sogenannten Delirium Uhren, entstanden unter Projektleiter Anton Bally. Die ganze Fachwelt staunte. Die Delirium IV wies eine Dicke von nur 0,98 mm auf. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse schufen die Basis für die Swatch, die ab 1982 die Welt eroberte. 1985 übernahm Anton Bally den ETA-Direktionsvorsitz, den er bis zu seinem gesundheitlich bedingten vorzeitigen Ruhestand 2004 ausübte. Anton Bally, eine grosse und liebenswürdige Persönlichkeit der Uhrmacherei, starb am 23. Februar 2022.

BEARBEITET VON DIRK BRATZ



Kaspar Haupt, 1934 – 2022

Kaspar Haupt kam 1956 als gelernter Buchdrucker aus Deutschland nach Grenchen. Erst arbeitete er für die «A. Niederhäuser AG» an der Rotationsmaschine, später wurde er regional als Spezialist für Kunstdrucke bekannt und beliebt. Eine grosse Leidenschaft von ihm war zudem das Reisen und Fotografieren. Er konnte einige Reportagen aus aller Welt veröffentlichen und für das «Grenchner Tagblatt», die «Solothurner Zeitung» und für das «Grenchner Jahrbuch» war «Chaschper», wie ihn seine Kollegen nannten, schlussendlich 33 Jahre als «rasender Reporter» unterwegs und berichtete und fotografierte vor allem über Kunstausstellungen und Konzerte, aber auch über Grenchner Vereine und das Gewerbe. Er eilte als allseits bekannter und beliebter Lokalreporter von einem Anlass zum nächsten. Und in seinen späten Jahren wurde er, inspiriert von seiner kulinarischen Leidenschaft, gar noch Redaktor der Gastrozeitschrift «Luculus Helveticus». Kaspar Haupt ist kurz nach seinem 88. Geburtstag am 14.04.2022 im Altersheim Kastels friedlich eingeschlafen.

BEARBEITET VON DIRK BRATZ



Paul-Georg Meister, 1956 – 2022

Paul-Georg Meister, den die meisten in Grenchen nur mit seinem Journalisten-Kürzel «pgm» angesprochen haben, begann seine Karriere als Schreibender beim «Grenchner Tagblatt». Nach seiner Zeit bei der «Solothurner Zeitung»/«Grenchner Tagblatt» wurde er Ressortleiter bei der «Berner Zeitung» und Chefredaktor beim Schweizerischen Teletext. 1998 kehrte er nach Grenchen zurück und machte sich als Kommunikationsberater und Journalist selbständig. Er schrieb nun für den «Grenchner Stadt-Anzeiger» und das von ihm gegründete Newsportal «grenchen.net». Stets war er mit grosser Energie und Leidenschaft, mit Kamera und Schreibblock an kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Anlässen unterwegs. «pgm» war ein echtes Stadtoriginal, der das Gesellige und Diskutieren und die Sprache so sehr liebte. Sein Wortwitz und seine «Zebra-Kolumne» waren stadtbekannt. Vor zehn Jahren musste er aus gesundheitlichen Gründen frühzeitig kürzertreten. Vor zwei Jahren erlitt er einen schweren Hirnschlag und war fortan auf Hilfe im Sunnepark Grenchen angewiesen. Paul-Georg Meister verstarb am 05.08.2022.

BEARBEITET VON DIRK BRATZ



Barbara Bernard Schildknecht, 1940 – 2021

Barbara Bernard, 1940 in Wuppertal geboren, hat ihr Leben dem klassischen Ballett verschrieben. Ob aktiv als Tänzerin auf Bühnen in ganz Europa oder als Ballettlehrerin in ihren Studios in Grenchen und Solothurn: Sie verkörperte und lebte die Grazie, aber auch die unabdingbare Disziplin dieser Kunstform. Dieses Verständnis gab sie an Hunderte ballettbegeisterte Schülerinnen und Schüler weiter. Die zweijährliche Ballettaufführung im Grenchner Parktheater zählte zu den Höhepunkten, welche jedes Mal für intensive Emotionen sorgten. Während dieser aufwendigen Inszenierungen entführte sie das Publikum in die märchenhaften Welten des «Nussknackers» und andere populäre Ballettaufführungen.

Barbara Bernard war 1995 Mitgründerin des «Internationalen Ballettwettbewerb Solothurn», langjährige Expertin, Trainingsleiterin und künstlerische Leiterin. 2009 erhielt sie den Preis für Tanz durch den Kanton Solothurn, 2019 wurde sie mit dem Kulturpreis der Stadt Grenchen geehrt. Frau Bernard unterrichtete bis zu ihrem Tod im Dezember 2021.

MYRIAM BROTSCHI AGUIAR



Kurt Schenk, 1937 – 2021

Mit Kurt Schenk verliert die Stadt Grenchen einen ganz Grossen in der kleinen Gewichtheberszene der Schweiz. Sein grosses Kämpferherz brachte ihm in den letzten Jahren die verdiente Beachtung in der Sportszene. So wurde er 1997 aufgrund seiner Verdienste und Erfolge im Gewichthebersport mit dem Sportpreis der Stadt Grenchen ausgezeichnet. Im Jahr 2000 folgte der Sportverdienstpreis des Kantons Solothurn. Unzählige Wettkämpfe im In- und Ausland sahen ihn als aktiven Sportler im Zweikampf (Reissen und Stossen). Viele Male stand er an Schweizermeisterschaften auf der obersten Stufe der Siegertreppe. An einer Europameisterschaft erreichte er bei den Senioren den dritten Rang. Er gehörte 1978 zu den Mitgründern des Gewichthebe- und Fitness-Clubs Grenchen, der immer wieder erfolgreiche Gewichtheber hervorgebracht hat. Noch bis vor kurzem war er die «Seele» dieses Clubs und fast jeden Abend im Trainingslokal anzutreffen. Seine ganze Aufmerksamkeit in diesem Idealistensport gehörte denn, neben der eigenen sportlichen Tätigkeit, vor allem der Nachwuchsbetreuung.

BEARBEITET VON ANDRÉ WEYERMANN



Kurt Weissbrodt, 1926 – 2022

Kurt Weissbrodts Passion war der FC Grenchen, seine grosse Liebe aber gehörte seiner Frau Colette, mit welcher er noch 2021 Platin-Hochzeit (70 Jahre) feiern konnte.

Dem FC Grenchen, dem er seit 1942 angehörte, hielt er in guten wie in schwierigeren Zeiten die Treue. Er diente dem Verein 30 Jahre lang als Stadion-Speaker, daneben als Vizepräsident, Kassier und Geschäftsführer des Restaurants. Vor allem aber war er einer der Begründer des Uhrencups, der den FCG auch international bekannt machte. Schliesslich machte er Furore als Erfinder des Penaltyschiessens, das den ungeliebten Los-Entscheid ablöste und damit eine kleine, sinnvolle Revolution im gesamten Fussballwesen auslöste. Für sein langjähriges und grosses Engagement im Grenchner Fussball wurde er 2015 mit dem Sportverdienstpreis geehrt.

Der ehemalige Unternehmer und Ur-Grenchner liebte es, bis ins hohe Alter auf Spaziergängen die Stadt und die Umgebung zu erkunden. Mit Kurt Weissbrodt verliert die Stadt einen engagierten Mitbürger, einen lebenswichtigen Menschen und einen interessanten Gesprächspartner.

BEARBEITET VON ANDRÉ WEYERMANN



Die Stadt atmet auf

In jeglicher Hinsicht ein ereignisreiches Jahr

Oktober 2021

2. Armin Meier erhält im Parktheater den Solothurner Heimatschutzpreis 2020 «Tun und Wirken» für sein Engagement und die Weiternutzung eines historischen Kleinwasserkraftwerks an der Wiesenstrasse in Grenchen.
9. Aufgrund der unklaren weiteren Entwicklung der Coronavirus-Pandemie und den mit ihr zusammenhängenden Auflagen verzichtet der Verein Weihnachtsmarkt Grenchen auf die Durchführung des Weihnachtsmarkts.
19. Grenchen erhielt mit zwei weiteren Gemeinden von der IG Saubere Umwelt und Coop die Auszeichnung «kreativster Clean-Up-Day der Schweiz».
20. Kunstvermittler und Organisator Claude Desgrandchamps wird einstimmig zum Präsidenten des Künstler-Archivs gewählt. Sein bisheriges Ressort als Kassier übernimmt Daniel Siegenthaler.
21. Finanzdirektor David Baumgartner rechnet weiterhin mit roten Zahlen. Das Budget der Stadt Grenchen sieht für 2022 ein Defizit von 3,16 Millionen Franken vor.
29. Bei schönstem herbstlichen Wetter fand die «Chürbisnacht spezial» statt: ohne Umzug, aber mit Kunsthandwerk- und Bauernmarkt, geschnitzten Kürbissen, mit Tanzvorführungen der Move Danceschool und einem Bläserensemble der Musikschule Grenchen.

November

1. Preisverleihung der Aktion «Walk to School» im Haldenschulhaus. 350 Kinder versammelten sich zur Verkündung der erfolgreichsten Teilnehmer:innen. Rang 1 erreichten die 16 Schüler:innen der Klasse 6m von Ilaria Sivilica.



Jugendliche helfen während des Clean-Up-Days engagiert mit.
Foto: Angela Kummer

4. Mit dem Konzert «Das letzte Füllhorn» verabschiedet sich Eric Nünlist vom Grenchner Konzertpublikum. In 29 Jahren als Kirchenmusiker hat er über 150 Abendmusiken organisiert.
8. Uniformweihe der Stadtmusik: Das Jahreskonzert beginnt die Stadtmusik Grenchen in der «alten» Uniform und präsentiert nach der Pause das neue Tuch – ganz in Rot.
27. Nach 23 Jahren wird in der alten Reithalle an der Dählenstrasse in Grenchen ein Fohlen geboren. Es ist die Attraktion des Quartiers geworden.
30. Der Gemeinderat hat Angela Kummer (SP) zur Nachfolgerin von Hubert Bläsi als Delegierte der Stadt Grenchen in den Vorstand des Ver-

Ein Teil der Lindenstrasse heisst neu John-Harwood-Strasse.
Foto: Oliver Menge



eins Perspektive Region Solothurn-Grenchen gewählt. Ferner wurde Reto Nardini als Präsident der Stiftung Museum Grenchen bestätigt, nachdem die zuständigen Organe des Museums Nardini bereits als Nachfolger des zurückgetretenen Lukas Walter gewählt hat.

Dezember

1. Der Teil der Lindenstrasse, welcher die Verbindung zur Bielstrasse darstellt, wurde in John-Harwood-Strasse umbenannt. Der Uhrenhersteller Fortis beantragte die Änderung des Strassennamens, um so den Erfinder der ersten Automatik-Uhr der Welt zu ehren. Fortis wiederum war die erste Firma, welche diese Uhr in Serie produzierte.
4. Die Stadt hat 2145 Einwohnerinnen und Einwohner über 75 Jahre für die drei Altersrunden eingeladen. 573 haben sich angemeldet und wurden im Parktheater von Stadtpräsi-

dent François Scheidegger und Moderator Mike Brotschi begrüsst.

7. Im Rahmen der Gemeindeversammlung stimmten die anwesenden Stimmberechtigten gegen den SP-Antrag, auf eine Senkung der Steuern für Natürliche Personen zu verzichten. Weder die mahnenden Worte des Finanzverwalters noch engagierte Voten aus den Reihen der SP und Grünen fanden eine Mehrheit.
11. Gelungener Auftakt der Wintersaison auf dem Grenchenberg. Einen ganzen Monat früher als letztes Jahr konnten die Skilifte loslegen. Es hat rechtzeitig genügend geschneit und die Bedingungen für den Saisonstart waren optimal. Am 28. Dezember standen die Skilifte jedoch wieder still, denn die angekündigten Niederschläge kamen nicht als Schnee, sondern als Regen.
10. Alle Mieter des ehemaligen Grenchner Warenhauses Meyer & Söhne an der Ecke Bahnhofstrasse/Bielstrasse erhielten die Kündi-



gung mit der Begründung, das Haus soll im November 2022 umfassend saniert werden.

14. Der Grenchner Gewerbeverband GVG bringt auch während der Pandemie die Lehrbetriebe und Schulabgänger zusammen: Der Berufswahltag des GV findet seit acht Jahren statt, 2021 als halbtägige Fernveranstaltung.
18. Nach 26 Jahren hat das Bundesamt für Wohnungswesen Grenchen den Rücken gekehrt. Es ist per 15. Dezember in die Bundesstadt zurückgezogen, wo es bis 1995 angesiedelt war. Der Umzug geht zurück auf einen Beschluss des Bundesrates von 2018. Der Standort Bern bedeute für das Bundesamt eine «grössere Nähe zum Politzentrum». Die gute Zusammenarbeit mit der Stadt habe sich in der Durchführung der Grenchner Wohntage gezeigt. Sie fanden 25 Mal in Grenchen statt und sollen weitergeführt werden.
22. Letztes Konzert der Hilari-Musig. Nach 56 Jahren beendete die Formation im Hotel Res-

taurant Airport ihre Karriere. Mit ihrem bunten Mix aus verschiedenen Musikstilen hatten sie unzählige Feiern, Feste und Anlässe bereichert. Bei der Auflösung lag der Altersdurchschnitt bei 77 Jahren.

24. An Heiligabend hat das Gemeindearbeitsamt zum letzten Mal geöffnet. Die Schliessung erfolgt aufgrund übergeordneter nationaler Regelungen. Nach dem Entscheid des Bundesrates von Ende Mai 2021 zur Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes sind keine Anmeldungen zur Arbeitsvermittlung mehr bei den Wohngemeinden möglich.

Trotz widriger Umstände konnte an Heiligabend die offene Weihnachtsfeier im Eusebiushof durchgeführt werden. OK-Chef Albert Birkich und seine Helfer:innen konnten rund 50 Gäste begrüssen.

Goodbye Hilari-Musig: Peter Flury und Matthias Fankhauser (Trompeten), Urs Stephani (Saxofon), Willy Kohler (Bass), Hansjörg Michel (Banjo), Andreas Fankhauser (Akkordeon), Richard Kaufmann (Schlagzeug), Peter Ramser und Otto Maire (Posaunen). Das langjährige Mitglied Orazio Mastromarino (Saxophon) ist im Mai verstorben.
Foto: Hanspeter Bärtschi



Links: Mit der Hilfe von Suzanne und Willy Dysli lernten unzählige Jugendliche das Segelfliegen: Sie erhielten den Sportpreis für ihr Lebenswerk. Foto: Oliver Menge

Rechts: Der neue «Tellerlift» ist besonders bei Kindern beliebt. Foto: Mike Brotschi



Januar 2022

5. Schlüsselübergabe, Plausch, Guggenight, Schnitzelbänke, Altersfasnacht, Strassenfasnacht: Der Vorstand der Vereinigten Fasnachtzünfte sagt alle offiziellen Anlässe ab. Dies sei, so der Obernarr Patrick Meier, angesichts der rasant steigenden Corona-Fallzahlen und der Regeln zur Eindämmung der Pandemie der einzige vernünftige Entscheid.
6. Initiant René Meier übergibt dem Stadtpräsidenten eine Petition mit der Forderung, an der Haldenstrasse eine Tempo-30-Zone einzurichten. Die Petition wurde von 116 Personen unterschrieben, welche die Raser und Elterntaxis leid sind.
22. Das prächtige Wetter, damit verbunden das hohe Verkehrsaufkommen und zuparkierte Strassen führen an mehreren Wochenenden zu chaotischen Verhältnissen auf dem Untergrenchenberg. Der Linienbus zurück zum Südbahnhof hatte am 16. Januar gar eine Stunde Verspätung, weil er nicht an den parkierten Autos an der Bergstrasse vorbeikam. Am darauffolgenden Sonntag erfolgte die Sperrung der Strasse bereits um 11.15 Uhr mithilfe einer Schranke.

Februar

1. Wegen Stellenabbaus tritt die Stadtpolizei erste Aufgaben an die Kantonspolizei ab. Diese übernimmt per 1. Februar die nächtlichen Patrouillengänge durch die Stadt. ([→ S. 26](#))
1. Der Grenchner Gemeinderat spricht sich für ein Stellenmoratorium aus. Eine entsprechende überparteiliche Motion von Robert Gerber (FDP) wurde durch den Gemeinderat mit 9 gegen 6 Stimmen angenommen. Ziel dieser Motion ist es, die steigenden Personalkosten einzudämmen.

März

8. Der Gemeinderat beschliesst, über die Unicef-Nothilfe 20 000 Franken zugunsten der Kinder und Familien in der Ukraine zu spenden, die nach dem Beginn des Angriffskrieges durch Russland am 24. Februar 2022 dringend auf Hilfe angewiesen sind.
25. Mit dem Sportpreis der Stadt Grenchen wurde das Lebenswerk des Ehepaars Suzanne und Willy Dysli ausgezeichnet, die beide diplomierte Fluglehrer sind. Sie haben mit ihren Organisationen Young Eagles of Switzerland (YES) und Air Cadets Grenchen (ACG) unzählige



**Der erste Elektrobus steht seit Anfang April im Einsatz.
Foto: BGU**

ligen Jugendlichen den Einstieg ins Segelfliegen ermöglicht. Insgesamt wurden im Beisein von Sportminister Remo Ankli 59 Personen für ihre sportlichen Verdienste geehrt.

26. Das Stadtorchester Grenchen unter der Leitung von Ruwen Kronenberg und Nadja Rothenbühlers Kindertheater Blitz brachen im fast vollständig gefüllten Parktheater zu einer musikalischen Zeitreise auf, welche die Musik und die Kostüme von Hippies, Barock und Moderne verband. Geplant war diese Produktion für das Jubiläumsjahr des Stadtorchesters im 2020, sie musste jedoch wegen der Pandemie immer wieder verschoben werden.
30. Der Busbetrieb Grenchen und Umgebung startet dreijährigen Versuchsbetrieb mit dem ersten batteriebetriebenen Bus. Das Fahrzeug mit 26 Sitzen ist zwölf Meter lang und bietet 82 Passagieren Platz. Neueste Technologie kommt zum Einsatz: Eine grosse Batterie mit 400 kWh Kapazität erlaubt Reichweiten von

300 km im Sommer und 200 km im Winter. Das Fahrzeug ist klimatisiert, elektrisch geheizt und rekupiert die Energie beim Bremsen.

April

2. Vielbejubelter Neuanfang für den Grenchner Chor Cantu Gaudio, welcher nach langer Corona-Absenz sein Frühlingskonzert «Schlager und Ohrwürmer» zum Besten gibt.
5. Der Gemeinderat der Stadt Grenchen hat die Mitglieder der neu eingeführten Geschäftsprüfungskommission gewählt. Das Gremium setzt sich wie folgt zusammen: André Brunschwyler, Marcel Chatelain-Ammeter, Tanja Schad, Peter Traub und Daniela von Büren. Die Aufgaben der GPK sind in einem Pflichtenheft geregelt.
22. Dreimal gastiert die Schweizer Formation Mummenschanz anlässlich ihres 50. Jubiläums im Grenchner Parktheater.



Links: Es wird verglichen, gehandelt, gekauft, reger Betrieb an der Velobörse. Foto: Oliver Menge

Rechts: Während der Amtszeit von Matthias Meier Moreno wurde im Lindenhaus einiges bewegt. Foto: André Weyermann



23. Ein erstaunlich vielfältiges Angebot und reger Handel an der Velobörse. Nach zwei pandemiebedingten Ausfällen freute sich die VCS-Regionalgruppe Grenchen über rund 300 Velos, die zum Verkauf angeboten wurden.
26. Elias Meier gibt nach vier Jahren als Vorsitzender der Geschäftsleitung beim TV Grenchen sein Amt ab. Als Mitglied des Ressorts Stadion wird er das Sanierungsprojekt noch abschliessen und auch neu als Archivar amten.

Mai

1. Mit einem Tag der offenen Tür eröffnet die rodania, Stiftung für Schwerbehinderte, das neue Wohnhaus an der Güterstrasse «Delphin». Die komplett ausgestatteten Wohnungen ermöglichen den 14 Bewohnerinnen und Bewohnern ein grosses Mass an Selbstständigkeit.
2. Am 1. Mai ging der Ramadan zu Ende, die islamische Fastenzeit. Zum Fest des Fasten-

brechens, dem Zuckerfest, lud die Islamische Glaubensgemeinschaft der Moschee Ebu Hanife die Bevölkerung ein, am Stand auf dem Marktplatz ein Stück Baklava zu geniessen.

5. Gratis-Surfen auf dem Zyt- und Märetplatz: Per 5. Mai können die Besucher:innen des Zentrums das kostenlose Public-WLAN nutzen. Die GAG stellt die dafür notwendige Infrastruktur zur Verfügung.
20. Der Lunapark bei der Badi ist der einzige Teil der Mia, der überhaupt stattfindet, die Mia selber wurde kurzfristig Ende April abgesagt. Wegen der Hitze gelten reduzierte Öffnungszeiten.
29. Nach zwei Jahren Coronapause wurde in der Minigolfanlage Grenchen die Schweizer Meisterschaft Nationalliga A ausgetragen. 12 Mannschaften spielten um den Titel. Die Sieger heissen Burgdorf (Männer) und Effretikon (Frauen).



Juni

14. Grenchen ist nach 48 Jahren wieder Etappenort der Tour de Suisse. (→ S. 14)
15. Nach sechs Jahren an der Spitze ist Lindenhaus-Präsident Matthias Meier-Moreno zurückgetreten, ein Nachfolger, eine Nachfolgerin konnte noch nicht gefunden werden. Der 45-jährige Pädagoge ist Gemeinderat, GRK-Mitglied, Co-Präsident «Die Mitte Grenchen» und Kantonsrat. Er kann auf sechs Jahre zurückblicken, in denen neue Strukturen geschaffen, sämtliche Reglemente und Konzepte einer Prüfung unterzogen und bedürfnisgerecht angepasst wurden. Ausserdem wurde Tamara Moser mit der Leitung betraut. Zum Zeitpunkt der Drucklegung teilen sich Co-Präsidentin Chantal Heusser und ad interim Co-Präsident Daniel Günter das Präsidium.
10. Mehrere hundert Musikantinnen und Musikanten von 13 Musikvereinen versammelten sich in Grenchen zum ersten Musiktag des neu gegründeten Verbandes Bucheggberg-Wasseramt-Solothurn-Lebern. Höhepunkte waren die Marschmusikparade, das Gesamtkorchorkonzert sowie die Weihe der neuen Verbandsfahne.



11. Im Rahmen des welt- und schweizweiten Archivtags holte das Stadtarchiv sein 25. Jubiläum nach. Der Tag der offenen Tür bot Gelegenheit, das Gedächtnis der Stadt kennenzulernen.
25. Peter Vogt demissionierte als Verwaltungsratspräsident des Busbetriebs Grenchen und Umgebung BGU. Er steuerte 42 Jahre lang die Geschicke, sein Amt übernahm Ronnie Dürrenmatt.
26. 261 Läuferinnen und Läufer beteiligten sich am 22. Grenchenberglauf. Gewonnen haben der 46-jährige Andreas Schindler und die 26-jährige Spitzenläuferin Céline Aebi. 11.7 Kilometer und 895 Höhenmeter sind bei besten Wetterbedingungen zu bewältigen.
30. Der Verein Netzwerk Grenchen feiert – zeitverschoben – am 30. Juni das 20. Jubiläum vom Oktober 2021. Die Institution öffnete ihre Werkstätten und Schulungsräume im Ebosa-Areal und bot Interessierten einen Einblick in die Bereiche, die Fachabteilungen sowie in die Filiale von «Tischlein deck dich» an der Neckarsulmstrasse.

Links: Ronnie Dürrenmatt folgt dem abtretenden Peter Vogt als Verwaltungsratspräsident der BGU.

Foto: Ronnie Dürrenmatt zvg

Rechts: Vielfältiges Kunstschaffen, ungewohnte Atmosphäre während des «Coffre Ouvert». Foto: Myriam Brotschi Aguiar

**Kein Durchkommen
für den motorisier-
ten Verkehr an der
Bergstrasse
Foto: Peter Brotschi**



Juli

2. Traditionsgemäss findet am ersten Wochenende im Juli der Kunstmarkt «Coffre Ouvert», organisiert von der Kunstgesellschaft Grenchen, statt. Der Marktplatz wurde bei schönstem Wetter zum Treffpunkt für Künstler, Kunstsammlerinnen und Interessierte.
7. 451 000 Zuschauer:innen schauen sich die Übertragung des Donnschtig-Jass aus Grenchen am TV an. (→ S. 10)
9. Elf Künstler:innen der regionalen Sprayerszene treffen sich im Süden der Stadt Grenchen und verwandeln die Mauer des Sportplatz Riedern in ein 60 Meter langes Kunstwerk. Jedem und jeder der elf «Artists» wurde gleich viel Platz für sein/ihr Werk eingeräumt. Anlass war das «G-Town Graffiti-Festival 2022», zu dem die Stadt eingeladen und die entsprechende Wand zur Verfügung gestellt hatte.
21. Infolge akuter Trockenheit gilt ein absolutes Feuerverbot im Wald, in Waldnähe, an Flussufern sowie grundsätzliches Feuerwerksverbot.
29. Aufgrund des maroden Zustandes der Stützmauer sind Teile der Bergstrasse eingebrochen, weshalb die Bergstrasse zwischen Cadotschstein bis Stierenberg auf unbe-

stimmte Zeit für jeglichen motorisierten Verkehr gesperrt wird. Die Restaurants auf Stieren-, Untergrenchen- und Obergrenchenberg sind lediglich per Bike oder zu Fuss erreichbar.

August

1. Anlässlich des Nationalfeiertags: Bundespräsident Cassis mit Ehefrau und Delegation zu Besuch in Grenchen. (→ S. 8)
6. Die elfte Ausgabe von «Rock am Märetplatz» verzeichnet rund 1200 Eintritte. Das Publikum feiert nach zwei Jahren Pandemie mit abgespeckten Ausgaben ein friedliches, gemütliches und genussvolles Fest auf dem Marktplatz.
26. Mit einem spannenden musikalischen Line-Up, dem kulinarischen Angebot von rund zwölf Vereinen sowie Tanz, Spiel und Spass wurde die Neuauflage des Grenchner Festes 2022 zu einem unterhaltsamen Erlebnis für Alt und Jung. Dabei hatte es das neunköpfige Organisationskomitee im Vorfeld nicht einfach, Vereine und Sponsoren ins Boot zu holen, aufgrund der Pandemie hing die Durchführung lange in der Schwebel. Zu den Publikumsmagneten zählten die Seeländer Mundart-Band George, Buddy Dee and



the Ghostriders, Sarah Cattins Tanzgruppe «Move», das Buechibärger Wohnzimmerquartett um Kurt «Moos» Gilomen und der unverwütlische Jacky.

September

3. Rückschlag für den Flughafen Grenchen: Das geplante Helikopter-Kompetenzzentrum «Swiss RotorHub» wird nicht gebaut. Flughafen-interne Kreise haben das Bauvorhaben mit Einsprachen derart lange verzögert, dass Centaurium Aviation als Investorin und Bauherrin aufgrund der inzwischen veränderten Bedingungen in der Luftfahrt und Baubranche jetzt nicht mehr will.
10. Der Schweizer Heimatschutz feiert 50 Jahre Wakkerpreis und Grenchen, welches die prestigeträchtige Auszeichnung 2008 erhielt, feiert mit. Das Wochenende steht im Zeichen dieses Jubiläums mit einer Ausstellung des Kultur-Historischen Museums im Parktheater,

Führungen durch die Stadt und einem Podiumsgespräch zum Thema: «Wie wird mit dem Erbe des Wakkerpreises umgegangen und was bedeutet es für die Zukunft der Grenchner Stadtplanung?»

15. Jungbürgerfeier 2022: Stadtpräsident François Scheidegger nimmt im Parktheater den in das Stimm- und Wahlrecht eintretenden 23 Jugendlichen mit Jahrgang 2004 das Gelöbnis ab. Kantonsratspräsidentin Nadine Vögeli unterstützte ihn bei diesem feierlichen Akt.
24. Rund 90 Personen, die neu nach Grenchen gezogen sind, sind der Einladung zum Neuzuzügeranlass gefolgt.

TEXT: MYRIAM BROTSCHI AGUIAR



Links: Die Stadt Grenchen in Feierlaune.
Foto: Mike Brotschi

Rechts: Die Stadt und ihre Angebote kennenlernen am Neuzuzügeranlass.



Hitze und Trockenheit fordern ihren Tribut

Starkes Geschütz für den lebendigen Grenchner Dauerwald

Oktober

- Das Monitoring über den krummzahnigen Weisstannenborkenkäfer ist Anfang Oktober abgeschlossen. Seit Mitte März 2021 hat der Grenchner Forstbetrieb insgesamt sechs Käferfallen installiert; drei im Wirtschaftswald 670–695 müM und drei im Schutzwald 850–960 müM. Das Auszählen der Käferfallen zieht sich über 26 Wochen bis Ende September hin. Wegen der ergiebigen Regenfälle im Sommer mit kühlen Temperaturen ist der Weisstannenborkenkäfer nicht besonders aktiv und die Käferbeobachtung nicht speziell aussagekräftig, um die richtigen Schlussfolgerungen zu ziehen. Das Käfer-Monitoring wird deshalb im Jahr 2022 zur weiteren Datengewinnung fortgesetzt.
- Bei Inbetriebnahme im Herbst 1994 war es die grösste Windkraftanlage in der Schweiz. Nun nach 27 Betriebsjahren und der Überalterung von Maschinenkomponenten sowie dem Ablauf des Baurechtsvertrages wurde sie Ende Oktober auf dem Obergrenchenberg sorgfältig zurückgebaut und nach Polen transportiert. Dort soll die Windenergieanlage nach einer technischen Überholung wieder aufgestellt werden und noch weiterhin erneuerbaren «Windstrom» produzieren.

November

- Mitte November erfolgt die öffentliche Ausschreibung für die Anschaffung eines neuen Forstschleppers. Vorgängig sind aufgrund der aktuellen Betriebsstrukturen und den künftigen Anforderungen an eine effiziente Waldwirtschaft im Grenchner Wald das technische Anforderungsprofil und das Pflichtenheft für



**Abbau nach
27 Jahren: die
Windenergieanlage
auf dem Oberberg**

die neue Forstmaschine intern erarbeitet worden.

- Am 24.11.2021 gibt das Bundesgericht grünes Licht für den Windpark auf dem Grenchenberg – allerdings in reduziertem Umfang von vier Windenergieanlagen inkl. Erschliessungsanlagen. Mit diesem Urteil nimmt das Bundesgericht eine Abwägung der relevanten Interessen vor, heisst damit zwei Beschwerden teilweise gut und legt dem Nutzungsplan zusätzliche Auflagen und Bedingungen zum Schutz von bedrohten Vögeln und Fledermäusen auf. Weitere Aspekte sind die vom Bund festgelegte Energiestrategie 2050 und somit die Bedeutung und Produktion von erneuer-

barer Windenergie vor dem Hintergrund des Klimawandels, aber auch des Landschaftsschutzes sowie der Erhaltung der Biodiversität und dem Schutz gefährdeter Tierarten – alles Kernpunkte von nationaler Bedeutung (Bundesgerichtsentscheid 1C_573/2018).

Dezember

- Unter Einhaltung der Corona-Schutzbestimmungen wird die ordentliche Bürgergemeindeversammlung am 13.12.2021 abgehalten. Zur Verabschiedung erhält Urs Suter nach insgesamt 28-jähriger Amtstätigkeit die Wappenscheibe der Bürgergemeinde Grenchen. Er wird für seine langjährige Behördentätigkeit in der Rechnungsprüfungs-Kommission und der Forst-Kommission vom Bürgerpräsidenten Eduard Sperisen und vom Revierförster Patrik Mosimann gewürdigt und offiziell verabschiedet.
- Das Budget 2022 rechnet mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 36'000 (Fr. 28'000 Verwaltungsrechnung, Fr. 8000 Forstrechnung) und weist einen Cash-Flow von Fr. 268'000 aus. Die Investitionsrechnung 2022 zeigt Nettoinvestitionen von Fr. 700'000 aus, wovon alleine für die Sanierung der Naturstein-Stützmauern an der Grenchenbergstrasse Fr. 400'000 budgetiert sind. Weitere Investitionen sind für den Berggasthof Untergrenchenberg (Sanitäreinrichtungen) und im Forstbereich (Neuanschaffung Forstschlepper) geplant.
- Im Laufe ihrer Einbürgerungsverfahren werden insgesamt 26 ausländischen Personen (15 Gesuche) das Grenchner Bürgerrecht zugesichert.

Januar / Februar

- Zwei kleine Blutflecken auf der schneebedeckten Grenchenbergstrasse deuten auf einen Jagderfolg des Luchses hin. Unweit der Bergstrasse beim Unterschlagweg wird ein Rehkadaver aufgefunden. Die zugezogenen

Sachverständigen bestätigen aufgrund der vorgefundenen Spuren eindeutig einen Luchsriss.

- Ab Mitte Januar präsentiert sich der Grenchenberg nach neuerlichen und ergiebigen Schneefällen als Winter-Märchenlandschaft. Mit der neuen Schneepacht ist auch der Skisport wieder möglich und der Skiliftbetrieb kann nach einem Unterbruch über die Weihnachts- und Neujahrstage von Neuem aufgenommen werden.
- Ab Februar 2022 ergänzt Simon Stöckli, gelernter Forstwart EFZ, das bestehende Forstpersonal. Der junge Berufsmann aus Lüterswil nimmt seine Funktion und Stellung im Grenchner Forstbetrieb rasch ein und unterstützt das Forstteam der Bürgergemeinde Grenchen bei den vielseitigen Arbeiten in der Holznutzung und der Waldpflege. Mit der Forstpersonalaufstockung fallen in Zukunft die Arbeits- und Personaleinsatzplanungen einfacher aus.
- Zahlreich absterbende Eschen (Eschentriebwelke), einzelne Tannen (Hitze- bzw. Trockenheitsfolgen) und Buchen (Nekrosebefall) werden im Rahmen der Sicherheitsholzei im Talwald entfernt. In den Waldgebieten Hufeisen, Wasserlochweg, entlang der Allmendstrasse und beim Grubenweg müssen die absterbenden Bäume entfernt werden, um Zwischenfälle mit herunterfallenden Ästen oder gar umstürzenden Bäumen auszuschliessen und somit die Sicherheit der vielen Waldgängerinnen und Freizeitsportler im beliebten Erholungswald zu gewährleisten. Weil diese Waldgebiete stark begangen sind, gibt es bei der Holzereiarbeit auch immer wieder Unterbrüche, da die vom Grenchner Forstbetrieb gestellten Absperrungen von Uneinsichtigen oft nicht beachtet werden.

März

- Am 25.03.2022 beendet der «Austauschlehrling» aus dem Wallis, Yannick Imboden, sein 9-wöchiges Arbeitspraktikum im Grenchner

Wald. Beim Forstbetrieb der Bürgergemeinde Grenchen erweitert der Forstwartauszubildende seine Forstkenntnisse im typischen «Jurabetrieb» mit Dauerwaldbewirtschaftung, in der Schlag- und Jungwaldpflege, Handholzerei, im Unterhalt von Infrastruktureinrichtungen und auch in der Gartenholzerei (Privataufträge).

- Bei trockenen Bedingungen erfolgt der Rückschnitt der Baumhecke in der Witi, die den Hornusserweg quert. Viele absterbende Eschen (Eschentriebwelke) sind zunehmend zum Risiko geworden und werden entfernt. Nicht weit davon, beim Areal Baubedarf Richner, wird auch die Hecke auf der Westseite des Handwerkerzentrums zurückgeschnitten. Stämme und Astmaterial werden vor Ort gehackt und später zur Energiegewinnung verwendet.

April / Mai

- Im Gebiet Wasserloch-, Panoramaweg und Büelen/Hofacker erfolgt ein weiträumiger und vorwiegend mechanisierter Holzeinsatz, der gleichzeitig auch der Abschluss der diesjährigen ordentlichen Holzerntesaison bedeutet. Mittels Einsatzes eines Holzvollernters können die Waldareale effizient durchforstet werden. Die klimatischen Bedingungen während des gesamten Einsatzes sind optimal und der Waldboden bleibt von tiefen Druckschäden verschont; auch die Waldstrassen erfahren bei den trockenen Bedingungen kaum Beeinträchtigungen.
- Im Rahmen der regelmässigen Orientierungen findet sich am 19.05.2022 im Steinbruch Firsì die «Steinbruch-Kommission» ein. Die Betriebsfirma des Steinbruchs Firsì, Vigier Beton Nordwest AG, sowie die Kontrollorgane halten Rückblick auf das vergangene Jahr und informieren über den aktuellen Steinbruchbetrieb. Das Protokoll der Felsprengung vom Februar hält fest, dass der Abschlag rund 17'000 m³ Felsmaterial umfasst, welches in der Folge zu den verschiedensten Stein- und Mergelesortimenten aufbereitet und für laufende Bauprojekte verkauft oder an Materialdepots gehalten wird.
- Nachdem ein grosser Gittermast für das Hochziehen der vorgängig vom Forst-Team gefällten Stämme montiert ist, kann das Stammholz an der Seilwinde aus dem steilen Waldgelände an die Bergstrasse gezogen werden. Aussortiert nach der späteren Weiterverwendung wird das geschlagene Holz an der Bergstrasse oder an Hackholzdepots zwischengelagert. Vorausschauend und im Hinblick auf eine anziehende Energieholznachfrage fällt bei diesem Holzeinsatz der Fokus überwiegend auf die Gewinnung von «Hackholz». Im Mai finden die forsttechnisch anspruchsvolle Handholzerei und der Seilkraneinsatz beim «Weissen Flühli» ihren Abschluss.
- Am 17.05.2022 nimmt der Bürgerrat die Demission von Bürgerrätin Tatjana Nicolosi entgegen. Eine berufliche Veränderung der jungen Juristin bringt auch einen Wohnortwechsel mit sich. Tatjana Nicolosi wurde erst im Frühjahr 2021 als SP-Mitglied bei den Erneuerungswahlen in den Bürgerrat gewählt.



**Zugunsten der
Sicherheit:
Heckenschnitt beim
Hornusserweg**



Links: Imposant: Ein Blick in den Steinbruch Firsi

Rechts: Gefragtes Energieholz wird erst mithilfe der Seilwinde aus dem steilen Gelände gezogen ...



Ihren Platz im Bürgerrat wird ihr Parteikollege Frank Schubert einnehmen.

Juni

- Das im Herbst/Winter vorbereitete Stammholz (Brennholz) wird auf den Meter zugeschnitten und maschinell gespalten. Mit Metallbändern zusammengebunden, verbleiben die Brennholz-Stere gestapelt an Ort und Stelle zum weiteren Trocknen. Bevor die Brennholz-scheite dann noch auf Wunsch der Käuferschaft zerschnitten und ausgeliefert werden, lagern die Brennholz-Stere noch ein gutes Jahr geschützt vor Niederschlägen in der grossen Forstwerk-hof-Halle.

Juli / August

- Samstag, 02.07.2022, Waldbegehung. Der gut besuchte und interessante Waldgang findet im Bergwald statt. Nach der Bergfahrt mit dem BGU-Bus zum Parkplatz Wäsmeli führt die

Strecke via Plattenboden- und Jeansbodenweg zur Panzersperre. Der Revierförster Patrik Mosimann informiert über beweidete Waldflächen und deren Definition bzw. Voraussetzungen, über getätigte Waldrandbehandlungen im Einzugsgebiet der Grenchner Berghöfe. Entlang der Marschroute hat es viele Ameisenhaufen. Über die Waldameisenkolonien referiert Hansueli Stohler. Der Waldameisenkenner aus Pratteln vermittelt viele Einzelheiten über die Waldameise und ihre Lebensformen. Nach der Busfahrt zurück zum Forstwerkhof offeriert die Bürgergemeinde Grenchen einen Imbiss. Eine beliebte Tradition ist auch der Auftritt des Jodlerklubs Bärgrünli, der mit berührendem Jodelgesang aufwartet.

- Rekordverdächtige Hitzetemperaturen und die andauernde Trockenheit sind Dauerthemen in ganz Europa und in der Schweiz. Viele Bergweiden auf dem Grenchenberg sind ausgetrocknet und die Futterlage für die Schafe



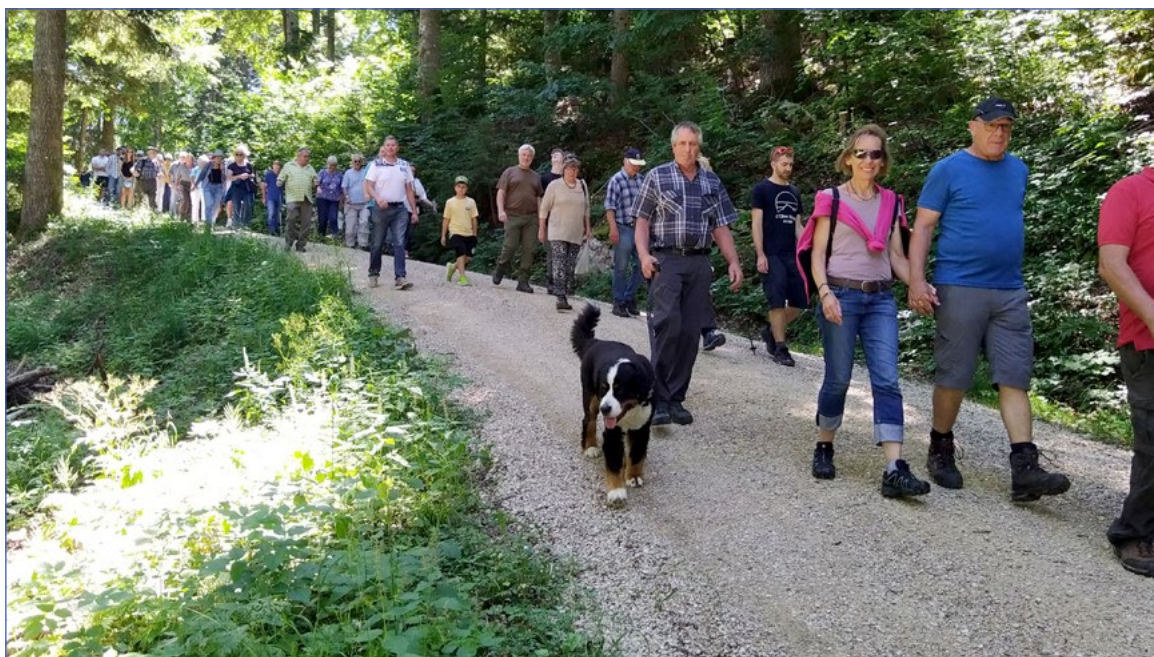
**... und dann zu
Brennholzscheiten
verarbeitet.**

und Sömmerungsrinde schwinden von Tag zu Tag. Auch der Wald leidet – einmal mehr – an der Trockenheit und Hitze. Am 20.07.2022 verfügt der Kanton Solothurn ein absolutes Feuerverbot unter anderem im Wald und in Waldesnähe sowie ein Feuerwerksverbot im gesamten Kantonsgebiet. Das aufgeschichtete 1. August-Feuer auf der Wandfluh kann nicht abgebrannt werden.

- Mit der Sommerhitze nehmen an einem bestimmten Abschnitt der Grenchenbergstrasse die Belagsdeformationen zu und an der darunterliegenden Naturstein-Stützmauer ist die Mauerauswölbung gut sichtbar und zunehmend. Wegen Einsprachen von vier Natur-, Gewässer- und Landschaftsschutzorganisationen bleibt das geplante Sanierungsprojekt an den Stützmauern blockiert. Die fortschreitenden Absenkungen in der talseitigen Fahrbahn der Grenchenbergstrasse erfordern vorerst eine einspurige Verkehrsführung. Am 29.07.2022

ist es dann aus Sicherheitsgründen und nach mehrfachen Beurteilungen von versierten Baufachleuten unumgänglich, die Bergstrasse für den motorisierten Verkehr gänzlich zu sperren.

- In einer Notfallaktion starten ab der ersten Woche im August die Sanierungsarbeiten am einsturzgefährdeten Mauerabschnitt. Mit Armierungsnetzen, Spritzbeton und Felsanker kann eine dauerhafte Stabilität hergestellt werden, so dass die Grenchenbergstrasse nach Ergänzung der Strassenkofferrung und Belagerneuerungsarbeiten aufs Wochenende vom 3./4. September 2022 wiederum für alle Fahrzeugkategorien freigegeben werden kann.
- Die Altlasten der ehemaligen Schiessanlagen von Grenchen sollen gemäss Amt für Umwelt behoben werden. Die Kugelfänge der damals stillgelegten Schiessstände auf 300 m und 400 m befinden sich mittlerweile im Waldgebiet. Für die Entnahme von Bodenproben und für die Ermittlung der Schadstoffbelastung



Interessante Einsichten gibt es während der traditionellen Waldbegehung.

müssen mittels Teilrodungen des Unterholzes verschiedene Zugänge geschaffen werden, um mit dem Kleinbagger Bodenproben zu entnehmen. Die Ergebnisse sind dann Grundlagen für die Bestimmung des Sanierungsbedarfs und die weitere Planung der allfälligen Altlastensanierung.

September

- Am Mittwochnachmittag, 14.09.2022, trifft er beim Forstwerkhof der Bürgergemeinde Grenchen ein und wird vom kompletten Forst-Team, Behördenmitgliedern der Bürgergemeinde Grenchen sowie Presseleuten in Empfang genommen: dunkelgrün-gelb, rund 19 t schwer, 9 m lang, mit einer Rückekran-

Holznutzung 2021

	Total	Stammholz	Industrieholz	Brennholz	Hackholz
Talwald	2 473 fm	885 fm	275 fm	74 fm	1 239 fm
Bergwald	1 973 fm	458 fm	108 fm	88 fm	1 319 fm
Vorberg	222 fm	59 fm	0 fm	0 fm	163 fm
Gesamtbetrieb	4 668 fm	1 402 fm	383 fm	162 fm	2 721 fm
<i>fm = Festmeter</i>	100%	30%	8%	4%	58%



reichweite von 10 m, einem Schwenkbereich von 380° und 238 PS stark. Die Rede ist vom neuen Forstknickschlepper HSM 805 HD-F. Er ersetzt die mittlerweile 22-jährige Forstmaschine mit 16220 Betriebsstunden. Mit der neuen Kombimaschine mit Rungenkorb kann das Stammholz mit Seilwinden und Kranarm gerückt, aufgeladen und je nach Sortiment an die verschiedenen Holzlagerplätze transportiert werden. Bedeutende Vorteile für die künftig effiziente Waldbewirtschaftung im Grenchner Forstbetrieb und entscheidende Grundlage für die Wahl einer 6-Rad Kombimaschine.

- Vom 11. bis 18.09.2022 arbeiten wiederum Jugendliche aus Irland/Nordirland, Israel, Palästina und der Schweiz an der Trockenmauer, die sich auf und entlang der Wandfluh zieht. Zum 10. Mal unterhalten bzw. sanieren die jungen Projektteilnehmenden weitere Laufmeter der in die Jahre gekommene Trockenmauer. Unter Begleitung und Anleitung von professionellen Trockenmauernern helfen sie mit, ein typisches Kulturgut der Juralandschaft zu erhalten. Neben der anspruchsvollen Arbeit an der Weidmauer organisiert der Verein Naturkultur Gruppenarbeiten zum interkulturellen Austausch.

- Rund 140 Velosport-Athletinnen und -Athleten finden sich am Samstag, 18.09.2022, zum Talentsichtungstag von Swiss Cycling ein, um sich allenfalls für ein Nachwuchskader zu qualifizieren. In verschiedenen Disziplinen werden je nach Alterskategorie sportartspezifische, technische und konditionelle Fähigkeiten getestet und analysiert. An der Grenchenbergstrasse und auf der Distanz von rund 1,5 km ist nicht nur die Fahrzeit von Bedeutung. Mit internetbasierter App wird auch der VAM-Wert (Steigleistung pro Stunde) ermittelt. Unter den zahlreich angereisten Anwärtern und Anwärterinnen nimmt am Talentsichtungstag in Grenchen in der Kategorie U17 Frauen auch Lena Schulenberg aus Basel teil.
- Bürgerrats-Exkursion, Freitagnachmittag, 30.09.2022: Nach der Besichtigung der Späti Holzbau AG, Bellach, führt die Exkursion auf den Grenchenberg, wo die Mitglieder des Bürgerrats über verschiedene, aktuelle Themen orientiert werden und Besichtigungen stattfinden.

TEXT: RENATO MÜLLER, PATRIK MOSIMANN

BILDER: PATRIK MOSIMANN UND RENATO MÜLLER

Links: Gut aufgestellt für die Aufgaben der Zukunft mit dem neuen Forstknickschlepper HSM 805 HD-F

Rechts: Fit am Berg: Lena Schulenberg aus Basel in der Kategorie U17 Frauen

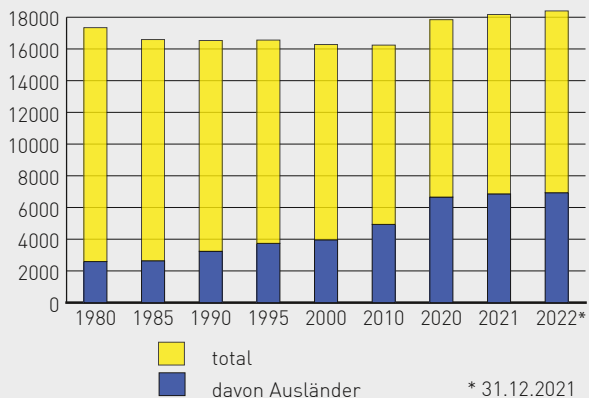
Wohnbevölkerung (per 30.09.2022)*

Jahr	total	davon Ausländer	
1980	17 345	2589	(14,93%)
1990	16 534	3235	(19,57%)
2000	16 280	3959	(24,31%)
2010	16 242	4933	(30,37%)
2020	17 847	6654	(37,28%)
2021	18 173	6857	(37,73%)
2022*	18 399	6931	(37,67%)

Statistiken nach Konfession (Ende 2021)

	2021	Vorjahr
Römisch-katholisch	3877	3990
Reformiert	3561	3609
Christkatholisch	87	89
Unbekannt	10 619	10 256

Entwicklung der Wohnbevölkerung



Statistiken nach Zivilstand (Ende 2021)

	2021	Vorjahr
Verheiratet	7434	7406
Ledig	7587	7305
Geschieden	2031	2021
Verwitwet	1078	1109
Eingetr. Partnerschaft	9	11
Aufgel. Partnerschaft	4	3

Stadtgebiet / Bodennutzung

Gesamtfläche:	2603 ha
davon:	
bestockte Flächen	1042 ha
Landwirtschaft	985 ha
Gebäudeareal	251 ha
Verkehrsflächen	176 ha
Industrieareal	75 ha
Grünanlagen	37 ha
Gewässer	34 ha
Unproduktive Fläche	5 ha

Arbeitslosenstatistik Grenchen

September 2018	257 (2,9%)
September 2019	279 (3,2%)
September 2020	595 (4,3%)
September 2021*	504 (3,7%)
September 2022*	377 (2,9%)

Kantonsdurchschnitt September 2022 1,96%

*Neu in dieser Statistik:
Region Grenchen, Bettlach, Selzach zusammengefasst

Aus der Rechnung 2021

Aufwand	Fr. 121 036 427.-
Ertrag	Fr. 134 722 651.-
Ertragsüberschuss	Fr. 13 686 224.-
Fremdkapital	Fr. 108 132 109.-
Eigenkapital	Fr. 83 557 095.-



Autoren

Peter Brotschi

Aviatikpublizist;
wohnhaft in Grenchen

Myriam Brotschi Aguiar

Werbetexterin, freischaffende Journalistin;
wohnhaft in Biel

Silvan Granig

Kommunikationsfachmann;
wohnhaft in Basel

Marco Kropf

Historiker,
Leiter Kultur-Historisches Museum Grenchen;
wohnhaft in Grenchen

Claudine Metzger

Kunsthistorikerin,
Leiterin Kunsthaus Grenchen;
wohnhaft in Biel und Zürich

Oliver Menge

Redaktor Grenchner Tagblatt;
wohnhaft in Biel

Salome Moser Schmidt

Historikerin, Grenchner Stadtarchivarin;
wohnhaft in Basel

Patrik Mosimann

Revierförster Bürgergemeinde Grenchen;
wohnhaft in Grenchen

Renato Müller

Verwalter Bürgergemeinde Grenchen;
wohnhaft in Grenchen

Lucilia Mendes von Däniken

Texterin, freischaffende Journalistin;
wohnhaft in Bellach

André Weyermann

Erwachsenenbildner, Journalist;
wohnhaft in Grenchen

Bilder

Hanspeter Bärtschi, Dirk Bratz, Mike Brotschi, Peter Brotschi, Myriam Brotschi Aguiar, Sam Buchli, Geri Kaufmann, Bruno Kissling, Angela Kummer, José R. Martinez, Nathaly Meier-Moreno, Lucilia Mendes von Däniken, Oliver Menge, André Weyermann

Bilder zur Verfügung gestellt haben:
BLAWO Grenchen, Blösch AG, Bürgergemeinde Grenchen, Integra Sitek AG, Lena Schulenburg, Kultur-Historisches Museum Grenchen, Schopfbühne Grenchen, Stiftung Kunsthaus Grenchen, Stadtarchiv Grenchen, Swiss Magic Grenchen

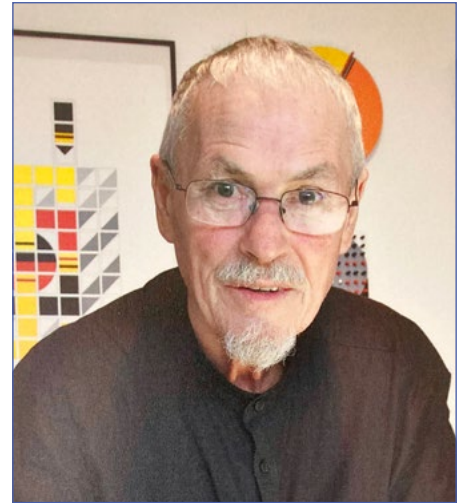
Förderung des regionalen Kunstschaffens

Mit dem Titelbild von René Walter und den Zwischenbildern von Aaron Doukpo treffen zwei Künstlergenerationen der Stadt Grenchen aufeinander. Was sie verbindet, ist ihre eigenständige Sprache und die Liebe zu starken Farben. Beide nähern sie sich in den hier gezeigten Bildern der Stadt Grenchen an. Während René Walter dies mit einem philosophischen Ansatz zum Wesen der Zeit tut, zeigt Aaron Doukpo

Grenchen durch seine Perspektive. Dies vor allem, in dem er sich und seine Freunde an verschiedenen Orten der Stadt porträtiert. Orte, die sich sofort erkennen lassen und Orte – wie zum Beispiel das blaue Sofa – die nur Eingeweihte kennen. Die Redaktion freut sich, mit diesen Beiträgen dem regionalen künstlerischen Schaffen die Referenz zu erweisen.

René Walter

Der 1944 geborene Künstler René Walter hat sich der konkreten Kunst verschrieben. Seine Jugendzeit verbrachte er in Grenchen, im Architekturbüro von Hans Dietziker absolvierte er eine Lehre als Hochbauzeichner. Danach folgten Lehr- und Wanderjahre, die ihn unter anderem ins Atelier von Ionel Schein, Architekt und Städteplaner in Paris, führten. Zu Beginn der 1970er-Jahre folgten erste Ausstellungen, Walter strebte in seinen Werken eine Synthese von Architektur und Malerei an. Paris blieb während 25 Jahren Lebensmittelpunkt von René Walter, wo er als selbständiger Architekt und Maler arbeitete. Nach seiner Rückkehr in die Schweiz lebte René Walter zuerst in Lausanne, nach dem Tod seiner Frau Claudine fand er in seiner Heimatstadt Grenchen ein neues Heim. Im Juni 2022 wurde René Walter mit dem Kulturpreis der Stadt Grenchen ausgezeichnet. (→ S. 44)



Aaron Doukpo

Aaron Doukpo, bekannt ist er auch als «Juice», ist 1998 in Grenchen geboren und hat hier seine Schulzeit verbracht. Bereits während seiner Ausbildung zum Metallbauer kreierte und nähte er eigene Mode. Seine ersten Schritte als Maler unternahm er als Graffiti-/Street-Art-Künstler, bevor er zu Leinwand und Papier übergegangen ist. Er beschreibt seine Kunst als absurd, mit Elementen der Abstraktion. Auffallend ist, dass Aaron Doukpo in seinen Bildern Hände, Füße und Gesichter ausschliesst. Er tut dies, weil es, wie er sagt, in seiner Kunst um Wahrheit sowie Ehrlichkeit geht, Mimik und Gestik aber dazu benutzt würden, um Menschen zu täuschen, sie zu belügen. Aaron Doukpo lebt und arbeitet in Grenchen. 2021 ehrte ihn die Kulturkommission mit dem Nachwuchsförderpreis «als Kunstschaffenden mit einer hohen Produktivität und einem breiten Radius an Kreativität».



Herzlichen Dank!

Das Jahrbuch kann seit Jahren dank des grosszügigen Kulturengagements des Kantons Solothurn, der Stadt Grenchen und der Bürgergemeinde Grenchen erscheinen.

Weiter erhielten wir für die 51. Ausgabe des Grenchner Jahrbuchs 2021/2022 Unterstützung von folgenden Firmen und Privatpersonen:

Marc Aebi, Rechtsanwalt, Grenchen	Gemeinschaftsantenne GAG, Grenchen
Back-Caffe AG, Grenchen	Hans Gurtner AG, Grenchen
BDO AG, Grenchen	H. Häberli AG, Grenchen
Binder Precision Parts AG, Grenchen	Rolf Hänggi AG, Grenchen
BMC Switzerland AG, Grenchen	Integra Sitek AG, Grenchen
Bolliger + Co., Grenchen	Kaufmann Transporte AG, Grenchen
Breitling SA, Grenchen	Gabriela Mathys, Rechtsanwältin, Grenchen
Carrosserie M. R. Schild, Grenchen	Quartzcom AG, Grenchen
Chirico Immobiliendienstleistungen GmbH, Grenchen	Schweiz. Radfahrer-Bund (SRB), Grenchen
City-Offset Grenchen AG, Grenchen	SSM Architekten AG, Solothurn
Etampa AG, Grenchen	Sunnepark Grenchen AG
Fistra AG, Grenchen	SWG Grenchen
Fotra Gastronomie AG, Grenchen	Velodrome Suisse AG
Galvanik Hofmann AG, Grenchen	Vogelsang AG, Grenchen
	Wortschatz, Biel

Die Kulturkommission Grenchen als Herausgeberin und die verantwortliche Redaktionskommission danken für Ihre Wertschätzung.



ISBN 978-3-9525295-2-2